Heft Nr. 101/Sommer 1999

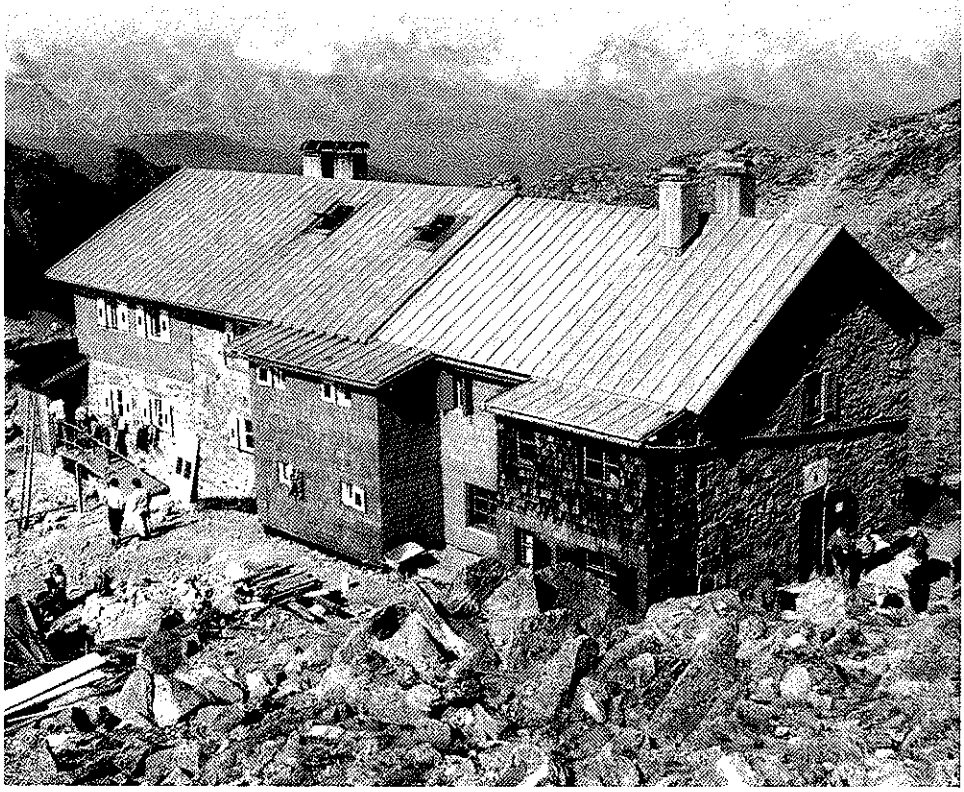
Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Landshut Alpin

Informationen der Sektion Landshut des Deutschen Alpenvereins



100 JAHRE LANDSHUTER HÜTTE

8 S 228
FS
(1999

http://www.landshut.org/alpenverein

100 JAHRE LANDSHUTER HÜTTE

In diesem Heft der Sektionsmitteilungen wollen wir – selbstverständlich wegen des besonderen Anlasses – ausführlich über die Baugeschichte der Landshuter Hütte und ihr wechselvolles Schicksal in 10 Jahrzehnten berichten. Landshuter Hütte gestern, hier soll als berufener Autor vor allem Dr. Grunert, 1. Vorsitzender in den 60er Jahren, zu Wort kommen.

Der zweite wesentliche Abschnitt der Hüttenentwicklung beginnt etwa 1985, als die Sektionen Sterzing und Landshut die Hütte gemeinsam grundlegend, dies gilt insbesondere für den alten „italienischen" Teil sanierten und zum Teil neu aufbauten. Kaum weniger schwierig gestaltet sich seit 1990 die energetische und klimatechnische Führung der Hütte mit ihrer Höhenlage von 2700 m, an der wir bis heute mit großem Engagement und innovativem Sachverstand arbeiten.

Landshuter Hütte **gestern**, unser Haus hat eine wechselvolle und harte Zeit hinter sich. Wir wollen aber auch über die Landshuter Europa Hütte **heute** schreiben, denn die Sanierung ist nicht Selbstzweck, sondern es geht darum eine Tradition zu erkennen und zu bewahren, aber auch weiterzuentwickeln. Auch darüber wollen wir berichten.

Ihr Dr. Franz Gröll

99 A 1454 8 S 228 FS (1999
Archiv Ek.

DAS GANZE HEFT AUF EINEN BLICK

INHALT

Die Seite Eins	1	Aus dem Tourenprogramm	48
Impressum	2	Sportklettern	56
100 Jahre Landshuter Hütte	3	Hütten	59
Aktuell	17	Hüttenregeln	60
Treff Alpin	23	Jugend	63
Ausbildung und Touren	25	Bücherwelt	73
Kurskonzepte	29	Serviceseiten	77
Touren und Kurse	35	Aufnahmeantrag	83

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins
99/1151

IMPRESSUM

Landshut Alpin
Informationsblatt der Sektion Landshut
Heft Nr. 101, Sommer 1999
Herausgeber:
DAV-Sektion Landshut e.V.
Geschäftsstelle
Höfatsweg 1, 84034 Landshut

Redaktion:
Dr. Franz Gröll,
Bernhard Tschochner

Anzeigen, Werbung:
Willi Scheithauer Tel. 08 71 / 5 47 35,
Max Zacharias Tel. 08 71 / 2 47 17

Druck:
Druckhaus Kastner, Wolnzach

Papier:
100% Recyclingpapier

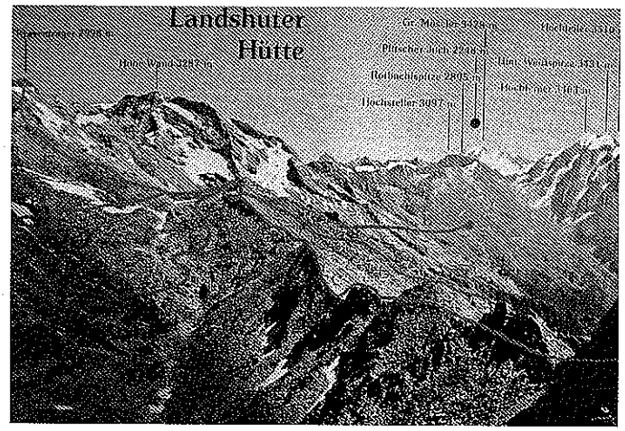
Auflage: 2.400

LANDSHUTER HÜTTE IN DEN BRENNER-BERGEN: EIN EIGENARTIGES ARBEITSGEBIET?

100 Jahre steht heuer unsere Landshuter Hütte auf dem sturmumtosten Grat, der sich vom Brenner her über den Wolfendorn, die Wildseescharte zur Friedrichshöhe erhebt, der das Vennatal vom Pfitscher-Tal trennt, der die Wasserscheide zwischen Donau und Etsch bildet und über den jetzt die Grenze zwischen Österreich und Italien zieht. Die Grenze verläuft nicht nur mitten durch das Arbeitsgebiet, das sich die Sektion Landshut Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erkoren hatte, sondern auch durch die Hütte selbst.

Mit der Grenzziehung nach dem ersten Weltkrieg verlor die Sektion nicht nur den wertvollsten Teil der Hütte und die dazugehörigen Nebengebäude, sondern auch den größten Teil ihres Arbeitsgebietes mit den umfangreichen Weganlagen, die sie noch vor der Erbauung der Hütte errichtet hatte, so den Weg Hühnerspiel – Wolfendorn (1895), Amtorspitze – Wolfendorn (1896), Wolfendorn – Wildseejoch – Pfitscher Joch (1897), Landshuter Weg genannt, Wolfendorn – Brenner (1898) und den 1913 errichteten Weg Landshuter Hütte – Pfitscher Tal. Der Sektion verblieb damals nur als einziger Zugangsweg zur Hütte über österr. Gebiet der vom Brennersee und der 1897 erbaute Weg Landshuter Hütte – Kraxentrager.

Viele der Sektionsmitglieder vertreten heute die Ansicht, das Arbeitsgebiet der Sektion im allgemeinen, besonders aber auch der Standplatz der Hütte sei nicht besonders glücklich gewählt. Im Jahre 1895 seien die Ostalpen noch nahezu unerschlossen gewesen und es hätte sich daher ein günstigeres Arbeitsgebiet ohne Schwierigkeiten finden lassen. Zugegeben, diese Ansicht hat etwas für sich. Trotzdem aber muß zur Ehrenrettung der Männer, die damals die Geschicke der Sektion leiteten, darüber hinaus aber auch zur Ehrenrettung aller damaligen Mitglieder der Sektion, da diese zur Wahl des Arbeitsgebietes und dann jeweils für die einzelnen Bauvorhaben in außerordentlichen Generalversammlungen ihre Zustimmung gaben, gesagt werden, daß die Entscheidungen nicht ohne besondere Gründe und wohlüberlegt getroffen wurden. Entscheidend für die Sektion war die leichte Erreichbarkeit des Arbeitsgebietes von Landshut aus und der Gedanke, mit einer Tätigkeit in diesem Gebiet eine besondere Erschließungsarbeit zu leisten.



Die ungewöhnlich langen Weganlagen, die die Sektion noch vor dem Hüttenbau mit großen finanziellen Opfern errichtet hatte und der dann folgende Bau der Hütte selbst, läßt deutlich erkennen, was der Sektion damals vorschwebte: sie wollte eine kurze Verbindung zwischen dem Brenner und den südwestlichen Zillertalern schaffen.

Die Frage der Zweckmäßigkeit der damaligen Entschlüsse kann man heute aber nur gerecht beurteilen, wenn man sich die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts herrschenden Verkehrsverhältnisse und auch den damaligen Stand der Bergsteigerei, nicht zuletzt aber auch die geänderten politischen Verhält-

nisse vor Augen hält. Die Zeit des führerlosen Bergsteigens hatte damals erst ganz schüchtern begonnen, die Furcht der Menschheit vor dem Hochgebirge war noch nicht ganz beseitigt, die Begehung der von der Sektion angelegten Wege galt vielleicht sogar noch als „alpine Unternehmung". Heute nach 100 Jahren mutet es uns recht sonderbar an, daß in dem vor 100 Jahren erbauten kleinen Teil der Hütte fünf Lager für Führer vorgesehen waren. Damals muß dafür Bedarf bestanden haben. Kann man vielleicht auch heute den Standpunkt vertreten, die Hütte werde den Anforderungen, die man in neuerer Zeit an einen Stützpunkt im Hochgebirge stellt, nicht mehr ganz gerecht, so besteht doch kein Zweifel, daß man diesen Vorwurf für die ganze Zeit der Erbauung nicht erheben konnte. Die Ansichten haben sich da eben sehr geändert.

Ein noch größerer Wandel hat sich aber in den Verkehrsverhältnissen ergeben. Das Kraftfahrzeug bestand damals wohl schon, mehr aber als Sehenswürdigkeit, auf keinen Fall jedoch als Verkehrsmittel. Wer das Hochgebirge aufsuchen wollte, mußte die Bahn benützen. Das Arbeitsgebiet der Sektion lag unmittelbar an einer der wichtigsten Bahnlinien, die den Norden mit dem Süden verband, die Hütte war ohne den so unbeliebten „Talhatscher", der heute ja kaum mehr bekannt ist, zu erreichen.

Die Sektion hatte mit ihren Wegeanlagen, besonders aber dem Landshuter Weg die bequemste, kürzeste, dabei aber auch landschaftlich außerordentlich schöne Verbindung zwischen dem leicht erreichbaren Brenner und den unmittelbaren Talausgangspunkten für eine Reihe der bedeutendsten Gipfel der südwestlichen Zillertaler geschaffen. Dorthin gelangt man heute leichter über Mayerhofen und Ginzling.

Vor 100 und mehr Jahren war jedoch der Zamser Grund, der von Mayerhofen zum Pfitscher Joch führt, über diesen Ort nicht so leicht zu erreichen. In alten Führern kann man heute noch lesen, daß man von Jenbach, der damals nächsten Bahnstation, bis Mayerhofen, so man nicht einen „Stellwagen" benützen konnte, 6½ Stunden benötigte, Ginzling konnte man dann in weiteren 1½ Stunden erreichen und zur Dominikushütte brauchte man schließlich noch 4½ Stunden, der Anmarsch von der nächsten Bahnstation bis zur Dominikushütte erforderte demnach insgesamt 12½ Stunden, davon mehr als die Hälfte recht lästiger Talmarsch. Der Weg vom Brenner über die Landshuter Hütte in das gleiche Gebiet war jedoch in etwas mehr als der halben Zeit zurückzulegen, ohne lange Talwanderung, zum großen Teil auf besonders aussichtsreichem Höhenweg.

Mit der Erbauung der Zillertalbahn Anfang dieses Jahrhunderts rückte Mayerhofen schon viel näher an das damals bestehende Verkehrsnetz, viel später folgte der Ausbau der Straße nach Ginzling und die Einrichtung einer Postkraftwagenlinie nach dort, bis man jetzt auch bereits bis Breitlahner mit kleineren Fahrzeugen fahren kann. Von einer Zeitersparnis kann also längst keine Rede mehr sein, wenn man den Weg über die Landshuter Hütte benützt, um in den Zamser Grund zu gelangen.

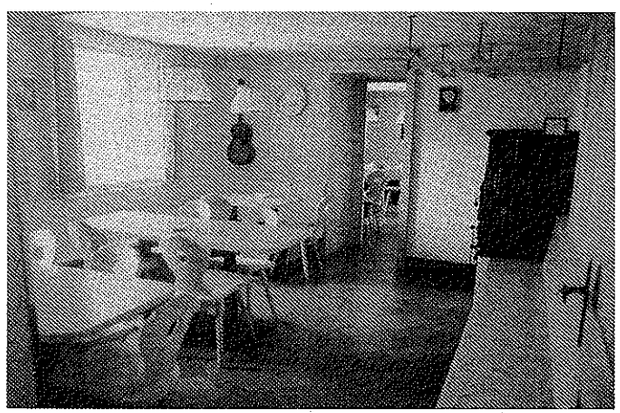
Dazu kommt noch, daß der Landshuter Weg seit Ende des ersten Weltkrieges bis nach dem Ende des letzten Krieges für jeden Verkehr gesperrt war. Die politischen Verhältnisse hatten es bewirkt, daß der Landshuter Weg, der in allen, in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg erschienenen Führern, als verboten und daher nicht begehbar geschildert wird, im Laufe von nahezu dreißig Jahren mehr oder weniger in Vergessenheit geriet.

DER HÜTTENBAU, EIN MUTIGES UNTERFANGEN

Der Mut, mit der die Sektion vor 100 Jahren an den Hüttenbau heranging, ist fürwahr erstaunlich. Die Sektion zählte Ende 1898 241 Mitglieder, der Mitgliedsbeitrag betrug 10 M. In den vorhergehenden Jahren hatte der Bau der bereits beschriebenen Wege die Mittel der Sektion aufgezehrt. Trotzdem beschloß die Generalversammlung vom 15. Dezember 1898 den Bau der Hütte, wobei sie sich auf die Opferfreudigkeit ihrer Mitglieder verlassen konnte, die in Sachwerten und in bar 1167,42 M gespendet und außerdem 5670 M an Anteilscheinen, die später ausgelost wurden, gezeichnet hatten.

Die Pläne für den Hüttenbau, die Arch. Buchberger gefertigt hatte, konnten wegen der beschränkten Mittel nur zur Hälfte ausgeführt werden. Der Bau, der im Jahre 1899 begonnen wurde, blieb also noch klein und bescheiden. In dem anläßlich ihres 25jährigen Bestehens von der Sektion herausgegebenen Tätigkeitsbericht von 1899 ist die Hütte wie folgt beschrieben:

„Die Hütte steht in ihrer Längsrichtung NO-SW, ist in ihren 4 Wänden aus am Ort selbst gefundenen Steinen gebaut, sie besitzt einen Keller von 5,45 x 3,90 m, darüber im Parterre eine Küche 5,50 x 3 m und ein Gastzimmer 5,65 x 4 m. Im Obergeschoß sind 5 Zimmer mit zusammen 10 Betten, im Dachraum 7 Matratzen auf Pritschen, außerdem 5 Führer-Matratzen. Zur beliebigen Einstellung sind noch 3 Reservebetten vorhanden. Die Küche ist an allen vier Seiten gemauert und verputzt, der Plafond vermörtelt und weiß getüncht. Das Gastzimmer ist an allen Flächen mit Holz vertäfelt. An den Wänden des Gastzimmers sind Bänke angebracht und auf den übrigen Seiten der 3 Tische genügend Stühle vorhanden, in der Ecke ein gut heizbarer Ofen. Im Obergeschoß sind die Zwischenwände aus starken Brettern mit nach einem durchgehenden Gang ausmündenden Türen. Die Decken sind getäfelt. In den Zimmern sind Roßhaarmatratzen, die Federmatratzen auf dem Bodenraum sind der Wärme halber mit Flockwolle gefüllt. Wolldecken sind genügend vorhanden. Zur größeren Bequemlichkeit soll demnächst für die Betten noch je ein Feder-Kopfkissen beschafft werden. Das Dach des Hauses besteht aus einer Bretterlage mit darüber gedeckter Dachpappe und dreifacher Schindeldeckung. Die Hütte umgibt eine 1½ m breite Terrasse auf zwei Seiten; hinter der Hütte in der Richtung nach O ist ein ungefähr 80 m² großer Platz, der für die seinerzeitige Erweiterung der Hütte in Aussicht genommen ist."



ANSCHMIEGSAM

Wenn Menschen dicht beisammen stehn, und eng sich aneinander schmiegen,
dann muß's nicht immer Liebe sein – es kann auch an der Kälte liegen. *Oskar Stock*

100 JAHRE LANDSHUTER HÜTTE

RECHTSANWALTSKANZLEI
MEINDL, MENTER, KITZINGER, KRIMMEL & KOLL.

OTTO MEINDL
Rechtsanwalt

INTERESSENSCHWER-
PUNKTE:
Arbeitsrecht
Mietrecht
Inkassorecht
Immobilienrecht

PETRA MENTER
Rechtsanwältin

INTERESSENSCHWER-
PUNKTE:
Familienrecht
Erbrecht
Verkehrsunfallrecht
Vertragsrecht

KLAUS KITZINGER
Rechtsanwalt

INTERESSENSCHWER-
PUNKTE:
Privates Baurecht
Steuerrecht
Gesellschaftsrecht
Bankrecht

DR. THOMAS KRIMMEL
Rechtsanwalt

INTERESSENSCHWER-
PUNKTE:
Öffentliches Baurecht
Beamtenrecht
Subventionsrecht
Strafrecht

RENATE KIRCHHOFF
Rechtsanwältin

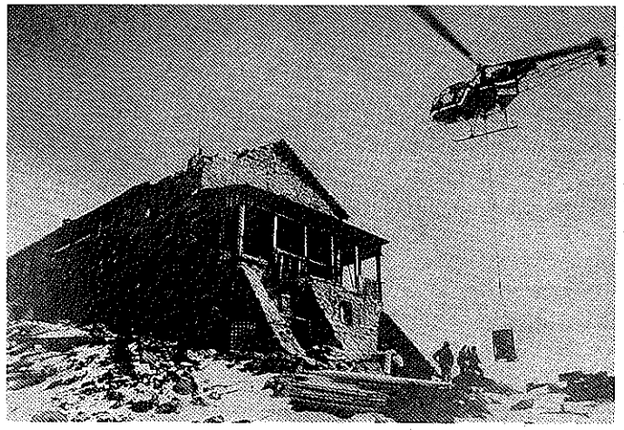
INTERESSENSCHWER-
PUNKTE:
Sozialrecht
Versicherungsrecht
Landwirtschaftsrecht
Arbeitsrecht

Reiteralpeweg 1 / Ecke Watzmannstraße, 84034 Landshut
Tel.: 0871-96553-0 Fax: 0871-96553-20
Email: info@kanzlei-meindl.de Internet: www.kanzlei-meindl.de

In Kooperation mit:

STEUERKANZLEI BERNHARD HARTINGER
Steuerberater, Dipl.-Betriebswirt FH
Reiteralpeweg 1 84034 Landshut
Tel.: 0871-96222-0 Fax: 0871-96222-20
Email: info@hartinger.de Internet: www.hartinger.de

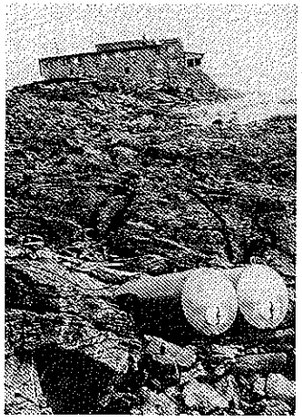
STREIK – GELINGT DIE PLANMÄSSIGE ERÖFFNUNG?



Nach Überwindung großer Schwierigkeiten, zum Teil hervorgerufen durch einen Bauarbeiterstreik, konnte der Bau während der wenigen Sommermonate vollendet werden, so daß die Sektion planmäßig die Eröffnungsfeier am 14. August 1899 vornehmen und den Neubau seiner Bestimmung übergeben konnte. Die Einweihung einer Hütte war auch damals schon für den gesamten Alpenverein ein bedeutendes Ereignis, denn Dr. Zott konnte als Vorsitzender der Sektion den Präsidenten des Zentralausschusses Burkhard, den Wege- und Hüttenreferenten Rehlen und die Vertreter der Sektionen Bayerland, München, Prag, Regensburg, Schrobenhausen, Innsbruck, Meran, Vintschgau, Villach und Hall i. T. begrüßen, als er inmitten von 43 Sektionskameraden die Hüttenschlüssel von Baumeister Amort aus Matrei übernahm.

Der schon erwähnte Tätigkeitsbereicht schließt seine Schilderung der Hütteneinweihung mit den Worten: „Es war eine herrliche, von keinem Mißton gestörte, von prächtigstem Wetter und Humor begünstigte Festfeier gewesen." Nach diesem Bericht war in dem Hüttenbuch ein ausführliches Verzeichnis der eingelaufenen Gaben für den Hüttenbau und deren Spender niedergelegt. Das Hüttenbuch hat die seither verflossenen 100 Jahre nicht überstanden, es ist offenbar während der unruhigen Zeiten nach einem der beiden Kriege verloren gegangen. Die Namen der Spender sind uns jedoch erhalten geblieben, denn sie sind in dem Tätigkeitsbericht abgedruckt.

DER BOOM DER FRÜHEN JAHRE

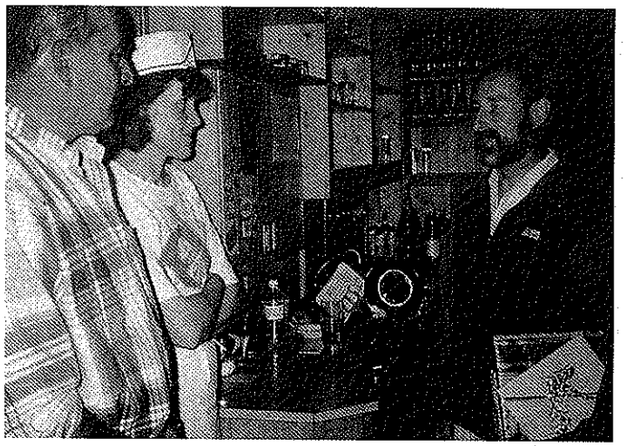


Die Wahl des Hüttenbauplatzes erwies sich bereits im ersten Jahr, in dem die Hütte während des ganzen Sommers bewirtschaftet war, als vorzüglich gewählt, der Besuch im Jahre 1900 war so groß, daß die Hütte den Besucherstrom gar nicht aufnehmen konnte. Die Sektion mußte sich daher schon 1901 zu einem Anbau entschließen, der sich an den bisherigen Bau gegen Osten anschloß und auf dem dafür schon früher vorgesehenen Platz errichtet wurde. Am 3. September 1901 konnte er seiner Bestimmung übergeben werden. Im Jahre 1902 besuchten rund 1900 Personen die Hütte mit 838 Nächtigungen. Genügten nach dem Ausbau normalerweise die Schlafplätze, konnte der Gastraum aber nicht die vielen Besucher fassen. Um diesem Übelstand abzuhelfen, mußte die Sektion daher schon 1902 an eine abermalige Erweiterung der Hütte denken, die eine außerordentliche

Hauptversammlung vom 6. September 1902 einstimmig beschloß. Der im Sommer 1903 durchgeführte zweite Anbau reihte sich an den im Jahre 1899 errichteten Teil der Hütte gegen Südwesten an und beherbergte in den unteren Geschossen hauptsächlich Wirtschaftsräume, im ersten Stockwerk aber auch Zimmer. Die Begrenzung der Hütte gegen SW bildete eine sich über die ganze Hüttenbreite erstreckende Glasveranda, von der man, geschützt gegen jegliche Unbilden der Witterung, die umfassende Aussicht genießen konnte.
Trotz der Opferfreudigkeit ihrer Mitglieder, die immer wieder kräftig in ihre Tasche griffen und der Zuschüsse des Hauptvereins, hatte die Sektion doch Schulden für die bis Ende 1903 durchgeführten Bauten in der Höhe von 12.360 Mark auf sich nehmen müssen. In den Jahren 1895, also vom Beginn der Tätigkeit der Sektion im jetzigen Hüttengebiet, bis Ende 1903 hatte die Sektion insgesamt 44.382,19 Mark aufwenden müssen, davon 16.822 Mark aus eigenen Mitteln, einen weiteren Betrag von 15.200 Mark hatte der Hauptverein beigesteuert und den schon erwähnten Rest war die Sektion noch schuldig.
Der Mitgliederstand der Sektion hatte sich bis Ende 1903 wohl inzwischen auf 351 erhöht, der Jahresbeitrag betrug 10 Mark, davon verblieb der Sektion jedoch nur ein Teilbetrag von 4 Mark, denn den Rest von 6 Mark mußte sie an den Hauptverein abführen. Mit den auf diese Weise verbleibenden Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen hätte die Sektion ihre Schuldenlast nur sehr langsam abdecken können. Dafür aber erzielte die Sektion aus ihrer nun schon recht stattlich gewordenen Hütte größere Einnahmen, die zur Schuldenzahlung verwendet werden konnten.
Obwohl im Jahre 1903 noch kein Massentourismus herrschte und die Menschheit noch nicht von findigen Reisebüros und mit Autobussen als „Gesellschaftsreisende" in das Hochgebirge verfrachtet wurden, um dann dort, mehr oder weniger gut ausgerüstet, die Gegend unsicher zu machen, besuchten im Jahr 1903 schon über 2000 Personen die Hütte, die nahezu 1000 Personen Nachtquartier bot. Die Einnahmen betrugen rund 3000 M.

UNGEWISSE KRIEGSJAHRE 1914

In den folgenden Jahren errichtete die Sektion wohl noch kleinere Nebengebäude (Waschküche und Mulistall) und erweiterte die Abortanlage, sonst aber beschränkte sich die Tätigkeit der Sektion, abgesehen von Verbesserungen der Einrichtung, in der Hauptsache auf die Erhaltung des bisher Geschaffenen. Das umfangreiche Wegenetz, dessen Begehung allein 20 Stunden erforderte, mußte immer wieder ausgebessert werden und auch die Hütte erforderte manche Reparatur, so insbesondere im Jahre 1905, als der Sturm im Frühjahr 20 m² des Daches abgetragen hatte, es waren 6 Sparren abgebrochen und vom Wind samt Verschalung und Schindeln weggefegt worden.
Die Zahl der Hüttenbesucher stieg langsam und stetig, soweit nicht ausgesprochen regenreiche Sommer, wie 1908 und 1909 einen geringeren Hüttenbesuch brachten. Die aus der Bewirtschaftung erzielten Einnahmen ermöglichten es der Sektion ihre Schuldenlast langsam abzudecken. Seit die Sektion ihr Tätigkeit im jetzigen Hüttengebiet aufgenommen hatte, betreute dieses als erster Hütten- und Wegewart Christian Friedrich. Seiner Tatkraft und unermüdlichen Ausdauer ist es in der Hauptsache zu verdanken, daß in so kurzer Zeit so umfangreiche Baulichkeiten und Weganlagen geschaffen werden konnten. Zu seinen Ehren trägt der östlich der Hütte gelegene Punkt 2713 noch heute den Namen Friedrichshöhe. Nach jahrelanger erfolgreicher Tätigkeit legte er in der Hauptversammlung vom 26. November 1908 sein Amt nieder. Die Hauptversammlung wählte dann als seinen Nachfolger und zweiten Hütten- und Wegewart der Sektion Ing. August Hartmann, der die Hütte dann durch über 30 Jahre bis 1940 betreute.
Begünstigt durch den überaus schönen Sommer 1911 erreichte der Hüttenbesuch mit 2901 Personen und 1291 Übernachtungen die größte Höhe, die später niemals mehr erreicht werden konnte. Der eineinhalb Jahrzehnte andauernden günstigen Entwicklung der Hütte setzte der Krieg im Jahre 1914 ein jähes Ende. Infolge der Kriegsereignisse blieb die Hütte geschlossen. Abgesehen von einem Einbruch im Jahre 1916, der aber keinen besonderen Schaden verursachte blieb die Hütte bis zum Kriegsende unversehrt und erst in den Jahren nach dem Kriege traten die Verluste ein. Die Ungewißheit über das Schicksal der Hütte zog sich durch Jahre hin und erst im Jahre 1923 löste die bisherige Ungewißheit die Entscheidung der Grenzziehungskommission ab, die die noch heute bestehenden Eigentumsverhältnisse schuf. Die Sektion hatte damit zwei Drittel ihrer Hütte und zwar den wertvolleren Teil, in dem die ganzen Wirtschaftsräume untergebracht waren, verloren, insbesondere das Glanzstück der Hütte, die Glasveranda. Der ihr verbliebene Restbestand mußte für einen Hüttenbetrieb erst eingerichtet werden. Der erste Besuch von Sektionsmitgliedern nach dem Krieg im Jahre 1924 ergab, daß keinerlei Inventar mehr vorhanden war. Es mußte also erst neues Inventar beschafft werden, ehe die Bewirtschaftung nach fast 10jähriger Unterbrechung aufgenommen werden konnte.



Die schon geschilderte Grenzziehung, die mitten durch das Arbeitsgebiet führte, wobei aber der überwiegende Teil von nun an auf ital. Staatsgebiet lag, dessen Betreten streng verboten war, legte den Hüttenbetrieb nahezu lahm. Zur Hütte führte über österreichisches Gebiet nur als einziger Zugang der Weg vom Brennersee, von der Hütte selbst bestand keinerlei Tourenmöglichkeit.

1928: ES GEHT WIEDER AUFWÄRTS!

Das Bestreben der Sektion ging daher in der Folgezeit dahin, eine neue Wegverbindung zur Hütte zu schaffen und nach jahrelangen Verhandlungen errichtete die Sektion im Jahre 1928 die heute als „Geistbeckweg" bekannte Verbindung über die Zeischalm in das Valsertal, die am 12. August 1928 mit einer Feier in der Hütte und einer Nachfeier im Gasthaus Touristenrast im Valser Tal eröffnet wurde.
Von da an begann die Besucherzahl der Hütte wieder anzusteigen, wenn auch nicht in dem erstaunlichen Ausmaß, wie in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts. Der bei stärkerem Besuch fühlbare Platzmangel in der ja recht kleinen Hütte machte sich oft unangenehm bemerkbar, so daß sich die Sektion im Jahre 1930 entschloß, einen Nebenbau mit Wirtschaftsräumen und einem Matratzenlager zu errichten, der am 27. Juni 1931 eröffnet werden konnte. Frühjahrsstürme des Jahres 1935 rissen das Dach des Nebenhauses weg, vom Hauptbau erlitt allerdings nur der ital. Teil einen schweren Dachschaden. In den folgenden Jahren ging der Hüttenbesuch infolge der Grenzsperre abermals zurück, erreichte aber im Jahre 1939 noch einmal einen Höchststand von 1165 Personen.

DIE WIRREN DER KRIEGSJAHRE

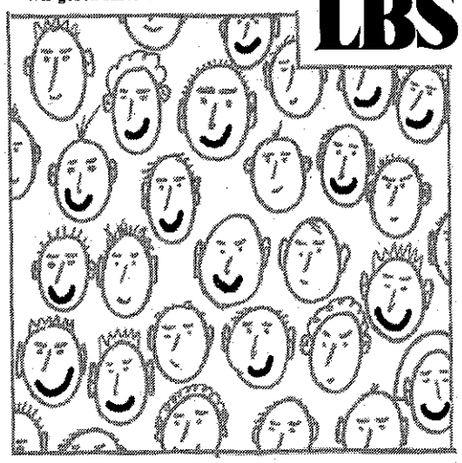
Wenig förderlich für den Ruf der Hütte selbst war auch ihr Zustand während der ersten Nachkriegsjahre. Damals hinderte die Grenzsperre jeden Besuch der Hütte, nur auf Umwegen erhielt die Sektion Kenntnis davon, daß ein großer Teil des Inventars entwendet worden sei, die Hütte sich also in einem zu Besuchen wenig einladenden Zustand befinde. Damals Aufwendungen zu machen war wegen des noch ungeklärten Eigentumsverhältnisses der deutschen Hütten in Österreich nicht vertretbar. Die Hütte stand dann noch über ein Jahr unbewirtschaftet, wurde aufgebrochen und das, was einige Mitglieder des Vorstandes bei dem ersten Besuch der Hütte an Einrichtung dort vorfanden, war nicht der Rede wert. Das Haus selbst stand noch, die Einrichtung, soweit solche überhaupt noch vorhanden war, befand sich in erschreckend beschädigtem und verschmutztem Zustand und genügte nicht den ja ohnedies bescheidenen Ansprüchen, die der Bergsteiger in Bezug auf Ausgestaltung einer Hütte allgemein stellt.

Als sich dann langsam eine für die deutschen Sektionen günstige Lösung der Frage des Eigentums an ihren Hütten in Österreich abzeichnete, konnte der Vorstand wieder daran gehen, die Hütte auszugestalten, um sie als Bergsteigerunterkunft brauchbar zu machen. Die so verwahrloste Hütte gänzlich aufzugeben, wofür gelegentlich Sektionsmitglieder eintraten, wäre einer Mißachtung unendlicher Mühe und bedeutender Opfer gleichgekommen, die viele Mitglieder der älteren Generation aufgewendet haben, um der Sektion eine Hütte zu schaffen und zu erhalten, besonders aber der Männer, die die Hütten hatten errichten lassen, zu einer Zeit, da die meisten der heutigen AV-Sektionen an einen Hüttenbau noch nicht dachten, oder vielleicht noch gar nicht bestanden.

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause. LBS

Der Staat macht Bausparen für Millionen noch vermögenswirksamer.

Wir beraten Sie gerne.

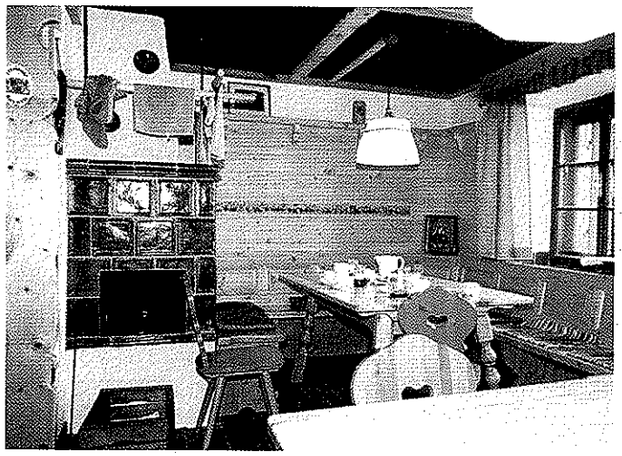


LBS – Ihr Profi-Partner für Immobilien

Ab dem 1.1.1999 werden die Einkommensgrenzen weiter verbessert. Über 30% mehr Arbeitnehmer erhalten dann die Sparzulage auf vermögenswirksame Leistungen. Wollen auch Sie mehr über Vermögensbildung durch Bausparen erfahren? Unsere Sonderberatung gibt's jetzt bei uns. Finanzgruppe Bayern

Vertriebsdirektion Heinz Scheuer, Beratungsstellen Landshut, Altstadt 260, Tel. 0871/22021, Rottenburg, Max v. Müller-Straße 29, Tel. 08781/1771, Abensberg, Regensburger Straße 2, Tel. 09443/1066

ERNEUTE JAHRE DER UNGEWISSEN STILLE



Dann trat um die Hütte wieder durch Jahre Stille ein. Während des ganzen Krieges konnte die Hütte, in der der Zollgrenzschutz untergebracht war, nicht bewirtschaftet werden und nach Kriegsende war der Sektion zunächst jede Tätigkeit verwehrt. Als sie schließlich eine solche wieder aufnehmen konnte, blieb das zukünftige Schicksal der Hütte zunächst ebenso ungeklärt, wie nach 1918, nur mit dem Unterschied, daß jetzt der Zustand der Ungewißheit viel länger andauerte und, wenn sich auch seit 1953 nach und nach wieder eine gewisse Hoffnung auf eine Rückgabe der deutschen Hütten in Österreich abzeichnete, erfolgte die tatsächliche Freigabe dieser Hütten erst im Sommer 1957, welcher tatsächlichen Übergabe die rechtliche durch Aushändigung entsprechender Übertragungsurkunden des Österr. Bundesministeriums der Finanzen am 27. November 1958 in Innsbruck folgte.

Daß die Freigabe der deutschen Hütten als erste Teillösung im Zuge der Endlösung der so lang strittigen Frage „Rückgabe des deutschen Eigentums an Österreich" erfolgte, ist in erster Linie der aufrechten Haltung des ehemaligen Treuhänders und 1. Vorsitzenden des ÖAV., Hofrat Martin Busch, zu verdanken, der von allem Anfang an und unerschütterlich gegen starke Kräfte, die eine solche Rückgabe verhindern wollten, die Meinung vertrat, die Hütten müßten nach dem Grundsatz der Unverletzlichkeit des Eigentums ihren früheren Eigentümern zurückerstattet werden, die sie unter unermeßlichen persönlichen und finanziellen Opfern errichtet und durch Jahre sorgsam gepflegt hatten.

Ebenso tatkräftig wie auf österr. Seite betrieb als Vertreter des DAV dessen ehemaliger Referent für Hütten- und Wegebau, Ludwig Aschenbrenner, die Rückgabe der deutschen Hütten. Es ist ein tragisches Geschick, daß beide um den alpinen Gedanken so verdiente Männer die rechtliche Rückgabe der Hütte nicht mehr erlebten.

1953: ENDE DER POLITISCHEN EISZEIT?

Im Jahre 1953 konnte die Sektion dann schließlich wieder ihre Tätigkeit auf die Hütte erstrecken; zunächst allerdings inoffiziell, später dann als Pächter des österr. Treuhänders, nachdem der DAV mit diesem auf Grund des Beschlusses einer außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Mai 1954 in Starnberg einen Bestandvertrag hinsichtlich aller deutschen Hütten in Österreich abgeschlossen hatte. Der Anfang, den die Sektion mit ihrer Hüttenbetreuung im Jahre 1953 machen mußte, ähnelt stark dem Tätigkeitsbeginn im Jahre 1924. Wie damals war die Hütte vollständig ausgeplündert, in den meisten Räumen lag Schnee, kurz, das Hütteninnere bot einen wenig einladenden Anblick, als mehrere Vorstandsmitglieder am 20. Juni 1953 die Hütte aufsuchten. So mußte sich die Sek-

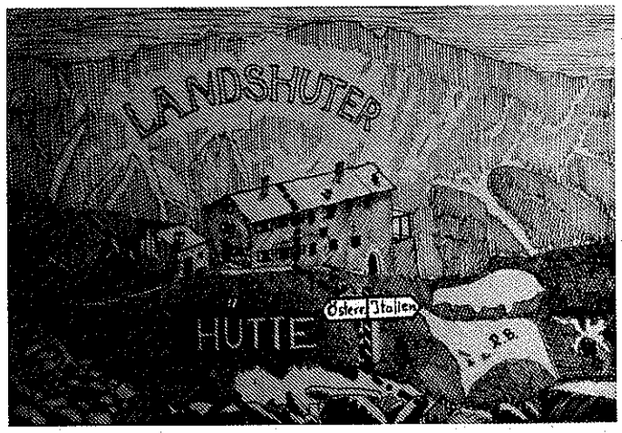
tion innerhalb eines Zeitraumes von nicht ganz 60 Jahren bereits das dritte Mal zu einem Neuaufbau entschließen. Wenn auch das Hauptgebäude als solches noch stand, so fehlte doch am Winterraum das Dach, von einer Einrichtung war kaum die Rede, denn das, was noch vorhanden war, eignete sich nicht zu weiterer Verwendung.
Mit Unterstützung des ehemaligen Treuhänders gelang es aber schon in kurzer Zeit die dringendsten Mängel zu beheben und so die Hütte benutzbar zu machen. Als dann sicher war, daß Österreich die Hütte wieder freigeben werde, setzte die Sektion auch wieder in größerem Umfang eigene Mittel ein, um die Hütte besser auszugestalten.

HÜTTENBETRIEB AUF SPARFLAMME

In den Jahren nach 1953 kam der Hüttenbetrieb langsam in Fahrt. Mit den damaligen bescheidenen Mitteln wurde in dem Enthusiasmus der Nachkriegszeit ein bescheidener neuer Hüttenbetrieb aufgenommen. Leider war der zarte Aufschwung nicht von langer Dauer.
Die totale Schließung der Hütte von 1966 bis 1972, ausgelöst durch die komplizierte Südtirolfrage und die Terroranschläge der späten Sechziger Jahre verschlimmerte die Situation der Hütte, baulich, aber auch das Image.
1972 wurde der österreichische Hüttenteil endgültig wiedereröffnet und regulär bewirtschaftet, während der auf italienischem Staatsgebiet liegende Teil der Hütte verlassen blieb.

SPAGHETTI UND STACHELDRAHT

Erst die Presseartikel der Journalistin Christine Schemmann „Die Landshuter Hütte als Europahütte" in der Zeitschrift „Der Bergsteiger" vom Juni 1979, der Beitrag „Spaghetti und Stacheldraht" in ihrem Buch Hüttenzauber 1983 und ein Film des Bayerischen Rundfunks in 1981 konnten die Aufmerksamkeit der Alpinisten und Verantwortlichen in Deutschland und Italien auf das einmalige und bedauernswerte Schicksal der Landshuter Hütte lenken.
In jene Zeit fielen die ersten Kontakte zwischen der Sektion Landshut des DAV und der Sektion Sterzing des CAI.
Gleichwohl war die Situation der Landshuter Hütte sehr kompliziert, was Grundbuch und nationale Zuständigkeiten anbelangte.
Aus dieser Zeit stammte der Gedanke aus der Not eine Tugend zu machen und die Hütte als sehr frühes Zeichen für Europa gemeinsam zu sanieren und zu bewirtschaften. Die Idee wurde von den Vorsitzenden der Sektionen Eberhard Koller und Piero Rossi, Heinz Kutsch als Bauingenieur und Günther Hilbertz, damaliger 2. Vorsitzender, Schritt für Schritt entwickelt und konsequent umgesetzt.
Während der mittlere Bauteil statisch noch relativ stabil war, war der östliche Bauteil mit der Veranda stark gefährdet. Die



noch vorhandenen Außenmauern wurden mit Betoninjektionen verstärkt und auf der Innenseite eine zusätzliche Wand errichtet. Nach dem Gießen der Zwischendecken in Stahlbeton, mußte die Veranda von der Terrasse an aufwärts abgetragen werden. Sie wurde völlig neu aufgebaut.
Auf einer solchen Höhe zu bauen ist kein leichtes Unterfangen. Baumaschinen und Material wurden eingeflogen. Viele Freiwillige stellten sich zur Verfügung. Viele hundert Stunden an Arbeit wurden in den kurzen Sommerperioden zwischen 1985 und 1988 auf der Hütte geleistet.
Zuschüsse der Provinz Bozen und aus Bayern, Spendengelder der Sektionsmitglieder aus Landshut und Sterzing bildeten das finanzielle Gerüst der Baumaßnahme.
Am 10. September 1988 war es dann soweit. Ein Jahr vor ihrem Neunzigsten wurde die Hütte größer und moderner als sie je es war wieder eröffnet. Sie bekam eine Idee mit auf ihren weiteren Weg: **Die Landshuter Europa Hütte!**

Wir brauen für Sie

in modernsten Produktionsanlagen
aus erstklassigem Wasser
satt-grünem Hopfen
erlesenem Braumalz
ausgesuchter Hefe
...und mit Liebe und Sorgfalt

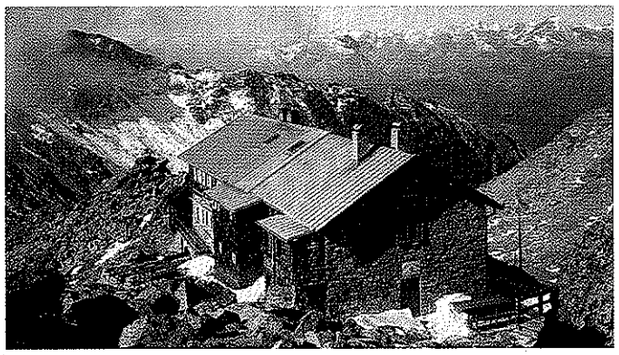
ein ausgereiftes, gepflegtes Bier

Landshuter Brauhaus
SEIT 1493

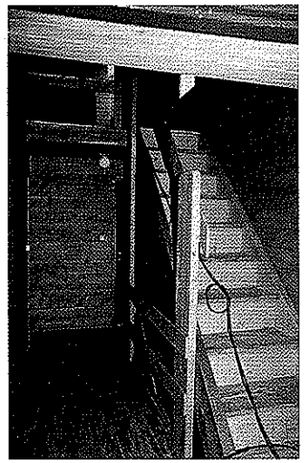
500 JAHRE BRAUTRADITION

Bei Selbstabholung, Pulverturmstraße 6, Sonderpreise.
Wir liefern auch jederzeit frei Haus unter Tel. 0871/9239427.

DAS HÜTTENFINISH



Nach der Eröffnung als Europahütte gönnte sich die Sektion Landshut eine kleine Verschnaufpause, was die Verbesserung der Hütteninfrastruktur anbelangt. Es ist auch kein Wunder, daß nach den großen Sanierungsanstrengungen eine schöpferische Pause eingekehrt ist, sowohl bei den Landshutern als auch bei der Sterzingern. Dennoch zeigte sich sehr bald, daß im Elan der Neuerrichtung nicht alles so durchdacht wurde, wie es zweck- und zeitgemäß wäre. Als ein dauerhaftes Problem tauchte immer wieder bei kühlen Außentemperaturen das Hüttenklima auf.



Immer wieder wurden kleine Verbesserungen am Baukörper vorgenommen, ohne daß eine merkliche Verbesserung gelang. Dann in 1996 machte die Sektion Landshut wieder Nägel mit Köpfen. Zuerst wurde die Wasserversorgung ganz modern über Solarstrom gesteuert. Hier erwies sich einmal mehr das Landshuter THW als kompetenter Projektant. Vollautomatisch, ökologisch, made by THW Landshut, so wird jetzt Wasser gepumpt.

In 1997–1998 war auch der Startschuß für die energetische Sanierung des Hütteninnenlebens. Moderne Wärmequellen, Solarwärme, Solarstrom, Generatorabwärme, aus vielen kleinen Bausteinen entwickelt sich ein Gesamtkonzept für ein angenehme(res) Hüttenklima bei gutem und vor allem bei schlechtem Wetter. Für 1999 wird eine Kraft-Wärmekopplung das Finish eines langen Sanierungsvorhabens darstellen. Das alles geschieht in erster Linie mit Landshuter Mitteln und Landshuter Manpower, damit die Landshuter Hütte sein kann, was ihre Gründerväter sich immer wünschten, eine sympathische Botschafterin Landshuts, mit ganz moderner Auffassung auf 2.700 m über NN.

zweiradsport baier

Feldbachstraße 1 · 84036 Kumhausen · Telefon 08 71 / 4 53 74 · Fax 08 71 / 4 55 82

Ihr Bike & Trekking Partner

Hinweis: Alpenvereinsmitglieder erhalten beim Einkauf gegen Vorlage des Mitgliedsausweises 10% Ermäßigung.

CHRONOLOGIE ZUM HÜTTENJUBILÄUM

Die bewegte Geschichte der Landshuter Hütte in Zahlen

1899	Bau der Hütte und ihre Einweihung
1901	erste Erweiterung
1903	zweite Erweiterung
1914	Kriegsbeginn, Ende der Bewirtschaftung
1919	Friedensvertrag von St. Germain, Südtirol fällt an Italien, Grenze verläuft durchs Haus
1920 bis 1930	Bewirtschaftung der geteilten Hütte liegt darnieder
1928	Bau des Geistbeckweges von Innervals zur Hütte (Weg Nr. 529)
1930	Hüttenanbau: Treppenhaus und Toiletten
1939 bis 1945	Zweiter Weltkrieg, Hütte verwaist und ausgeplündert
bis 1953	Stacheldraht ums Haus, Einbrüche, Plünderungen, eingedrücktes Dach, schwere Schäden am Bau
1957	Freigabe des verbliebenen (österreichischen) Hüttenteils, Beginn des Wiederaufbaus
1961	Aufnahme eines zunächst einfachen Hüttenbetriebes im österreichischen Teil des Hauses
1966 bis 1972	Schließung der Hütte wegen Grenzproblemen, aggressive Polemik in der Südtirolfrage zwischen Österreich und Italien, zahlreiche Sprengstoffanschläge im Land
1972	Wiederöffnung der Hütte (österreichischer Teil), Ausbau von Hütte und Wegen
1975	Bau einer neuen Wasserversorgung (Fassungsvermögen 10.000 Liter)
1981	Film des Bayerischen Fernsehens mit Bericht über die künftige „Europahütte", daraufhin positive Kontakte mit Club Alpino Italiano Sterzing und Bezirksregierung Bezirksregierung Bozen
1983 bis 1988	schrittweise Bausanierung im italienischen und österreichischen Teil
1986	Bau einer zweiten Wasserstation im Speickboden (Fassungsvermögen 20.000 Liter)
1987	neues Dieselaggregat und Batteriestation für beide Hüttenteile
1989	offizielle Benennung des Gesamtbaus als „Europahütte"
1991	Reinhold Messner und Hans Kammerlander besuchen auf ihrer Südtirol-Umrundung die Landshuter Europahütte
1994	am 21. August Start des Heißluftballons „D-Pöschl Gletscherprise" an der Hütte
1997	Umstellung der Wasserpumpen auf Solarstrom
1999	Einbau einer von der Firma OBAG gestifteten Photovoltaik-Anlage und Ersatz des bisherigen Dieselgenerators durch ein modernes Blockheizkraftwerk (mit Nutzung der Eigen- und Abgaswärme über Wärmerückgewinnungssystem).
17./18. Juli	Jubiläumsfeier des 100jährigen Bestehens der Landshuter Europahüttte

BERG – BLAU – QUADRAT

Bilder von Franz Leander Neubauer

Die Ausstellung des Expeditionsteilnehmers und bildenden Künstlers Neubauer im Alpinen Museum des DAV in München im letzten Jahr fand in der Kunstwelt außerordentliche Beachtung. Zum 125. Jahr der Gründung der Sektion Landshut des DAV konnte der Maler für eine Präsentation der Bilder im Rathausfoyer in der Zeit vom 28. März bis 16. April 2000 gewonnen werden. Der Konstruktivist Neubauer zeigt einerseits auf, wie der Mensch sich die Bergwelt zum Untertan machte, andererseits stellt er dar, daß die Natur im Kräftemessen mit den Menschen die Unzerstörbare, die Überlegene bleibt. Neubauers Berglandschaften sind kühl und rational aufgefaßt, sie wirken in Schönheit erstarrt und zugleich in ihrer Unberührtheit gefährdet. J.E.

HTTP://WWW.LANDSHUT.ORG/ALPENVEREIN

AV-Sektion Landshut im Internet

Endlich – nur etwas mit Verspätung präsentiert sich unsere Sektion im Internet weltweit dar.

Ich möchte Ihnen einen kurzen Abriß über die Entstehung unserer homepage geben. Die ersten Gedanken reiften im Sommer 1998. Ich sammelte jede Menge Informationen, nahm in vielen Gesprächen Ideen auf, nahm Kontakt zu Werbeträgern auf und entwarf ein erstes Grobkonzept über die Inhalte unserer Internetseiten.

Durch einen glücklichen Zufall lernte ich Herrn Heubl von der Multimedia Akademie Bayern - mab – in Deggendorf kennen. Diese Akademie bildet Multimedia-Designer aus. Herr Heubel bot mir sofort Unterstützung an und zwar im Rahmen einer Projektarbeit würden die angehenden Multimedia-Designer unsere Alpenvereinshompage erstellen und programmieren.

Nun ging es ans Sammeln von geeigneten Material, Ideen, Fotos, Strukturen und Inhalten. Nach einer ersten Besprechung mit dem Projektteam in Deggendorf wurde nun fleißig an unseren Seiten „gebastelt". So Ende November wurde der 1. Entwurf vorgestellt. Es war schon ganz schön prickelnd diese unsere ersten Seiten im Internet probehalber abzurufen.

Nun wurde auch Kontakt mit dem Bürgernetz Landshut e.V. aufgenommen. Wir wurden Mitglied im Förderverein Bürgernetz e.V. in Landshut. Herr Lang und Herr Loibl vom Bürgernetz standen uns von diesem Tag an mit Rat und Tat zur Seite.

Nach einer kleinen Pause über Weihnachten wurde ab ca. Mitte Januar wieder fleißig von allen Beteiligten an „unseren Seiten" gewerkelt. Nach mehreren Korrekturlesungen und Anbringung von „links" (= Web-Site Links von anderen Seiten z.B. DAV Hauptverein über unsere Seiten „drüberschieben") um so wichtige Infos (z.B. Lawinenlagebericht) in einem günstigen Antwort-/Zeit-verhalten zu bekommen, ohne daß man sich aus unseren Seiten abmelden muß. Ab Februar trat Peter Meier, ein Internet Profi, mir hilfreich mit vielen Ideen und Tricks zur Seite.

Bald nahte dann der 140499 wo das Projektteam im Rahmen einer Pressekonferenz unsere DAV Landshut homepage präsentieren wollte. Es wurden noch viele Feinabstufungen und vorallem an einer optimierten kurzen Ladezeit gebastelt.

Nun war es soweit! Am 14. April 1999 konnten wir nun unsere Landshuter DAV homepage in den Räumlichkeiten des CBZ Bildungszentrums in Landshut vor einem breiten Publikum präsentieren. Neben dem Projektteam waren auch die Vertreter des Bürgernetzes Landshut Herr Schulz und Herr Dörfler vom CBZ, die Vorstandschaft der Sektion und die lokale Presse anwesend.

Wir haben nun endlich den Sprung ins Internet geschafft.

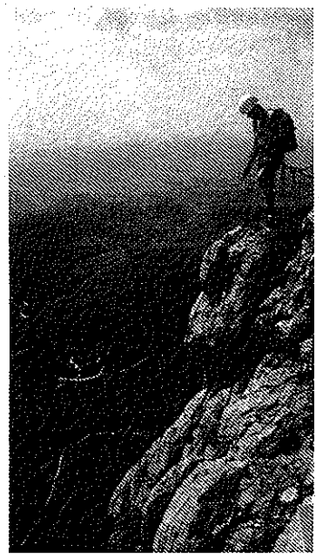
Diese erste Version steht im Netz und wird laufend ausgebaut bzw. aktualisiert.
Schaut also mal rein und nutzt unsere Seiten z.B. zur Information (Toruenprogramm oder Tourenplanung z.B. Wetter- und Lawinenlageberichte) und benützt auch die darin enthaltene e-mail Adresse.
Für Anregungen, Vorschläge, Lob oder Kritik haben wir stets ein offenes Ohr.

Ich möchte allen Beteiligten die zur Entstehung unserer Internetseiten beigetragen haben ein herzliches Dankeschön sagen. Insbesonders das Projektteam von der Multimedia Akademie Bayern leistete einen Zeitfaktor von über 700 Stunden Arbeitszeit und dies unentgeltlich.

Herzlichen Dank auch an:
Herrn Keller, Projektmanager vom Projektteam mab
Sepp Bauer, Landshut
Herrn Lang und Herrn Loibl vom Bürgernetz
Herrn Schulz u. Herrn Dörfler vom CBZ Bildungszentrum Landshut
Herrn Heubl u. Herrn Wedenik von mab Multimedia Akademie Bayern, Deggendorf
Peter Meier, Landshut

Günter Kletter

Sie wollen hoch hinaus ??
... wir rüsten Sie bestens aus !!



- Wandern
- Bergsteigen
- Outdoor

Wir beraten Sie gerne!!

SPORT + MODE
Gerlspeck
Landshut · Grasgasse 327 · Telefon (08 71) 2 12 90

SOVIEL NUN ZUR ENTSTEHUNG UNSERER WEBSITE

Was ist eigentlich das Internet?

Das Internet ist ein weltumspannendes Netzwerk an dem verschiedene Rechner, welche an verschiedenen Orten am Netz angeschlossen sind, verbunden werden können. Sie können Daten über große Entfernungen austauschen.

Warum braucht man das Internet?

Das Internet wird hauptsächlich zur Informationsbeschaffung, Kommunikation über E-Mail, Dienstleistung von Firmen, Forschung, Studium, Einkauf, Homebanking und Spielen verwendet.

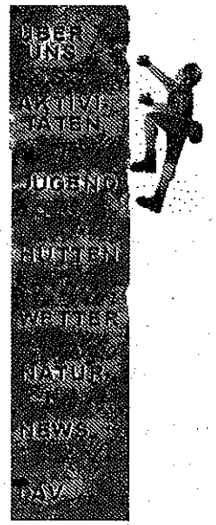
Die Website der Sektion Landshut dient vorwiegend der Information.

Wie erreiche ich nun die neue Homepage?

Zunächst benötigt man einen PC mit Modem/ISDN-Karte, einem Telefonanschluß und einen Zugang über einen Online-Dienst oder Direktanbieter zum Internet.

Mit Kommunikationsprogrammen für das Internet kann man nun am großen Informationsaustausch teilnehmen.

Die Startseite der Sektion Landshut erreicht man dann entweder über die Adresse **http://www.landshut.org** unter Vereine und Verbände → Alpenverein oder durch die Direkteingabe **http://www.landshut.org/alpenverein**.

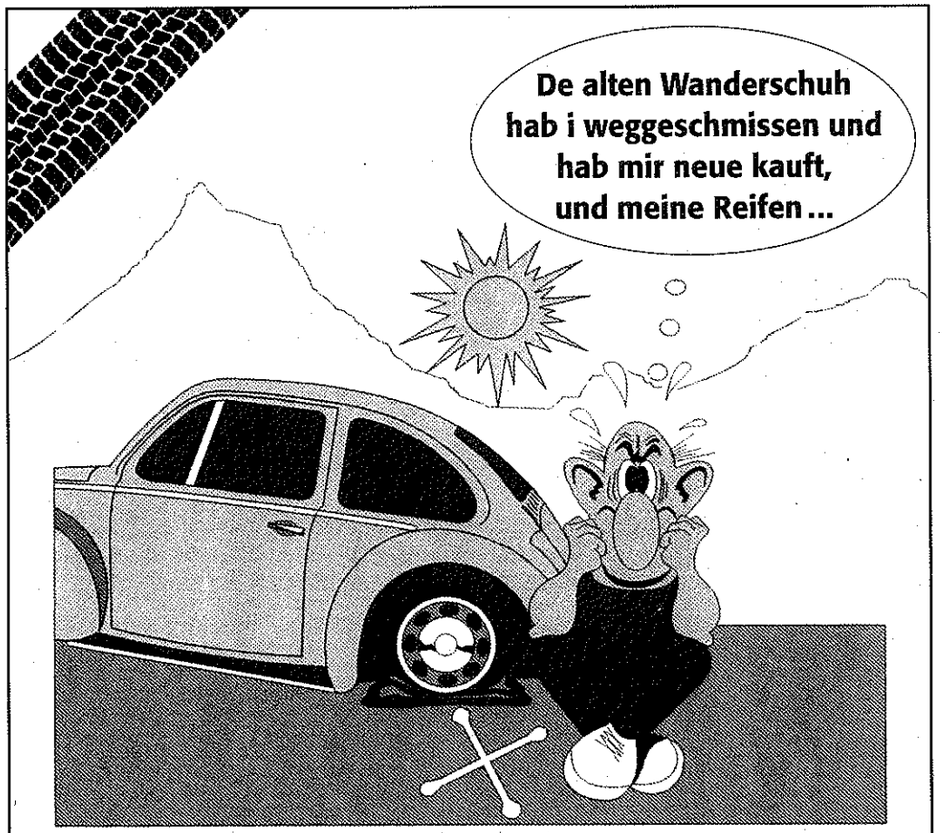


Nach deren Bestätigung erscheint das DAV-Logo und kurze Zeit später eine Felswand mit Begriffen über wichtige Informationen, den sogenannten Buttons. Fährt man nun mit dem Mauszeiger über die Felswand erscheint ein emsiger Kletterer, der immer am aktuellen Begriff innehält und auf einen Mausklick wartet, welcher den Aufruf der Informationsseite bestätigt und ihn automatisch ausführt.

Während der Button „ÜBER UNS" die Struktur und die Position der aktiven Mitglieder unserer Sektion zeigt, erfährt man unter „AKTIVITÄTEN" alle wichtigen Termine über Touren unserer Sektion.

Auch die „JUGEND" hat ihren eigenen Button.

Informationen über die Hütten, Zugänge und mögliche Bergtouren bekommt man, wenn man auf den gleichnamigen Button klickt. Diese interessante Seite enthält auch eine Kartenübersicht mit Zoomfunktion.

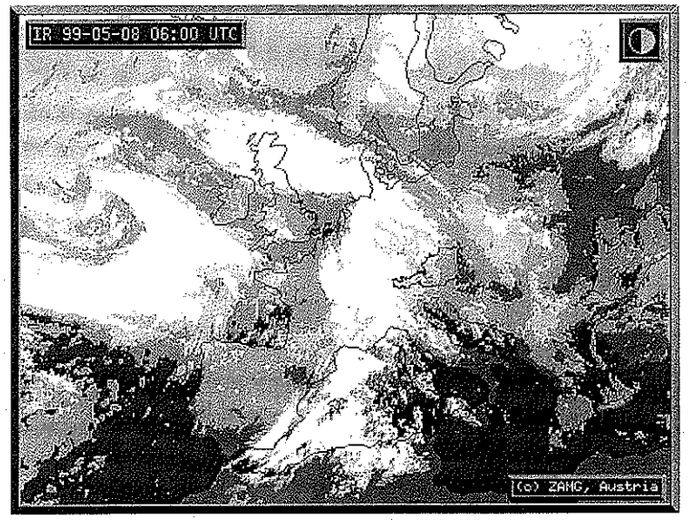


REIFENSERVICE PETER STERL

✓ Reifen
✓ Felgen
✓ Einlagerung
✓ Zubehör

84034 Landshut • Rennweg 30
Telefon (08 71) 6 19 14 • Telefax (08 71) 6 74 87
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr, Sa. 8.00-12.00 Uhr

Ein wichtiger Punkt ist das Wetter. Aktuelle Lawinenlageberichte aus nahezu allen Bereichen der Alpen, Wetterberichte mit sich ständig aktualisierender Wetterkarte zeigen alles, was man wissen muß, um die nächste Tour sicher planen zu können.



Auch Informationen in Bezug zum Naturschutz sind unter dem Button „NATUR" untergebracht. Aktuelle Neuigkeiten, Änderungen etc. findet man unter „NEWS".
Zu guter Letzt hat man auch die Möglichkeit über „DAV" auf die Website des Hauptvereins zu schauen.
Falls noch Fragen zum Thema „Internetseiten" offen sind, stehen wir Euch gerne zur Verfügung.

Und nun viel Spaß beim Reinschauen wünschen Euch
Günter und Peter
E-Mail: deutscher. alpenverein@landshut.org

EIN SEHR BETAGTER VEREIN...

Landshuter Zeitung 21.04.1999

...sei der Deutsche Alpenverein und trotzdem bediene er sich der neuesten Technologie, verkündete 1. Vorstand Dr. Franz Gröll bei der Vorstellung der Homepage der DAV-Sektion Landshut. Im CBZ wurden die rund 70 Html-Seiten der Öffentlichkeit präsentiert. Ob sich der Alpenfreund für die aktuelle Wetterlage in den Bergen oder die nächsten DAV-Termine in Landshut interessiert, bei http://www.landshut.org/alpenverein ist er auf der richtigen Seite. Für den richtigen Auftritt im Netz sorgten Helmut Heubl, Günter Kletter, Andreas Schulz, Günther Loibl und Robert Kellner (v.l.).

Unfallversicherung

für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins.

Ein Unfall ist schnell passiert:
Wir übernehmen Ihr finanzielles Risiko.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN

Finanzgruppe

Josef Butz Versicherungsfachwirt
Subdirektion Mock & Partner GmbH
Altstadt 18 - 1. Stock · 84028 Landshut
Telefon (08 71) 92 32 30 · Telefax (08 71) 9 23 23 23

Schluß- und Höhepunkt der alpinen Treffen war die Veranstaltung **„Erlebnis Berge – der Alpenverein stellt sich vor"** am **19. November 1998. Bernhard Tschochner,** der als kompetenter Moderator fungierte, informierte eingangs über das erweiterte Ausbildungs- und Tourenprogramm der Sektion. Der Sprecher der Kindergruppe **Johannes Ebert** bot dann espritvoll einen Rucksack voll Erkenntnisse: Bergsteigen fördert Entscheidungs- und Verantwortungsfreude, vermittelt Naturerlebnisse und intensives Gemeinschaftsgefühl und schließlich stärken das sich Selbstüberwinden und das Erreichen des Gipfels das Selbstbewußtsein. Bergkrimis, Selbstversorgerschulung, Gruppenwahnsinn, Gipfelbilder, die Freuden von Ausbildungskursen und Urkunden zum Alpin-Sherpa schilderte humorvoll die Jugendleiterin **Christine Neudecker**. Das alpine Urgestein **Anderl Hunger** berichtete anhand eindrucksvoller Lichtbilder von den zur Tradition gewordenen Frühsommerwandertagen ins Passeiertal und nach Toblach. Fröhliche Wanderer auf dem Meraner Höhenweg, Rastpausen beim Abstieg vom Hahnenkamm, das Bewältigen von 900 Höhenmetern auf den Dürrnstein, das „Zinnen anschaun" im Innerkofler Tal, grandiose Dolomitenrundblicke, Wolkentürme, intime Blumenbilder und Szenen fröhlicher Wirtshauseinkehr bildeten ein Kaleidoskop unverfälschten Bergerlebens. Mit Nachdruck bewies **Josef Gschwendner:** der Alpenverein ist auch ein Naturschutzverein. Das DAV-Grundsatzprogramm für Natur- und Umweltschutz steht nicht nur auf dem Papier, es wird in vielfältiger Form verwirklicht. Im Altmühltal werden die Wanderfalkenbrutstätten bewacht. Besonders schweißtreibend gestalteten sich die Aufräumarbeiten der Hinterlassenschaften des Molybdänbergwerkes auf 2800 m Höhe auf dem Weg von der Geraer Hütte zur Alpeiner Scharte. Für die mustergültige umweltfreundliche Gestaltung und Bewirtschaftung der Geraer Hütte wurde die Sektion mit dem DAV-Umweltsiegel ausgezeichnet. Anschaulich schilderte **Josef Attenkofer**, wie „eisenharte Männer" auf 2700 m Höhe bei der Landshuter Europahütte mit Hilfe umweltfreundlicher Solar- und Photovoltaiktechnik die Heißwasser- und Stromversorgung verbesserten, damit sich die schutzsuchenden Bergsteiger in der „Landshuter Stube" wohlfühlen können. Die raumklimatischen Bedingungen haben dadurch die Landshuter Spezialisten auf Dauer gelöst. **Klaus Busch** berichtete dann von Radwandertouren vom Bodensee nach Landshut und im schönen Frankenland. Dias von Naturerlebnissen am Überlinger See, vom Lech und vom Starnberger See wechselten mit Städtebildern und kulturellen Höhepunkten wie die Pfahlbauten am Bodensee, das Rokokojuwel Wieskirche, die Würzburger Residenz und die Abteikirche Münsterschwarzach. Eindrucksvoll schilderte er eine Bergtour zum Großvenediger. Die Naturdenkmäler des Nationalparks Hohe Tauern, die Gletscherspalten und der schmale Grat zum Gipfelkreuz, dazu die Fernsicht zu den Dolomiten waren dankbare Fotoobjekte. Erlebniswandern auf La Palma und Teneriffa stand auf dem Programm von **Josef Attenkofer**. Die Bergwelt dieser Inseln ist geprägt von scharfem Lavagestein, zerfurchten Kratern, zyklopenhaften Felstürmen, tiefen Schluchten, Riesenfarnen in Urwäldern und steilen Felsabstürzen. Am Schluß des erlebnisreichen Abends schilderte Tourenreferent **Bernhard Tschochner** Skitouren im Gebiet von so legendären Gipfeln wie Piz Bernina, Piz Palü und Bellavista und berggeschichtsträchtigen Hütten wie Diavolezza-, Marinella- und Bovalhütte. Genußabfahrten in Firn- und Pulverschnee und schwindelerregende ausgesetzte Grataufstiege gaben einen Einblick in das Winterprogramm der Sektion.

„Zurück zu den Ursprüngen – Frühlingswandern auf Sardinien" war der Titel des Lichtbildvortrages von Frau **Dr. Heimke Joswig-Priewe** am **21. Januar 1999**. Die Referentin spürte die Wurzeln der uralten sardinischen Kultur auf: Rundbauten aus der Steinzeit, Kultstätten, Gigantengräber in Form von Stierköpfen und Wasserheiligtümer. Bizarr gegliedert ist die Landschaft mit ihren Vulkankegeln und Tafelbergen, mit den Blicken auf den Gennargentu (1834 m), mit

Korkeichen und Kastanien, mit Macchia-Gestrüpp, aber auch karstiger Felslandschaft, unterbrochen von reich blühenden Azaleen, Alpenveilchen und Rosensträuchern. Und immer wieder das an die steilen Felsen brandende blaue bis smaragdgrüne Meer! Die Referentin vermittelte anschaulich einen Eindruck von Höhlen und Grotten, von Städtebildern wie dem der Hauptstadt Cagliari, vom Arbeiten und Feiern der Sarden, abseits vom Massentourismus.

In dem vertonten Lichtbildervortrag **„Drei Skidurchquerungen in den Ostalpen: Stubaier – Tauern – Rätikon"** führte der Tourenwart der DAV-Sektion Rosenheim Peter Keill, bekannt durch mehrere Buchveröffentlichungen, am **18. Februar 1999** in das winterliche Hochgebirge. Steile Tiefschneeanstiege sind rund um Ruderhofspitze, Zuckerhütli, Wilder Pfaff und Wilder Freiger zu überwinden, bevor man mit genußvollen Abfahrten belohnt wird. Grandiose Winterrundblicke, die Ruhe und die Einsamkeit auf riesigen Gletscherfeldern, das Abfahren am Seil, das schon manche Ehe gesprengt haben soll, erlebten die Zuschauer auf dem Dach der Ostalpen, den Tauern, um Großvenediger und Granatspitze. Höhepunkte im Rätikon waren die Tour auf die Schesaplana und die Abfahrt „in den Rachen". Genaue Tourenbeschreibungen erhöhten den Informationswert der nicht nur für Skitourenfreaks genußvollen Veranstaltung.

„Ein ganz normales Bergjahr" war der Titel des Lichtbildervortrages von **Andreas Hunger** am **18. März 1999**. Das mit vielen Bergsteigererlebnissen gefüllte Jahr begann mit schäumendem Sekt auf einer Neujahrswinterwanderung, dann folgten Gegenlicht-Winterstimmungen im Taufertal, der „Kaiser", aus einem Nebelmeer wachsend und eine meditierende Krähe am eiszerzausten Gipfelkreuz. Der Frühling kehrte bei den im Passeiertal an steile Hänge geklammerte Bergbauernhöfe und bei den mit Blüten wetteifernden Obstbäumen am Meraner Höhenweg ein. Ein Ausreißer war der Abstecher zu Wanderungen an der ligurischen Steilküste, der Cinque terre, mit gischtvoller Meeresbrandung, mauerbewehrten Städten und romanischen Kirchen. Bei den Frühsommerwandertagen hatte man auch für viele Bergblumen ein Auge, für Anemone und Aurikel, Brunelle und Türkenbund, aber auch für das Fronleichnamsfest in St. Leonhard. In den Schlierseer Bergen nahm „Hedi-Oma" die Enkel ans Seil. Auch der Vinschgau mit Burgeis und dem ehrwürdigen Kloster Marienberg mit den mittelalterlichen Fresken und Sulden mit Ortler und Königsspitze standen 1998 auf dem Programm. Mit Schnee überzuckerte Lärchenwälder, Sonnenuntergangsstimmungen über den Geißlerspitzen und imposante Aufnahmen der eismantelgepanzerten Marmolada waren schließlich Dolomiten-Impressionen, gemalt mit der Kamera eines begabten Photographen.

„Venezuela – Südamerika mit viel Natur" war der Titel des Lichtbildervortrages mit Musik am **15. April 1999** von **Michaela Matschi** und **Konrad Sporrer**. In ihrem farbigen Reisebericht schilderten sie einsame Karibikinseln, lebhafte Kolonialstädte, die Pflanzenwelt im Hochgebirge der Anden, eine Bootstour im Amazonas zu Indianerdörfern, die Gran Sabana mit ihren riesigen Wasserfällen und den berühmten Tafelbergen. Die Besucher waren begeistert von den eindrucksvollen Lichtbildern über dieses faszinierende Land, das für jeden Geschmack etwas zu bieten hat.

Folgende Lichtbildervorträge sind vorgesehen:
(Jeweils Donnerstag, 19.30 Uhr im Vortragssaal der Volkshochschule, Obere Länd)

17. Juni 1999
Günther Witt
„Dolomitenwanderungen – Rosengarten, Langkofel, Sella, Sextener Dolomiten"

16. September 1999
Christoph Thoma **„Wallfahrt nach Tengpoche – auf Himmelsleitern zum Fuße des Mount Everest"**

21. Oktober 1999
Dr. Roman Schiffner
„Grächen und Pontresina – Wandern im Angesicht von Matterhorn und Bernina"

18. November 1999
„Erlebnis Berge – Der Alpenverein stellt sich vor"

Die Vorstandschaft dankt allen Referenten sehr herzlich für ihren uneigennützigen Einsatz und ihre Mühe

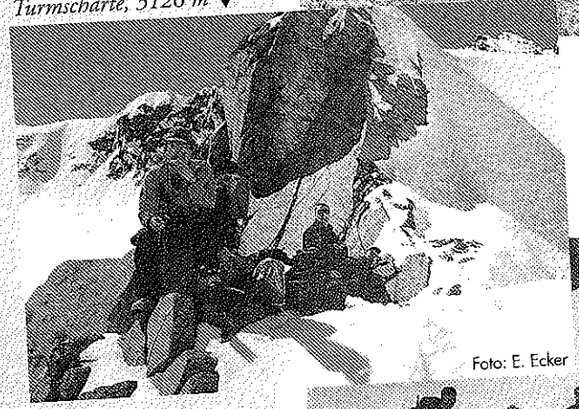
Jacob Entholzner

AUSBILDUNG UND TOUREN 1999

Foto: W. Riebesecker

◀ *„Laß dich nicht so hängen".*

Turmscharte, 3126 m ▼



„Sind wir hier richtig?" ▼

Foto: E. Ecker

Foto: E. Ecker

ANMELDE-/TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR KURSE U. GEMEINSCHAFTSTOUREN

Mitgliedschaft
Sie sind Mitglied bei der Sektion Landshut

Leistungsfähigkeit
Ihre Leistungsfähigkeit muß den Anforderungen der jeweiligen Veranstaltung so weit gerecht werden, daß Sie die Gruppe nicht unzumutbar stören, behindern oder gefährden. Entscheidend für die Einstufung der Leistungsfähigkeit ist die Ausschreibung im Programmheft. Der Tourenleiter kann einen Teilnehmer, der den zu erwartenden Anforderungen nicht gewachsen erscheint, von der Teilnahme ausschließen. Andererseits können auch Interessenten, die sich für leichte Touren anmelden und unterfordert sind, nicht damit rechnen, daß ihr Leistungsanspruch erfüllt wird. Im Interesse der Sicherheit und eines effektiven Kursverlaufes sind je nach Länge und Schwierigkeit der Touren Teilnehmerhöchstzahlen pro Tourenleiter bei jeder Veranstaltung festgelegt. Bei Hochtouren, Klettertouren, Skitouren und nach entsprechender Unterweisung auch bei Ausbildungskursen kann in selbständigen Seilschaften gegangen werden.

Tourenbesprechung
Die Tourenbesprechung zu den Gemeinschaftstouren findet, wenn nichts anderes vermerkt ist, am ***Donnerstag um 19 Uhr im Gasthaus „Ainmiller"*** statt.
Anmeldung und Infoabend zu den Kursen siehe Kursausschreibung.

Eingeschränkter Haftungsausschluß
Bergsteigen ist nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung, Tour oder Ausbildung grundsätzlich auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung. Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art wegen Fahrlässigkeit gegen die Tourenleiter oder Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entsprechende Schaden abgedeckt ist. Insbesondere ist eine Haftung der Ausbilder, Tourenleiter und Referenten oder der Sektion ausgeschlossen, soweit kein Versicherungsschutz besteht oder die Ansprüche über den Rahmen des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Teilnehmergebühren bei Gemeinschaftstouren
(Ausnahme: Hochtouren- Skihochtouren- Kletterwochen und Ausbildungskurse – siehe Ausschreibung)

Teilnehmergebühr:
5.-DM pro Person u. pro Tag
Zusätzlich:
Versicherungsgebühr (Blechkasse) für das eingesetzte private KFZ:
5.-DM pro Person u. pro Tag.
Der private PKW ist damit Vollkasko- und Insassenversichert, das bedeutet für den Pkw-Besitzer die Gewähr, auch bei einem selbstverschuldeten Bagatellschaden, nicht das Risiko der Höherstufung der eigenen PKW-Versicherung einzugehen.

Ausrüstung
Voraussetzung für die Teilnahme ist eine geeignete Ausrüstung. Die Ausrüstungstabelle des Ausbildungsprogramms soll Ihnen einen Überblick geben. Obligatorisch ist ***im Winter die Mitnahme eines Lawinenverschüttetensuchgerätes (VS-Gerät) der Frequenz 457 kHz*** (DIN 32924). Im Sommer ist bei allen Klettertouren sowie bei bestimmtem Hochtouren und Klettersteigen ein Bergsteigerhelm zwingend erforderlich.
Bitte haben Sie Verständnis, daß wir Sie bei mangelnder Ausrüstung von der Teilnahme ausschließen müssen.

ANSCHMIEGSAM

Wenn Menschen dicht beisammen stehn,
und eng sich aneinander schmiegen,
dann muß's nicht immer Liebe sein –
es kann auch an der Kälte liegen. *Oskar Stöck*

Ausrüstungstabelle

	1 Grundkurs Alpin/Bergwandern	2 Klettersteigkurs, Klettersteigtour	3 Grundkurs Fels, Klettertour I-III	4 Aufbaukurs Fels, Klettertour I-III	5 Fortbildung Fels, Klettertour III-IV	6 Sportkletterkurs, Sportklettern	7 Grundkurs Eis, Leichte Hochtour	8 Aufbaukurs Fels & Eis, Eis und Hochtour	9 Kombikurs Fels & Eis, Kombinierte Tour	10 Skitour, Grundkurs Skitouren	11 Aufbaukurs Skihochtouren	12 Skihochtouren	13 Ausrüstung Mountainbike	V Detailinfo bei Vorbesprechung
Berg- oder Trekkingschuhe	●	●	●	●	●									
Kletterschuhe			○	●	●	●								
Bergschuhe (steigeisenfest)							●	●	●					
Skitourenschuhe										●	●	●		
Rucksack, Regenschutz (Jacke, Hose)	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		
Handschuhe und Mütze	●	●	●	●	●		●	●	●	●	●	●		
Apotheke, Rettungsdecke, Biwaksack	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		
Sonnenschutz (Creme, Brille, Hut, Lippenstift)	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		
Wechselwäsche	○	○	○	○	○		○	○	○	○	○	○		
Taschenlampe	○	○	○	○	○		○	○	○	○	○	○		
Trinkflasche	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		
Brust- und Hüftgurt		●	●	●	●	●	●	●	●		●	●		
Schutzhelm		●	●	●	●	●	●	●	●					
Bandschlinge 1.8 m		●	●	●	●	●	●	●	●		●	●		
Klettersteigset mit Bremse		●												
Bergseil 9-11 mm				○	○	○		○						
1 HMS-Schraubkarabiner			●	●	●	●	●	●	●		●	●		
2 Twistlock-, 2 Schnappkarabiner			●	●	●		●	●	●		●	●		
2 Expreßschlingen mit Schnappkarabiner			●			●			●					
4-10 Expreßschlingen (nach Vereinbarung)				●	●	●								
2 Prusikschlingen (5 mm, 2 mal Körperlänge)			●	●	●		●	●	●		●	●		
1 Prusikschlinge 5 mm, 1 m lang)			●	●	●		●	●	●		●	●		
1 Bandschlinge genäht (0,6 m, 3 Kennfäden)			●	●					●					
1 Bandschlinge genäht (1,2 m, 3 Kennfäden)			●	●	●	●	●	●	●			●		
2-4 Klemmkeile pro Seilschaft			●	●					●					
4-8 Klemmkeile und 2-4 Friends pro Seilschaft			○	○	●									
1 Klemmkeilzieher			●	●	●				●					
1 Abseilachter			●	●	●	●		●	●					
2-3 kurze Reepschnüre					●			●	●					
Steigeisen mit Frontalzacken, Eispickel							●	●	●		●	●		
Eisgerät (evtl. Wechselsystem)								●						
1 Rohreisschraube							●		●		●	●		
4-6 Rohreisschrauben								●						
Tourenski und -bindung (eingestellt)										●	●	●		
Steigfelle (Spann-Klebefelle)										●	●	●		
Skibrille, Harscheisen, Skistöcke										●	●	●		
VS-Gerät (Ortovox)										●	●	●		
Lawinenschaufel, -sonde										●	●	●		
Skiwachs										○	○	○		
Kompaß und Höhenmesser							○	○	○	○	○	○		
Karte und Führer	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○		
Mountainbike													●	
Fahrradhelm													●	
Fahrradhandschuhe													○	
Fahrradhose													○	
Flickzeug und kleines Reparaturset													●	
Fahrradpumpe													●	

zwingend notwendig ● vorteilhaft ○

Hüttenschlafsack:
Auf Touren, bei denen die Übernachtung auf einer Alpenvereinshütte erfolgt, besteht generelle Schlafsackpflicht. Zumindest ein Hüttenschlafsack/Jugendherbergsschlafsack ist mitzunehmen.

X Trike – Vermietung & Verkauf

X Neufahrzeuge

X Kfz. Reparatur

X Unfallinstandsetzung

X Reifenservice

X Fahrzeugrestaurierungen

X Abgasuntersuchung

SAWE Kfz.-Meisterbetrieb Automobil GmbH

Reparatur · Handel · Vermietung

84032 Landshut · Altdorferstr. 3 · Tel. 08 71 / 7 73 07 · Fax 08 71 / 1 27 85

Hans Salisco **Walter Brettmann**

Das Kurskonzept **Alpinkurse**

Grundstufe	***Aufbau-/Trainingsstufe***
Die VS-Suche	
Neue Lawinenkunde	
Grundkurs Skitouren Von der Piste zur Skitour	Skihochtourenkurs Hochalpines Gelände
Grundkurs Eis Gletschergebiete	Aufbaukurs Eis Steileisklettern*
Grundkurs Bergsteigen Klettersteige; Klettern Alpin*	Aufbaukurs Klettern Alpin*

Das Kurskonzept **Kletterkurse**

Grundstufe	***Aufbau-/Trainingsstufe***
Schnupperklettern (Kletteranlage)	
Grundkurs Klettern (Kletteranlage)	
Aufbaukurs 01 Klettern (Kletteranlage)	
Aufbaukurs 02 Klettern (Kletteranlage)	Outdoorkurs Klettern in Sportklettergebieten
	Klettertraining Fels z.B. Kletter- wochenende im Frankenjura
	Technik.- und Taktiktraining (Kletteranlage)

* Termine noch nicht bekannt.

Zum 100sten Geburtstag der Landshuter-Europa-Hütte:

DIE LANDSHUTER HÜTTENRUNDE!

Tourenvorschlag für ein verlängertes Wochenende zu den Hütten des Landshuter Alpenvereins.

Die wohl schönste Zeit für diese grandiose Rundtour ist etwa Mitte Juli wenn die Alpenrosen und der Enzian blühen und in höheren Lagen der Speik – die klebrige Primel – zu Tausenden die Wiesen überdeckt.

1. Tag

Die Anreise erfolgt mit dem Bus oder der Bahn bis Steinach od. mit dem PKW über die Brennerautobahn bis Abfahrt Steinach und über St. Jodok im Valsertal bis zum Straßenendpunkt: Touristenrast (Parkplatz). Von hier folgen wir dem Weitwanderweg Nr. 502 auf breitem Wirtschaftsweg bis zur Talstation der Materialseilbahn mit Telefonverbindung zur Hütte, (Rucksacktransport gegen Gebühr möglich).

Von hier schlängelt sich der Weg zunächst in gemächlichen Serpentinen durch den Bergwald und später über die Weideflächen der Ochsenalm durch die in tiefes Rot getauchten Alpenrosenhänge in ca. 2 1/2 Stunden zur Geraer-Hütte (2324 m).

Günter und Maria Hoffmann freuen sich auf Ihren Besuch und sorgen nicht nur mit ihrer Spezialität: der Preßknödelsuppe und einem guten „Roten" für Ihr leibliches Wohl.

2. Tag

Heute heißt es früh aufstehen, denn es steht uns ein 7–9 Stunden-Wandertag bevor für den schon eine gehörige Portion Kondition notwendig ist. Von der Hütte geht es auf dem Weg Nr. 502 hinauf in Richtung „Alpeiner Scharte", die markante Einkerbung zwischen Fußstein und Schramacher. Der Weg führt zunächst zum alten Molybden-Bergwerk, an einem Klettergarten an der Fußsteinwand vorbei und zum Schluß sehr steil hinauf zur 2960 m hohen Scharte (ca. 2 Stunden).

Nun geht es die Nordostseite steil hinab wo man auf den Weg Nr. 528 trifft. – Doch Achtung – im Frühsommer sind auf dieser Seite der Scharte noch große Alt-Schneefelder vorhanden, die den Abstieg erschweren. Hier ist Trittsicherheit notwendig und sind Grödeln sowie Pickel oder Skistöcke gute Hilfen.

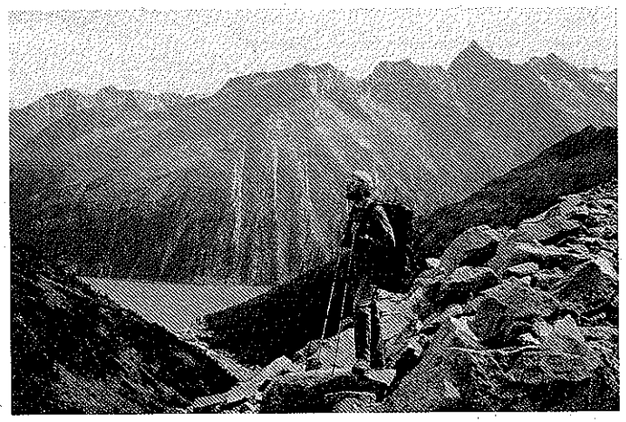
Der Weg führt im weiteren Verlauf durch Blockwerk und Geröll um das Schramacher- und Hohe Wand-Massiv herum. Unterwegs immer wieder gute Markierungen und Steinmänner und der ständig herrliche Ausblick auf die höchsten Zillertaler 3000er: Hochfeiler und Hochferner mit ihren eisgepanzerten Kronen.

Nach weiteren 2 1/2 Stunden ist das „Pfitscher Joch" (2248 m) erreicht.

Wir überschreiten die festgelegte Grenze zwischen Österreich und Südtirol und auch die Weg-Nummer wechselt. Vorbei an den glitzernden Jochsee, die alle tektonischen Urspungs sind, betreten wir den Weg Nr. 3, den „Landshuter Höhenweg".

Dieser streckenweise mit großen Steinplatten ausgelegte Weg führt durch gänzlich unvergletschertes Gebiet und ist einer der landschaftlich schönsten und in seiner Anlage noch besterhaltensten Höhenwege im Sterzinger Raum. Der Landshuter Höhenweg, der ja eigentlich in Sterzing beginnt und am Pfitscher Joch endet, hat eine Gesamtlänge von ca. 25 km – (er wäre eine eigene interessante 2-Tagestour wert.

Trotz der geringen Höhendifferenz von „nur" 445 m zwischen dem Joch und der Landshuter Hütte sind nochmals 3 Stunden notwendig bis das Tagesziel: der aussichtsreichste Punkt des Pfitschtals – die



„Landshuter Europahütte" in 2693 m Höhe erreicht ist. Die Hütte feiert dieses Jahr den 100sten Geburtstag.

Nach so einem langen und anstrengenden Tag ist man beim Ehepaar Holzer – das die Hütte bereits seit über 25 Jahren bewirtschaftet – und der guten Südtiroler Küche gut aufgehoben.

3. Tag

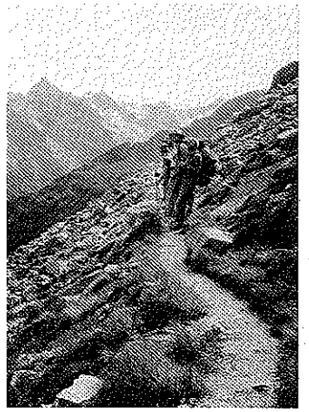
Bevor wir uns an den Rückweg und Abstieg machen noch eine kleine Einlage für die Gipfelstürmer: der „Hüttenberg" – der Kraxentrager – mit seinen 2998 Metern ein fast 3000er. Obwohl

er als leicht eingestuft ist, sollte man doch wissen, daß eine kleine Kletterstelle mit Drahtseilhilfe zu meistern ist. Nach ca. 70 Minuten hat man die 300 Höhenmeter überwunden und genießt den tollen Ausblick auf die Zillertaler und Stubaier Berge bis hinüber zur Ortlergruppe. Und wer besonderes Glück hat bekommt vielleicht Steinböcke zu Gesicht, sie sind seit einigen Jahren hier wieder seßhaft.

Nach dem 2ten Frühstück auf der Hütte geht es nun auf dem Geistbeckweg Nr. 529 in ca. 4 Stunden zurück zur Touristenrast im Valsertal (dem Ausgangspunkt).

Auch für diesen Weg ist alpine Erfahrung, Trittsicherheit und stellenweise Schwindelfreiheit notwendig. Der Weg führt auf Blockwerk über das Sumpfschartl zur „Langen Wand". Diese ca. 80 m hohe Steilstufe wird mit Hilfe von Stahlseilen, Stahlstiften und einer kleinen Leiter überwunden.

Die angespannte Stille in der Wand wird nur vom schrillen Signalpfiff der Murmeltiere unterbrochen, da und dort ein einsames Edelweiß.



Nach dieser heikelsten Stelle der gesamten Runde taucht man im sogenannten „Stierkar" wieder ins überschwengliche Rot der Alpenrosen, dazwischen ganze Gruppen von tiefblauem großen Enzian. Nach soviel Fels und Stein ein wahres Labsal für Auge und Gemüt.

Nach einer Mittagspause (und -schläfchen) mitten im Blumenmeer führt der Weg noch über den „Tscheischbach" vorbei an kleinen Wasserfällen und alsbald zurück zum Auto, wo die Touristenrast zur letzten Stärkung vor der Heimfahrt einlädt.

Sepp Attenkofer

INFO: Hüttenöffnung von etwa Mitte Juni bis Ende September

Geraer Hütte (2324 m):

Hüttentelefon: 00 43 / 6 63 / 9 75 73 82
Hüttenwirt: Günter Hoffmann
Hüttenwart: Hans Salisco, Tel. 08 71 / 77 30, Tel. 0 87 04 / 84 86

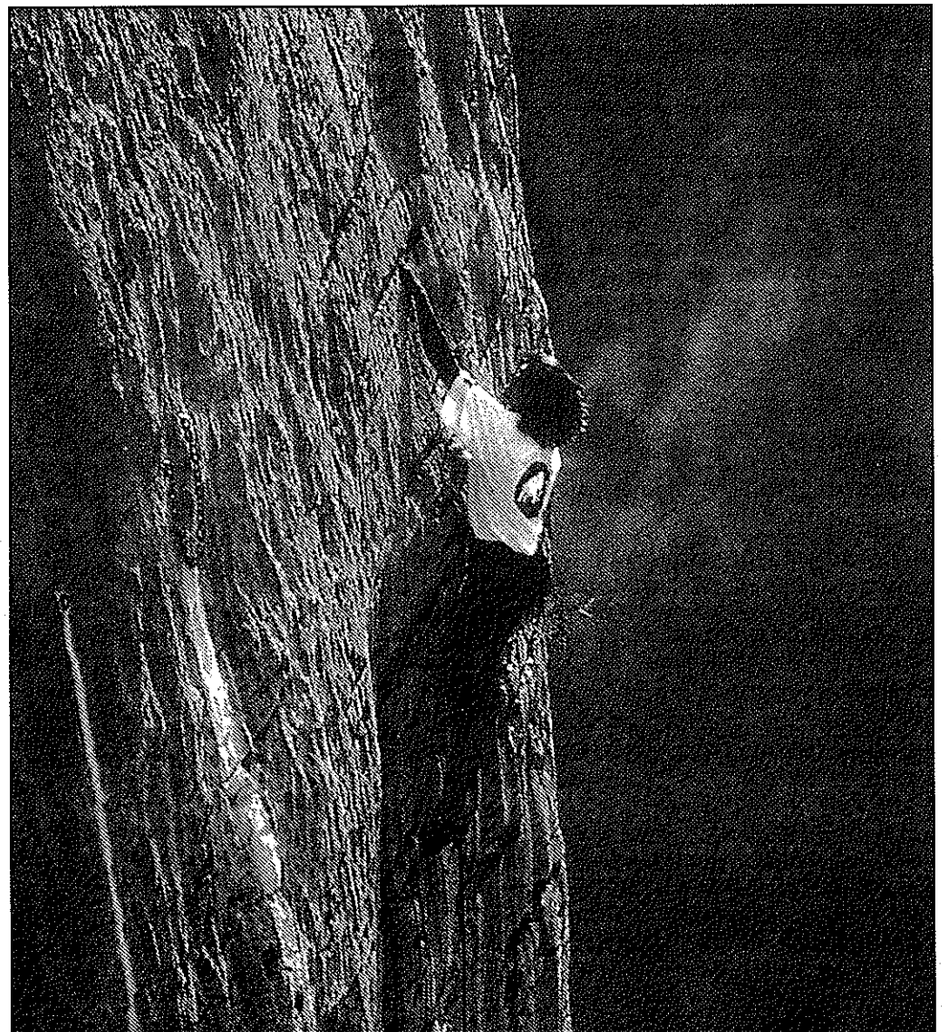
Landshuter Hütte (2693 m):

Hüttentelefon: 00 39 / 4 72 / 64 60 76
Hüttenwirt: Helmut Holzer
Hüttenwart: Sepp Attenkofer, Tel. 08 71 / 7 86 60

– ACHTUNG – TERMINÄNDERUNG – ACHTUNG –

Wegen der 100-Jahrfeier auf der Landshuter Hütte wird die „Bergrad-Damentour" auf den 24.07.1999 verlegt!

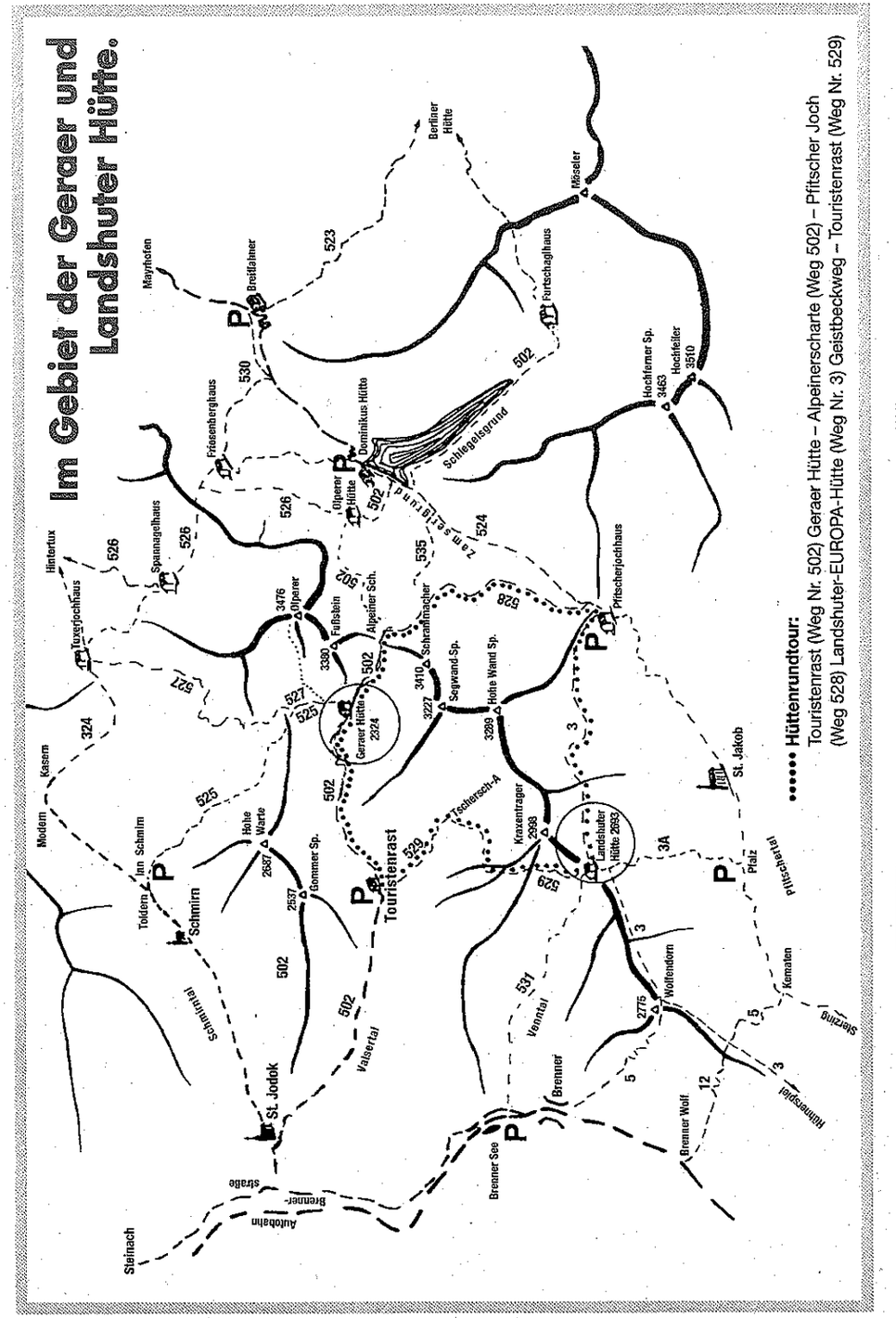
Attenkofer



Ihr Sport-Profi-Team
freut sich auf
Ihren Besuch.

SPORT
STRASSER

Altstadt 102 · 84028 Landshut · Telefon 08 71 / 2 70 21
Skischule und Reisedienst Telefon 08 71 / 2 32 22



GERAER HÜTTE 2324 m

Hüttentelefon: 00 43 / 6 63 / 9 75 73 82

Anfahrt und Aufstieg:

Landshut – Kufstein – BAB Ausfahrt Innsbruck Süd – Brennerbundesstraße durch Matrei – Steinach – In Stafflach links abbiegen nach St. Jodok – An Kirche rechts vorbei – bei Weggabelung rechts ins Valsertal – Gasthof Touristenrast – Parkplatz (Gebühr 30,– ÖS p. Tag)

Touristenrast – Geraer Hütte 2,5 Stunden, Weg Nr.: 502

Aufstiegsvarianten:

Innerschmirn – Geraer Hütte	3,5 Stunden, Weg Nr.: 525
Tuxerjochhaus – Geraer Hütte	4-5 Stunden, Weg Nr.: 527 und 525
Pfitscherjoch – Alpeinerscharte – Geraer Hütte	4-5 Stunden, Weg Nr.: 528 und 502
Schlegeisstausee – Alpeinerscharte – Geraer Hütte	6 Stunden, Weg Nr.: 502

Alle Wege sind gut markiert!

Hochalpine Gipfeltouren:

Olperer 3476 m
Fußstein 3380 m
Hohe Warte 2689 m
Schrammacher 3410 m

Wandertouren:

Steinernes Lamm
2340 m – 1 Stunde
Alpeinerscharte
2957 m – 1,5 Stunden

Der Hüttenwirt Günter Hofmann freut sich auf Ihren Besuch.

Talanschrift: Gries 37, A-6156 Gries/Brenner, Tel. 00 43 / 52 74 / 8 61 02

Weitere Auskünfte erteilt der Hüttenwart Hans Salisco, Tel.: D - 0 87 04 / 84 86 oder 08 71 / 7 73 07

LANDSHUTER HÜTTE 2693 m

Hüttentelefon: 00 39 / 4 72 / 64 60 76

Anfahrt und Aufstieg:

Landshut – Kufstein – BAB Innsbruck – Brenner – Ausfahrt Brennersee – Venntal

Venntal – Landshuter Hütte 3-4 Stunden, Weg Nr.: 531

Brennerautobahn – Sterzing – Pfitschertal – St. Jakob – Platz

Platz – Landshuter Hütte 3 Stunden, Weg Nr.: 3A

Brennerautobahn – Sterzing – Pfitschertal – Pfitscherjoch

Pfitscherjoch – Landshuter Hütte 2 Stunden

Kufstein – Zillertal – Schlegeisstausee

Schlegeisstausee – Pfitscherjoch – Landshuter Hütte 3 Stunden, Weg Nr. 3

Touristenrast (Anfahrt wie Geraer Hütte) Geistbeckweg – Landshuter Hütte 5 Stunden, Weg Nr. 529

Alle Wege sind gut markiert

Gipfeltouren:

Kraxentrager 2998 m leicht – Wildseespitze leicht – Wolfendorn 2775 m leicht

Vom Pfitschtal: Schrammacher 3410 m, Hochferner 3463 m
Hochfeiler 3510 m

Der Hüttenwirt Helmut Holzer freut sich auf Ihren Besuch.

Talanschrift: I - 39040 St. Jakob Pfitschertal, Provinz Bozen, Tel. 00 39 / 4 72 / 63 01 56

Weitere Auskünfte erteilt der Hüttenwart Josef Attenkofer, Tel. D - 08 71 / 7 86 60

Schnupperklettern – in künstlichen Anlagen

Inhalt: Erste Erfahrungen, Bewegungen an einer künstlichen Kletterwand
Voraussetzung: Sportliche Einstellung
Ausrüstung: 6
Kursdauer: An den Werktagen: 18–19.30 Uhr, am Wochenende: 13–14.30 Uhr

Termin:	Ort:	Leiter:	Kursgebühr Jugendliche/Erwachsene:
13.10.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM ---/15,–
10.11.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM ---/15,–
15.12.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM ---/15,–
12.01.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM ---/15,–

Grundkurs – Klettern in künstlichen Anlagen

Inhalt: Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die ein sicheres Klettern in künstlichen Anlagen ermöglichen: zweckmäßiges Aufwärmen, Anseilen, Sichern, Erlernen von Kletter- und Sicherungstechnik im Top-Rope-Klettern, Vertrauensübung „Falltest".
Voraussetzung: Sportliche Einstellung
Ausrüstung: 6
Anmeldung: W. Emmer, Tel./Fax 0871/75633
Kursdauer: Samstag und Sonntag 10–13 Uhr

Termin:	Ort:	Leiter:	Kursgebühr Jugendliche/Erwachsene:
30./31.10.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM 25,–/40,–
27./28.11.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM 25,–/40,–
22./23.01.2000	Kletteranlage	W. Emmer	DM 25,–/40,–

Aufbaukurs 01 – in künstlichen Anlagen

Inhalt: Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die ein sicheres Klettern in künstlichen Anlagen ermöglichen: Zwischensicherungen, Seilverlauf, Vorstieg sichern, leichte Vorstiege, Seilkommandos, Um- und Aufbau von Touren, Abseilen.
Voraussetzung: Lerninhalte Grundkurs
Ausrüstung: 6
Anmeldung: W. Emmer, Tel./Fax 0871/75633
Kursdauer: Samstag 9–12 Uhr und 14–17 Uhr, Sonntag 10–13 Uhr und 15–18 Uhr

Termin:	Ort:	Leiter:	Kursgebühr Jugendliche/Erwachsene:
18./19.12.99	Kletteranlage	W. Emmer	DM 50,–/80,–

Aufbaukurs 02 – in künstlichen Anlagen

Inhalt: Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die ein sicheres Klettern in künstlichen Anlagen ermöglichen: Achtersichern, doppelter Bulin, ausgedehntes Sturztraining, Halten von Stürzen.
Voraussetzung: Lerninhalte Grundkurs und Aufbaukurs 01
Ausrüstung: 6
Anmeldung: W. Emmer, Tel./Fax 0871/75633
Kursdauer: Samstag 9–12 Uhr und 14–17 Uhr

Termin:	Ort:	Leiter:	Kursgebühr Jugendliche/Erwachsene:
15.01.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM 20,–/30,–

Klettertraining Fels – Klettern in Sportklettergebieten

Inhalt: Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die ein selbständiges Klettern in Sportklettergebieten ermöglichen: Vertiefen und Festigen der Grundlage, Umgang mit einem Kletterführer.
Voraussetzung: Kletterkönnen im 5.–7. Grad
Ausrüstung: komplette Kletterausrüstung
Anmeldung: W. Emmer, Tel./Fax 0871/75633
Kursdauer: Samstag und Sonntag, ca. 8–20 Uhr

Termin:	Ort:	Leiter:	Kursgebühr Jugendliche/Erwachsene:
17./18.07.1999	Frankenjura	W. Emmer	DM 50,–/80,–

Technik- und Taktiktraining

Inhalt: Infos über aktuelle Themen hängen in der Kletterhalle aus, bzw. bei Emmers telefonisch.
Voraussetzung: Kletterkönnen im 5. – 7. Grad
Ausrüstung: Hallenkletterausrüstung
Anmeldung: W. Emmer, Tel./Fax 0871/75633
Kursdauer: Werktags jeweils 18–19.30 Uhr

Termin:	Ort:	Leiter:	Kursgebühr:
20.10.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM 10,–/Kinder bis 16 J. 5,–
03.11.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM 10,–/Kinder bis 16 J. 5,–
24.11.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM 10,–/Kinder bis 16 J. 5,–
08.12.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM 10,–/Kinder bis 16 J. 5,–
22.12.1999	Kletteranlage	W. Emmer	DM 10,–/Kinder bis 16 J. 5,–
19.01.2000	Kletteranlage	W. Emmer	DM 10,–/Kinder bis 16 J. 5,–

Einzelstunden:

Zu allen Kursen und Trainings sowie zu weiteren Themenbereichen sind auf Wunsch Einzelunterricht möglich.

TOURENPROGRAMM SOMMER 1999

GEMEINSCHAFTSTOUREN

Klettertour Wilder Kaiser

Termin:	Ziel:
26./27.06.99	Vordere Karlspitze, SO-Grat

Ausgangspunkt/ Stützpunkt: Wochenbrunner-Alm
Anforderungen
Gesamtgehzeit: 2 Std. zum Einstieg, 4 Std. Klettern, 2 Std. Abstieg
Schwierigkeit: III
Beschreibung: Der SO-Grat ist nichts für – Nur Kletterer –. Klettern wechselt mit Gehgelände in steilen Streifen ab. Eben eine echt alpine Tour. Man muß sich also umtun, um halbwegs mit der Zeit zurecht zu kommen. Der Landschaft und der Aussicht wegen aber trotzdem lohnend.
Organisation: Maier
Teilnehmerzahl: 6

Frühsommerwanderwoche zur Alpenrosenblüte nach Osttirol

Termin:	Ziel:
vom 26.06.99 bis 03.07.99	Osttirol

Leitung: Hedi und Anderl Hunger
Teilnehmerzahl: 40
Unterbringung: Pension Unterrain St. Jakob i. Defereggental
Preis: Halbpension i. Doppelzimmer 500 Schilling – Zimmer mit Dusche/WC –
Anfahrt: mit Privat-PKW
Besprechung: Dienstag, 22.06.99 um 19 Uhr in Gasthaus Ainmiller
Anmeldeschluß: 31.03.99, Tel. 0871/71421
Geplante Tour: Trojeralmtal – Knappenhäuser
Blumenweg von Erlsbach nach St. Jakob
Jagdhausalmen – Oberhauser Zirbenwald
Staller Sattel – Rote Wand
Kals am Großglockner – Lucknerhaus – Stüdlhütte
Brunnalm – Wetterkreuz

Mountain-Bike-Tour

Termin:	Ziel:
03.07.99	Rund um den Guffert

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Steinberg im Rofan
Anforderungen
Gesamtfahrzeit: ca. 4 Std., 40 km
Höhenmeter: 990
Schwierigkeit: Abgesehen von den Steigungen nichts Nennenswertes
Beschreibung: Landschaftlich sehr reizvolle Runde, durch die Waldpassagen und die Bachnähe auch an heißen Tagen empfehlenswert.
Organisation: Ludwig Halbinger

Klettersteig auf das Persailhorn (2347 m)

Termin:	Ziel:
06./07.07.99	Persailhorn über Südwandklettersteig mit Hüttenübernachtung auf Wiechentalhütte (1752 m)

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Wiechentalerhütte
Anforderungen
Gesamtgehzeit: 2,5 Std. Hüttenanstieg
Höhenmeter: Hütte Gipfel 600 m
Schwierigkeit: Klettersteig mäßig schwierig
Beschreibung: Die Tour könnte auch über den Saalfeldener Höhenweg bis zum Riemanhaus ausgedehnt werden und am 07.07.99 die Schönfeldspitze erstiegen werden.
Organisation: Konrad Hofmann
Tourenbesprechung: am Mittwoch, den 30.06.99, Gasthaus Ainmüller
Teilnehmerzahl: 8
Anmeldung: Wegen Hüttenbestellung Anmeldung bis 15.06.99 telefonisch bei Hofmann 0871/5791

100-Jahr-Feier Landshuter-Europa-Hütte

Termin:	Ziel:
10./11.07.99 und 17./18.07.99	Landshuter-Europa-Hütte

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Venn/St. Jakob/Pfitscherjoch
Anforderungen
Gesamtgehzeit: zwischen 2 und 4 Std.
Schwierigkeit: leicht
Beschreibung: Detaillierte Ausschreibung in den Sommermitteilungen und in der Tagespresse
Organisation: Willi Scheithauer

Spitzingsee

Termin:	Ziel:
14.07.99	Hochmiesing (1883 m)

Ausgangspunkt: Spitzingsattel
Anforderung: Leichte Tagestour mit Einkehrmöglichkeit
Organisation: Max Zacharias, Tel. 24717
Teilnehmerzahl: unbeschränkt
Tourenbesprechung: Dienstag, 13.07.99, 19 Uhr im Gasthaus Ainmiller

Bergrad-„Damentour"

Termin:	Ziel:
17.07.99	Von Breitenbach rund um den Schliersee

Ausgangspunkt: Breitenbach (beim Campingplatz)
Anforderungen
Gesamtfahrzeit: 27,4 km/3 Std. 10 Min.
Höhenmeter: 887
Schwierigkeit: Mittelschwere Tour
Beschreibung: Weite Schleife auf den Forststraßen durch die Waldberge rund um den schönen Schliersee. Eine vielfältig variierbare Tour, die sich auch weit leichter gestalten und bestens mit einer ausgiebigen Badepause im Schliersee kombinieren läßt.
Organisation: Sepp Attenkofer
Tourenbesprechung: Donnerstag vorher im Gasthaus Ainmiller

Arbeser/Schwaz (2026 m)

Termin:	Ziel:
21.07.99	Kellerjoch (2344 m)

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Schwaz/Tirol
Anforderungen
Gesamtgehzeit: ca. 4 Std., kann auch verkürzt werden
Schwierigkeit: Bergwanderung mit Liftbenützung
Beschreibung: Mit Lift 2 Sektionen, dann 2 Std. Aufstieg zum Gipfel (2344 m), Abstieg je nach Teilnehmer mit Lift oder zu Fuß
Organisation: Konrad Hofmann
Tourenbesprechung: Montag, 19.07.99, 19 Uhr im Ländtor
Anmeldung: Konrad Hofmann, Tel. 5791

KLEINE WEISHEITEN

Fällt einem Pechvogel
vom Herzen ein Stein,
dann trifft er
sicherlich sein Bein.

Das Wort zu führen ist
zwar richtig,
doch zuhören ist genau
so wichtig.

Die schönste Arbeit ist
im Garten,
auf den Sonnenschein
zu warten.

Oskar Stock

Mountainbike-Tour, Estergebirge

Termin:	Ziel:
24.07.99	Eschenlohe

Leiter: Günter Kletter
Anforderungen
Gesamtfahrzeit: ca. 6 Std.
Höhenmeter: ca. 1700
Schwierigkeit: lange MTB-Tour
Tourenbesprechung: 06.07.99 Ländtor (wegen Bahnreservierung), 19 Uhr
Teilnehmerzahl: 6 Personen

Klettertour Karwendel

Termin:	Ziel:
24./25.07.99 IV	Rotwandlspitze (2321 m), Alte Nordwand und -IV, Lamsenspitze (2501 m), NO-Kante

Ausgangspunkt: Gramai-Alm
Stützpunkt: Lamsenhütte (1953 m), 1,5 Std. von Gramai-Alm
Anforderungen
Gesamtgehzeit: Hütte-Einstieg 30 Min., Klettern 2 Std. + 3 Std., Abstieg 2 Std.
Schwierigkeit: IV
Beschreibung: Der Reiz der Alten Nordwand liegt in der äußerst ausgesetzten Querung der Felsnadel. Von der Rotwandlspitze geht man dann ca. 30 Minuten zum Einstieg der Lamsenspitze NO-Kante. So erreicht man so ca. 6 Kletterstunden durch diese Kombination. Da der Abstieg von der Lamsenspitze recht zügig ist, läßt sich das Ganze in einem ausgefüllten Tag schaffen.
Organisation: Maier
Teilnehmerzahl: 6

Stubaier Hauptkamm

Termin:	Ziel:
28./29.07.99	Gschnitzer Tribulaun (2946 m)

Ausgangspunkt/ Stützpunkt: Gschnitz (1242 m)
Anforderungen
Gesamtgehzeit: 1. Tag: 2 Std. zum Tribulaun-Haus
2. Tag: 2,5 Std. zum Tribulaun, 3,5 Std. Abstieg ins Tal
Höhenmeter: 1. Tag: 800 hm
2. Tag: 900 hm Aufstieg/1700 Hm Abstieg
Schwierigkeit: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich
Organisation: L. Gilles
Tourenbesprechung: 26.07.99 im Ländtor um 19 Uhr

Gletschertour in den Hohen Tauern – Venedigergruppe

Termin:	Ziel:
31.07.99 – 01.08.99	Großvenediger (3674 m)

Ausgangspunkt: Kürsinger Hütte (2540 m) mit Talort Neukirchen (857 m). Anstieg zur Hütte: 1000 Hm mit dem Mountainbike (18 km) + 650 Hm zu Fuß (Materialseilbahn).
Beschreibung: Gipfelanstieg 1100 Hm/5 Std., lange Gletschertour. Als Ausrüstung sind Seil, Pickel und Steigeisen notwendig. Nicht für Anfänger.
Organisation: Reinhard Höllerer
Besprechung: Donnerstag, 29.07.99, 19 Uhr im Gasthaus Ainmiller.

Klettern und Wandern in den Lienzer Dolomiten

Termin:	Ziel:
31.07.99 – 03.08.99	Ziele u. a. Kleine Laserzwand (2568 m) mit der Bügeleisenkante III+; Klettertouren am Roten Turm (2702 m) sowie an der Kl. Gamswiesensp. Ostgipfel (2454 m) mit der Nord-Ost-Kante IV- oder der Direkten Nordostwand IV. Je nach Wettersituation und den Wünschen der Teilnehmer werden die Touren ausgewählt. Wanderer können sich uns anschließen.

Stützpunkt: Karlsbader Hütte (2260 m)
Anforderungen
Schwierigkeit: Klettern 3. bis 4. Schwierigkeitsgrad
Beschreibung: Der organisatorische Ablauf wird bei der Besprechung am Dienstag bekanntgegeben. Die Fahrt wird auf jedenfall durchgeführt, da man bei schlechtem Wetter in den Südalpen auf den Nordbereich ausweichen kann. Als Stützpunkte kommen Hütten, Gaststätten, Wohnmobile und das Zelt in Frage.
Organisation: Maximilian Ecker
Tourenbesprechung: Donnerstag, den 29.07.99, 19 Uhr im Gasthaus Ainmiller

Ammergauer Berge

Termin:	Ziel:
04.08.99	Geierkopf (2143 m)

Ausgangspunkt: Oberammergau/Plansee
Anforderung: Leichte Tagestour, Gesamtgehzeit 5–6 Std., Höhenunterschied: 1100 m
Organisation: Max Zacharias, Tel. 24717
Teilnehmerzahl: unbeschränkt
Tourenbesprechung: Dienstag, 03.08.99, 19 Uhr im Gasthaus Ainmiller

Zillertaler Alpen

Termin:	Ziel:
11./12.08.99	Plauener Hütte (2370 m), Richterspitze (3054 m) und Zillerplattenspitze (3147 m)

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Mayerhofen – Parkplatz „Speicher Zillergründl" (ca. 1850 m)
Anforderungen
Gesamtgehzeit: 1. Tag: 1,5 Std. zur Hütte
2. Tag: 3 Std. zur Richterspitze
3. Tag: Zillerplattenspitze 3,5 Std. – Abstieg ins Tal 3,5 Std.
Höhenmeter: 1. Tag: 550 Hm
2. Tag: 700 Hm
3. Tag: 800 Hm Aufstieg und ca. 1300 Hm im Abstieg
Schwierigkeit: Trittsicherheit erforderlich
Organisation: L. Gilles
Tourenbesprechung: Montag, 09.08.99 im Ländtor, um 19 Uhr

Kaunergrat

Termin:	Ziel:
24.–26.08.99	Fuldaer und Offenbacher Höhenweg

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Bergstation Riffelsee (2300 m)
Anforderungen
Gesamtgehzeit: 1. Tag: 4 Std. zum Taschachhaus (2434 m)
2. Tag: 6,5 Std. zum Gepatschhaus (1925 m)
3. Tag: 7 Std. zurück zur Bergstation Riffelsee
Höhenmeter: 1. Tag: 300 Hm
2. Tag: 650 Hm
3. Tag: 1100 Hm
Schwierigkeit: Ausdauer und Trittsicherheit erforderlich
Beschreibung: Es handelt sich um 3 Höhenwege in grandioser Landschaft
Organisation: L. Gilles
Tourenbesprechung: Montag, 23.08.99 im Ländtor, um 19 Uhr

Kombinierte Tour – Ortlergebiet

Termin:	Ziel:
03.–05.09.99 und 10.–12.09.99	Ortler (3899 m), Hintergrat, II

Ausgangspunkt: Sulden (1900 m)
Stützpunkt: Hintergrathütte (2651 m)
Anforderungen
Gesamtgehzeit: zur Hütte 2 Std. Gipfel 7 Std.
Beschreibung: Wiederholung der Tour von 1997 für die, die damals nicht mitkommen konnten. Übernachtung im Abstieg auf der Payer- oder Tabarettahütte.
Organisation: Maier, Ecker
Tourenbesprechung: Donnerstag, 02.09.99
Teilnehmerzahl: 6 Personen
Anmeldung: Maier, Tel. 0871 / 42435

Bergradtour

Termin:	Ziel:
04.09.99	Von Urfeld um den Herzogstand

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Urfeld/Hotel Post
Anforderungen
Gesamtfahrzeit: 49,4 km/3 Std. 48 Min.
Höhenmeter: 1101
Schwierigkeit: Mittelschwere Tour
Beschreibung: Gut fahrbare Runde mit vielen Blicken über Loisachtal, Kochel- und Walchensee. Tolle Bike-Route durchs herrliche Eschental. Am Ende sehr variabel und schöner zu gestalten, z.B. mit Felsenweg-Trial und alter Kesselbergstraße. Supertour!
Organisation: Sepp Attenkofer
Tourenbesprechung: Am Donnerstag vorher im Gasthaus Ainmiller

Herbst-Wandertage im Aosta-Tal mit Gran Paradiso (4061)

Termin:	Ziel:
10.–18.09.99	Wandern hoch über dem Aosta-Tal, Teilstrecke des Alta Via 1 und 2 mit Besteigung des Gran PARADISO

Anforderung:
Gesamtgehzeit: zwischen 6 und 8 Stunden
Höhenmeter: bis zu 1800
Gletscher Tour zum Gran Paradiso.
Ablauf (geplant): 1. Tag: Anreise mit Klein-Bussen ins Aosta Tal, beziehen Hotel/Pension im Tal.
2.–4. Tag: Wanderungen auf dem Alta Via 1
5. Tag: Ruhetag, Hotel/Pensionswechsel, Raum Aosta/Cogne
6. Tag: Wanderung auf dem Alta Via 2
7.–8. Tag: Auf- und Abstieg Gran PARADISO mit Hüttenübernachtung Rif. Emanuelle II (2730 m)
9. Tag: Rückreise
Unterbringung: Hotel/Pension/Hütte
Organisation: Klaus Busch und Max Zacharias
Anmeldung: Verbindlich bis 01.05.99 unter Tel. 0871 / 630684
Teilnehmer: max. 12
Kosten: ca. 1000,– bis 1100,– DM p.P., je nach Hotel

Klettersteigwoche

Termin:	Ziel:
11.–17.09.99	noch nicht bekannt

Anforderungen
Gesamtgehzeit: bis 6 Stunden
Höhenmeter: je nach Klettersteig
Schwierigkeit: je nach Klettersteig
Organisation: Konrad Hofmann
Tourenbestrechung: Mittwoch, 01.09.99 im Ländtor, 19 Uhr
Teilnehmerzahl: 8 Personen
Anmeldung: Konrad Hofmann bis 30.06.99

Zillertaler Alpen

Termin:	Ziel:
11./12.08.99	Plauener Hütte (2370 m), Richterspitze (3054 m) und Zillerplattenspitze (3147 m)

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Mayerhofen – Parkplatz „Speicher Zillergründl" (ca. 1850 m)
Anforderungen
Gesamtgehzeit: 1. Tag: 1,5 Std. zur Hütte
2. Tag: 3 Std. zur Richterspitze
3. Tag: Zillerplattenspitze 3,5 Std. – Abstieg ins Tal 3,5 Std.
Höhenmeter: 1. Tag: 550 Hm
2. Tag: 700 Hm
3. Tag: 800 Hm Aufstieg und ca. 1300 Hm im Abstieg
Schwierigkeit: Trittsicherheit erforderlich
Organisation: L. Gilles
Tourenbesprechung: Montag, 09.08.99 im Ländtor, um 19 Uhr

Kaunergrat

Termin:	Ziel:
24.–26.08.99	Fuldaer und Offenbacher Höhenweg

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Bergstation Riffelsee (2300 m)
Anforderungen
Gesamtgehzeit: 1. Tag: 4 Std. zum Taschachhaus (2434 m)
2. Tag: 6,5 Std. zum Gepatschhaus (1925 m)
3. Tag: 7 Std. zurück zur Bergstation Riffelsee
Höhenmeter: 1. Tag: 300 Hm
2. Tag: 650 Hm
3. Tag: 1100 Hm
Schwierigkeit: Ausdauer und Trittsicherheit erforderlich
Beschreibung: Es handelt sich um 3 Höhenwege in grandioser Landschaft
Organisation: L. Gilles
Tourenbesprechung: Montag, 23.08.99 im Ländtor, um 19 Uhr

Kombinierte Tour – Ortlergebiet

Termin:	Ziel:
03.–05.09.99 und 10.–12.09.99	Ortler (3899 m), Hintergrat, II

Ausgangspunkt: Sulden (1900 m)
Stützpunkt: Hintergrathütte (2651 m)
Anforderungen
Gesamtgehzeit: zur Hütte 2 Std. Gipfel 7 Std.
Beschreibung: Wiederholung der Tour von 1997 für die, die damals nicht mitkommen konnten. Übernachtung im Abstieg auf der Payer- oder Tabarettahütte.
Organisation: Maier, Ecker
Tourenbesprechung: Donnerstag, 02.09.99
Teilnehmerzahl: 6 Personen
Anmeldung: Maier, Tel. 0871 / 42435

Bergradtour

Termin:	Ziel:
04.09.99	Von Urfeld um den Herzogstand

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Urfeld/Hotel Post
Anforderungen
Gesamtfahrzeit: 49,4 km/3 Std. 48 Min.
Höhenmeter: 1101
Schwierigkeit: Mittelschwere Tour
Beschreibung: Gut fahrbare Runde mit vielen Blicken über Loisachtal, Kochel- und Walchensee. Tolle Bike-Route durchs herrliche Eschental. Am Ende sehr variabel und schöner zu gestalten, z.B. mit Felsenweg-Trial und alter Kesselbergstraße. Supertour!
Organisation: Sepp Attenkofer
Tourenbesprechung: Am Donnerstag vorher im Gasthaus Ainmiller

Herbst-Wandertage im Aosta-Tal mit Gran Paradiso (4061)

Termin:	Ziel:
10.–18.09.99	Wandern hoch über dem Aosta-Tal, Teilstrecke des Alta Via 1 und 2 mit Besteigung des Gran PARADISO

Anforderung:
Gesamtgehzeit: zwischen 6 und 8 Stunden
Höhenmeter: bis zu 1800
Gletscher Tour zum Gran Paradiso.
Ablauf (geplant): 1. Tag: Anreise mit Klein-Bussen ins Aosta Tal, beziehen Hotel/Pension im Tal.
2.–4. Tag: Wanderungen auf dem Alta Via 1
5. Tag: Ruhetag, Hotel/Pensionswechsel, Raum Aosta/Cogne
6. Tag: Wanderung auf dem Alta Via 2
7.–8. Tag: Auf- und Abstieg Gran PARADISO mit Hüttenübernachtung Rif. Emanuelle II (2730 m)
9. Tag: Rückreise
Unterbringung: Hotel/Pension/Hütte
Organisation: Klaus Busch und Max Zacharias
Anmeldung: Verbindlich bis 01.05.99 unter Tel. 0871 / 630684
Teilnehmer: max. 12
Kosten: ca. 1000,– bis 1100,– DM p.P., je nach Hotel

Klettersteigwoche

Termin:	Ziel:
11.–17.09.99	noch nicht bekannt

Anforderungen
Gesamtgehzeit: bis 6 Stunden
Höhenmeter: je nach Klettersteig
Schwierigkeit: je nach Klettersteig
Organisation: Konrad Hofmann
Tourenbestrechung: Mittwoch, 01.09.99 im Ländtor, 19 Uhr
Teilnehmerzahl: 8 Personen
Anmeldung: Konrad Hofmann bis 30.06.99

Wanderung in der Wildschönau

Termin:	Ziel:
15.09.99	Schönangeralm – Siedejoch – Hengstkegel – Kleinbergen – Niederhorn – Niederbergalm – Schönangeralm

Anforderungen
Gesamtgehzeit: 5–6 Std.
Höhenmeter: ca. 900
Organisation: A. Hunger
Tourenbesprechung: Montag, 13.09.99 im Gasthaus Ainmiller

Bayerische Voralpen

Termin:	Ziel:
22.09.99	Halserspitze (1862 m)

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: Wildbach Kreuth
Anforderungen
Gesamtgehzeit: ca. 6–7 Std.
Höhenmeter: ca. 1100
Schwierigkeit: Trittsicherheit erforderlich
Beschreibung: Abwechslungsreiche Wanderung mit umfassender Aussicht.
Organisation: L. Gilles
Tourenbesprechung: Montag, 20.09.99 im Ländtor, 19 Uhr

Klettertour Berchtesgadener Alpen

Termin:	Ziel:
26.09.99	Salzburger Hochthron, O-Wand-Verschneidung

Ausgangspunkt/
Stützpunkt: St. Leonhard bei Salzburg
Anforderungen
Gesamtgehzeit: 3 Std. klettern
Schwierigkeit: -IV
Beschreibung: Man fährt mit der Untersberg-Seilbahn auf das Geiereck u. geht dann ca. 30 Min. zum Beginn der Tour. Als erstes wird ca. 5 mal 40 m abgeseilt. Nun etwas nach Westen gequert, wo dann der eigentliche Einstieg ist. Eine anregende Platten- u. Rißkletterei führt dann
wieder zurück zum Geiereck.
Organisation: Maier
Teilnehmerzahl: 6

Herbstwanderwoche in den Vinschgau nach Burgeis

Termin:	Ziel:
09.–16.10.99	Hedi und Anderl Hunger

Teilnehmerzahl: 30
Unterbringung: Pension Maraias in Burgeis
Preis: Halbpension i. Doppelzimmer – Dusche/WC – ca. 65000 Lire
Anfahrt: mit Privat-Pkw
Besprechung: Dienstag, 05.10.99 im Gasthaus Ainmiller
Anmeldung: bis 31.05.99 bei Hedi und Anderl Hunger, Tel. 0871/71421
Geplante Touren: Seebödenspitze
Wanderung Burgeis – Marienberg – Klostersäge – Schleis – Burgeis
Monteplair – Plawenn – Planeil – Malser Heide
Burgeis
Sulden – Zaytal – Düsseldorfer Hütte – Sulden
Teilstück Langtauferer Höhenweg
Prämajur – Watles über Pfaffenseen

Insel-Wandern auf „La Palma" und „Teneriffa"

Termin:	Ziel:
09.–23.11.99 o.ä. nach Abflugtermin	1. Woche: Wandern auf La Palma, 2. Woche: Wandern auf Teneriffa mit Bademöglichkeit

Anforderung: mittlere bis anspruchsvolle Wanderungen bei 3–7 Std. Gehzeiten
Ablauf: 1. Tag: Flug von München nach Santa Cruz De La Palma, Transfer zum Hotel/App./Pension
2.–7. Tag: Wandern auf La Palma u.a. Lorbeerwald,Garafia, Camino Real, Caldera de Taburiente, Roque de los Muchachos (2426 m)
8. Tag: Verlegung nach Teneriffa, Beziehen der Unterkunft etc.
9.–14. Tag: Wandern auf Teneriffa u.a. Tenno Geb., Masca Schlucht, Caldera – Teide (3718 m), Gnajara
15. Tag: Rückflug nach München
Unterkunft: Hotel/App. o.ä. u.U. mit Halbpension
Organisation: Klaus Busch und Max Zacharias
Anmeldung: verbindlich bis 01.04.99, Tel. 0871/630684
Teilnehmer: min. 12, max. 14
Kosten: geschätzt ca. 1800,– bis 2000,– DM, je nach Unterkunft. Anzahlung erforderlich. Abwicklung über Reisebüro.

Klettern und Spielen

Termin:	Ziel:
jeden 4. Sonntag im Monat von Oktober bis April (Terminverschiebung wird in der LZ unter „Von den Vereinen" am Donnerstag vorher bekanntgegeben)	Kletteranlage in der Schochkaserne

Ausgangspunkt/ Stützpunkt:	Einfahrt Schochkaserne, 15 Uhr
Anforderungen	
Höhenmeter:	ca. 6
Schwierigkeit:	leicht
Beschreibung:	Die Turnhalle mit der Kletterwand bietet die ideale Voraussetzung zum Toben, Ratschen, Spielen, Klettern

Maiausflug

Termin:	Ziel:
01.05.99 und 02.05.99	Altmühltal

Ausgangspunkt/ Stützpunkt:	Zeltplatz Kastlhof
Anforderungen:	Zelt Fahrrad, Kletterausrüstung
Schwierigkeit:	leicht
Beschreibung:	Das Altmühltal bietet einen ausgezeichneten Stützpunkt für Wanderungen, Radtouren und Klettern. Ein Besuch der Tropfsteinhöhle Schulerloch oder die Besichtigung der Befreiungshalle ist möglich.
Besprechung:	Donnerstag, 29.04.99

ERFAHRUNG

Der eine sammelt Zuckerstücke,
ein andrer Steine, Gipsabdrücke,
Briefmarken, Uhus, Schmetterlinge,
Münzen und dergleichen Dinge,
Autogramme, Sammeltassen,
Ansichtskarten, dies in Massen,
Mineralien und Kakteen,

Ölgemälde – wunderschön, Teppiche,
Antiquitäten, Puppenstuben und
Trompeten, Eisenbahnen, Tennissocken,
Bierdeckel und Mädchenlocken.

So mancher Mensch, in jeder Jahrung,
der sammelt eines nur – Erfahrung.

Oskar Stock

Sonnwendbiwak

Termin:	Ziel:
19.06.99 und 20.06.99	Rofan

Ausgangspunkt/ Stützpunkt:	Erfurter Hütte
Anforderungen:	Biwak-Ausrüstung, Wanderausrüstung, evtl. Kletterausrüstung (Klettergarten)
Gesamtgehzeit:	3–4 Std.
Höhenmeter:	600
Schwierigkeit:	leicht
Beschreibung:	Ein Biwak in freier Natur umrahmt von Sonnwendfeuern auf den umliegenden Gipfeln – ein tolles Erlebnis für Groß und Klein (einige Lager werden in der Hütte reserviert)
Möglichkeiten:	leichte Wanderungen, kleiner Klettersteig, Klettergarten
Besprechung:	Donnerstag, 17.06.99

Familien-Hüttenwochenende

Termin:	Ziel:
24.07.99 25.07.99	Muttekopf Hütte

Ausgangspunkt/ Stützpunkt:	Imst
Anforderungen:	Kinder ab ca. 6 Jahren
Gesamtgehzeit:	zur Hütte ca. 2 Stunden
Höhenmeter:	500
Schwierigkeit:	leicht
Beschreibung:	Die Muttekopf Hütte in den Lechtaler Alpen (1934 m) bietet alle Möglichkeiten für ein erlebnisreiches Wochenende: Kletterfelsen, Klettersteig, Hochmoor...
Besprechung:	Donnerstag, 22.07.99

Martinsturm

Termin:	Ziel:
irgendwann im Sept. oder Oktober '99 (wird in der LZ bekanntgegeben)	Martinsturm

Anforderungen	
Gesamtgehzeit:	ca. 2 Std.
Höhenmeter:	130
Schwierigkeit:	leicht
Beschreibung:	Besteigung des Martinsturmes
Anmerkung:	• Die Besprechung findet zu den angegebenen Terminen im Gasthaus Ainmiller um 19 Uhr statt. • Da es sich bei den Unternehmungen um Familientouren handelt, können Kinder nur in Begleitung von Erziehungsberechtigten teilnehmen. • Eltern, die Interesse an der Gestaltung und Durchführung von Familientouren haben, wenden sich bitte an folgende Adresse: Harald Wiesner, Schimplweg 10, 84036 Landshut, Tel. 0871 / 43831

AUS DEM TOURENPROGRAMM 1999

Sektionstour, 18. April 1999

Teilnehmer: 4
Organisation:
Maximilian Ecker

Vorgesehen war in die Amberger Hütte zu fahren, doch der Wettergott belehrte uns eines Besseren. So beschlossen wir, Erich Rösl, Heri Rauscher, Erich Maier und ich, dem Galtenberg (Skidepot) wieder einmal einen Besuch abzustatten. Erichs fahrbare Behausung startete trotz entgegengebrachter Äußerungen wie: „Was, Ihr wollt wirklich fahren?" Jedenfalls hatten wir für den Samstag Abend vorgesorgt und Rotwein im Proviantsäckl.
Der nächste Morgen hatte es in sich, es schneite. Werden doch unsere Zweifler zu Hause nicht recht behalten? Gott sei Dank nicht, genau zum Abmarsch um 8.15 Uhr schloß Petrus den „Schneeschieber" und wir stiegen in einer hochwinterlichen Landschaft den Berg hinan. Über die Hochalm erreichte die Gruppe den Nordrücken. Auf ihm ging's weiter Richtung Süden bis zum Ansatz des Gipfelaufbaus. In einer geschützten Mulde wurde die Gipfelbrotzeit verzehrt. Im schönsten Pulverschnee (zumindest die ersten Meter) hatten wir, und das im April, unsere Freude. Über die letzten Meter rede ich nicht gerne, da sollten die Teilnehmer lieber einzeln befragt werden.
Alles war verstaut. Erich startete sein Wohnmobil und der hochwinterliche Flockenwirbel begann von neuem. Ein Zeitfenster, das sich nur für uns auftat, um diese Skitour zu einem Erlebnis werden zu lassen.
Maximilian Ecker

Bay. Voralpen Brünnsteinschanze, 1545 m

6. Dezember 1998
Teilnehmer: 9
Leiter: Maier

Der frühe Wintereinbruch machte es möglich: Skitour statt Winterwanderung! Allerdings verhieß der Wetterbericht „Gipfel in Wolken und heftige Sturmböen". So war es dann auch. Neuschnee zum Versinken sorgte für so manche Überraschung. Dennoch: Spaß hat es gemacht!

Große Winterfahrt '99 nach Canazei/Dolomiten

vom Sa. 30.1. bis Sa. 6.2.1999
Teilnehmer: 43
Organisation: Max Zacharias

Bei der An- und Rückreise bis zum Brenner Schnee „satt". Dann Sonne und eine wunderschöne Anfahrt über den Sellapaß mit Traumkulisse Dolomiten zu unserem Hotel in Canazei. Schönstes Wetter, gute Unterkunft und gepflegte Pisten auf der Sella-Ronda ließen die Woche fast zu kurz erscheinen.

DIE SEELE BAUMELN LASSEN

Blauer Himmel, Sonnenschein,
mit Gott und sich zufrieden sein,
Glücksgefühl durchströmt den Geist,
ein Atemhauch, der Stille heißt,

Herz und Sinne ruhen entspannt,
ein leichter Wind streicht übers Land,
mit Aug' und Ohr die Pracht erfassen,
und so die Seele baumeln lassen.

Oskar Stock („Jeder Tag, wie ein Gedicht"/Dr. Hanskarl Hornung-Verlag, 85521 Riemerling)

17. Januar 1999, Osterhorngruppe – Hoher Zinken; 1764 m

Teilnehmer: 14
Leiter: Maier

Alle Jahre wieder das gleiche spannende Spiel bei der ersten Skitour: Hat es Schnee oder nicht? Meist hat es einen – so auch dieses Jahr. Aber erst auf den letzten Kilometern löst sich das Rätsel!
Der Zinken, ein Salzburger Hausberg: also nichts mit einsamer Skitour und so. Das zeigte sich schon am Parkplatz. Zum Glück erwischten wir die letzten freien Plätze. Dann ging es los! Erst einmal 1½ Std. gemütlich einen Fahrweg hinauf zur Genneralm. Ein herrlich gelegener Platz; gerade richtig in der Sonne zum Brotzeitmachen. Weiter etwas mühseliger die letzten 400 Höhenmeter zum Gipfel. Eine kleine Bank, 100 m² apere Almwiese und wir teilen uns in der warmen Sonne mit 50 anderen Tourengehern die selten gute Fernsicht. Für uns aber besonders reizvoll, da wir aus diesem Blickwinkel die Berge selten sehen. Vom Schafberg oberhalb des Wolfgangsees über das Tote Gebirge, Dachstein, Tennengebirge Hochkönig, Hagengebirge, Hohen Göll und weiter zum Untersberg geht das „Who is Who"-Spiel. Nach gut einer Stunde sind wir dessen müde und finden trotz des allgemeinen Aufbruchs noch unberührten Schnee zur Abfahrt. Zumindest bis zur Genneralm und dann geht es ohnehin auf dem Fahrweg hinunter.

Von der Piste auf die Skitour

22. bis 24. Januar 99
Leitung: Günter Kletter und Erich Ecker

Freitag, 5.55 Uhr: Müde Gestalten bestiegen auf der Grieserwiese zwei VW-Busse, die sie nach Österreich beförderten. In einem Bus mit Günter Kletter (nebst Filius Robert) und Erich Ecker die geballte Kompetenz in Sachen Skitouren, desweiteren Max und Michaela, Josef, Helmut, Ralf und Jaap, unser (f)liegender Holländer. Im anderen Bus mit Christian (Holzner), Brigitte und Evelyn die Vertreter der Sportkletterer, außerdem Dirk (am Steuer), Robert, Peter, Anna Maria und Barbara Vetternwirtschaft oder nicht, der Anteil der Mitarbeiter eines nicht ganz unbekannten bayrischen Automobilherstellers war enorm.
Die Granatspitzgruppe präsentierte sich in schönstem Wetter, das die ganzen drei Tage anhalten sollte. Schnee war zwar nicht allzuviel vorhanden, so daß auch die neuesten Ski bald tiefe Furchen aufwiesen, aber es reichte, um alles für die Ausbildung Nötige durchzuführen.
Am Freitag wurde erstmals das skifahrerische Können der Teilnehmer getestet. Helmuts Ski zerlegten sich aus Angst vor Kritik vorsichtshalber von selbst. Zum Glück konnte er Leihski ergattern. Danach wurden in zwei Gruppen Tiefschneefahrtechniken geübt. Abends Theorie: Günter und Erich hatten ihren Lehrplan entschlackt, der genau den richtigen Umfang hatte. Feuchtfröhliche Abende waren wegen der enormen Preise in der Rudolfshütte und wegen der frühen Sperrstunde zwar nicht drin, aber wir fanden auch so zusammen.
Samstag ging's dann verstärkt ins Gelände. Am Nachmittag hieß es Verschüttetensuche und Gehen mit Steigfellen. Eifrige Touranwärter machten sich am Samstag Abend daran, ihre persönliche Tour für den nächsten Tag zu planen.
Am Sonntag um 8.00 Uhr ging's dann los zum Hoch Fürlegg. Nach einem schweißtreibenden Anstieg vorbei am Gletscher die Belohnung: Wunderbare Fernsicht. Handies funktionierten selbst hier oben nicht. So blieben uns die Grüße an die Daheimgebliebenen erspart. Bei der Abfahrt machten einige die Erfahrung, daß auch Bergabfahren ziemlich anstrengend sein kann. Und einige Teilnehmer verbrauchten ihren Jahresvorrat an Adrenalin.
Bei der Heimfahrt hätte es beinahe Platzprobleme gegeben: Ein resoluter Skihase (Traudl) wollte sich nicht von unseren jüngsten Teilnehmern trennen. Wir konnten sie jedoch überzeugen, daß es auch noch anderswo hübsche Männer gibt. So ließ sie uns denn endlich ziehen.

Auf dem Rückweg schaffte es Günter, 35 km Stau auf der Autobahn durch seine profunde Ortskenntnis zu umgehen. Michaela erfreute uns mit munteren Weisen der Eingeborenen: Es gibt wohl kaum ein Lied von STS, das sie nicht kennt.
Ein herzliches Vergelt's Gott an Günter und Erich, die geduldig jede Frage beantworteten und selbst einigen skifahrerischen Analphabeten die Freude am Tourengehen vermitteln konnten.

Ralf

Hochtourenwoche I

Vom 13.03. bis 20.03.99
Leiter: Hans Salisco
Teilnehmer: 16 plus 1 Hund

Die Skihochtourenwoche 1 fand heuer im Ultental statt.
Das Ultental erstreckt sich vom Meraner Becken in südwestlicher Richtung etwa 40 km lang bis zu den Spitzen der Ortlergruppe. Das früher schwer zugängliche, vom Verkehr fast unberührte Tal, hat heute noch viele der alten Südtiroler Holzhäuser stehen, und ist schon allein deshalb eine Reise wert.
Die Pension Florian in St. Nikolaus, wo wir Quartier bezogen, bot uns ein erstklassiges Basecamp für unsere teils anspruchsvollen alpinen Unternehmungen.
Der Termin vom 13.3. bis 20.3.1999 hätte besser nicht gewählt werden können.
Eine Woche vorher hat es doch noch geschneit in Südtirol, die Lawinenwarnstufe lag bei gemäßigten 1 bis 2 auf der fünfstufigen Lawinenwarnskala und die ganzen sieben Tage hatten wir Sonne pur.
Nur am Freitag ließen sich einzelne Wolken blicken und für den Samstag sagte der Wetterbericht dann schlechtes Wetter an, aber da sind wir eh wieder nach Hause gefahren.
So konnten wir 16 Skitouristinnen und Skitouristen plus ein Hund unser Programm komplett verwirklichen, und die Woche wurde ein voller Erfolg.

Samstag, 13.3.
Anreise
Mit 5 Autos 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern plus 1 Hund fuhren wir gegen Mittag los.
4 Autos nahmen nach dem Brenner die Autobahn Richtung Bozen, 1 Auto fuhr die landschaftlich schönere Strecke über den Jaufenpaß und die Insassen nützten den Tag nebenbei zum Fotografieren.
So gegen 18 Uhr trafen wir uns in der Pension Florian und konnten nach einigen organisatorischen Problemen seitens unseres Wirtes, wir waren daran unschuldig, dann doch noch unsere Quartiere beziehen.

Sonntag, 14.3.
Gleckspitze 2957 m
Als Eingehtour entschieden wir uns für die Gleckspitze, 1000 Höhenmeter haben wir dabei bewältigt.
Mit 3 Autos fuhren wir zum Weißbrunnsee, unserem Ausgangspunkt für diese Tour. Dort wurden die Ski ausgepackt, die Felle aufgezogen und losmarschiert.
Der Schnee beim Abfahren war etwas harschig.
Abends traf dann noch ein Nachzügler aus Landshut ein, der erst Sonntag losfahren konnte, und damit war die Gruppe dann komplett.

Montag, 15.3.
Hasenöhrl 3257 m
Mit dem Hasenöhrl hatten wir uns schon eine deutlich anspruchsvollere Skitour

herausgesucht, galt es doch, 1300 Höhenmeter zu überwinden.
Gestartet sind wir von der Talstation einer Seilbahn die zum Arzkar Stausee führt.
Zum Arzkar Stausee sind wir dann auch hinaufgestiegen mit den Skiern und haben dort Brotzeit gemacht, bevor es weiter zum Hasenöhrl ging.
Der Schnee war etwas besser als sonntags.

Dienstag, 16.3.
Tuferspitze 3097 m
Heute haben wir unsere Ski mangels Schnee zum erstenmal ein gutes Stück getragen, einige am Rucksack, andere auf der Schulter, jeder wie er meinte.
Von unserem Ausgangspunkt nahe den Mairhöfen ging es durch das Flatschbergtal zur Flatschbergalm, unserem heutigen Rastplatz. Nach der Brotzeit weiter auf das Flimjoch, 2892 m und von dort auf die Tuferspitze. Der Wind wehte kräftig und es war saukalt. Dafür hatten wir teilweise Firn bei der Abfahrt.

Mittwoch, 17.3.
In den Wänden 2763 m,
Hintere Eggenspitze 3442 m
Heute splittete sich die Gruppe. 3 plus 1 Hund ließen die Ski im Keller und gingen wandern, fotografieren oder gleich in die Wirtschaft.
8 machten eine Halbtagestour auf die inneren Wände.
5 Sportlerinnen und Sportler schloßen sich zu einer Leistungsgruppe zusammen und bezwangen die Hintere Eggenspitze, höchster Gipfel im Ultental, längste und anspruchsvollste Skitour in dieser Woche.
Ausgangspunkt für die Hintere Eggenspitze war wieder der Weißbrunnsee. Aufstieg auf den Grünsee 2529 m, dort machten wir kurz Rast, dann weiter Richtung Hintere Eggenspitze. 100 Höhenmeter darunter wurde ein Skidepot errichtet, die restlichen Meter zum Gipfel mußten zu Fuß zurückgelegt werden.
Oben fand sich ein windfreies sonniges Plätzchen, wo es sich gut aushalten ließ.
Der Schnee war leicht harschig bei der Abfahrt. Die Abfahrtsroute haben wir streckenweise nicht gut gewählt, durften die Ski wieder ein Stück tragen und waren daran auch noch selbst schuld.

Donnerstag, 18.3.
Ilmenspitze 2656 m
Die Ilmenspitze konnten wir gemeinsam, inklusive Dackel, direkt von unserer Pension aus angehen, und bot im Gipfelhang eine rassige Steilabfahrt für die, die das wollten. Die anderen machten ein Skidepot und gingen die letzten Meter zu Fuß.
Abends schlug der alpine Ehrgeiz zu und für Freitag wurde nochmals die Hintere Eggenspitze ins Programm genommen.

Freitag, 19.3.
Hintere Eggenspitze 3442 m,
Lorchenspitze 3347 m
Heute war fast die komplette Gruppe unterwegs. Die, welche Mittwoch schon oben waren, gingen bei 2800 Höhenmeter in westlicher Richtung weiter und über den Weißbrunnferner auf die Lorchenspitze.
Bei der Abfahrt war im oberen Bereich erstklassiger Pulver, beste Abfahrt dieser Woche.

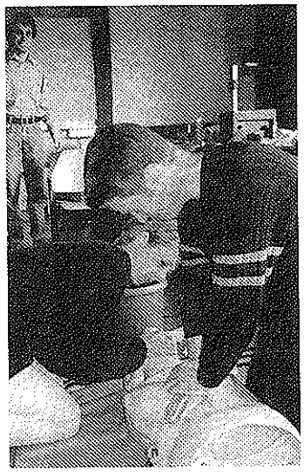
Samstag, 20.3.
Heimreise nach Landshut
Neben den bergsteigerischen Aktivitäten wurden noch ein Geburtstag und vier Namenstage erfolgreich gefeiert und mich traf der Blitz aus heiterem Himmel; ich wurde eingeteilt zum Tourenbericht schieben.

Erich Rößl

Erste Hilfe Kurs – 9./10.1.99

19 Teilnehmer
Ausbilder: Sepp Butz

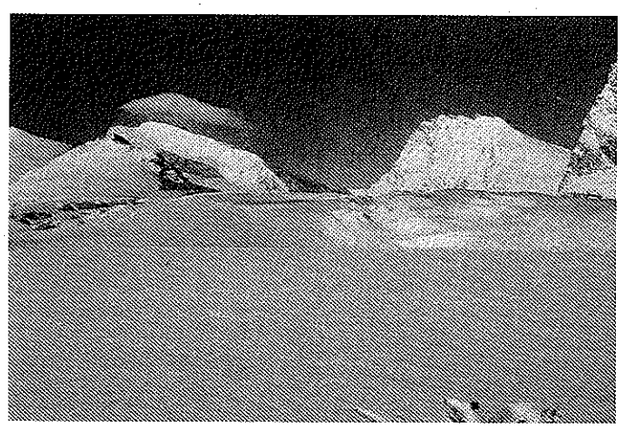
Statt auf Skitour zu gehen oder in der Kletterwand zu üben, hat sich eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern zusammengefunden, um die Maßnahmen für Erste Hilfe bei Unfällen zu erlernen. Dabei wurden sowohl die Notrufmöglichkeiten, wie das Verbinden von Verletzungen an Kopf, Hand und Fuß, wie auch die Herz-Lungen-Wiederbelebung und die stabile Seitenlage geübt. Besonders interessiert waren die Teilnehmer an weiteren Möglichkeiten der Ersten Hilfe und Rettung in den Bergen, da hier die Zeiten, bis die Bergwacht kommt, länger sind als im flachen Land. In den Bergen muß mit Unterkühlungen, Ermüdungen bzw. mit Erschöpfung gerechnet werden und der jeweilige Kamerad weitgehendere Hilfeleistungen, auch psychologisch ergreifen können.
Alle waren ganz aktiv bei der Sache und werden, mit entsprechenden Verbandmaterial im Rucksack, sicherlich geeignete Hilfe leisten könnnen.



Skihochtourenwoche II, Wallis-Britanniahütte (Berner Oberland-Konkordiahütte)

Vom 24.4. bis 01.05.99
Leiter: Maier Erich,
Ecker Erich
Teilnehmer: Brigitte, Ernst, Heribert, Peter, Rudi, Johannes, Ludwig

Samstag um 6.00 Uhr Treffpunkt am Parkplatz hinter der Grieserwiese. Anfahrt über Autobahn München-Lindau in die Schweiz. In St. Margareten ein zweites Frühstück, dann bis zur Lötschbergtunnel-Bahnverladung und nach einer kleinen Kaffepause im Rohnetal nach Saas Fee. Auf dem Parkdeck bei leichtem Schneefall sich umziehen und Ausrüstung verteilen, Schweizer Franken vom Bankautomaten kaufen, gemütlich zur Felskinn-Seilbahn gehen und mit ihr auf 2991 Hm fahren. Nach einer 3/4 Stunde Fußmarsch haben wir die Britannia-Hütte (3030 Hm) erreicht. Um den Nachmittag noch auszunützen ist ein Teil von unserer Gruppe den kurzen Chessjen Gletscher bei gutem Pulverschnee abgefahren.
Sonntag wurden wir um 5.00 Uhr geweckt, beim Frühstück wurde reichlich nachbestellt und um halb sieben Aufbruch (Gewurle wie in einem Ameisenhaufen) zum Rimpfischhorn. Bei strahlendem Sonnenschein in einer endlos erscheinenden Karawane Aufstieg zum Allalinpaß (3789 Hm). Nach einer Querung mit traumhafter Aussicht zum Matterhorn und steilem Anstieg erreichten wir das Skidepot. Nach kurzer Kletterei und blockiertem Anstieg zum Gipfel kehrten wir wegen Wetterumschwung bei ca. 4100 Hm um und fuhren bei herrlichem Pulverschnee zum Allalinpaß ab. Hier gönnten wir uns eine ausgiebige Brotzeit und fuhren anschließend bei leichtem Nebeltreiben zur Hütte ab.
Am Montag wurden wir wieder um 5.00 Uhr geweckt. Nach der gleichen Frühstücksprozedur wie am Vortag marschierten wir bei anstehenden Wolkenfetzen im Südosten zum Strahlhorn mit 4190 Hm. Nach drei Stunden Aufstieg holte uns der Nebel am Adlerpass ein. Aber das konnte uns nicht abschrecken und wir stiegen auf der vorhandenen Spur bis zum Gipfel. Nach kurzer Brotzeit rissen die Wolken ein wenig auf und wir sahen bis zum Skigebiet Gornergrat und Zermatt hinab. Sogleich nutzten wir die gute Sicht und fuhren bis auf ca. 3300 Hm ab, wo fünf Konditionsstarke einen Abstecher auf das Fluchthorn mit 3700 Hm machten.
Dienstag um 5.00 Uhr schlechtes Wetter, wir schliefen weiter bis zur 2. Schicht um halb sieben. Johannes fuhr nach Saas Fee ab und gönnte sich einen erholsamen Tag. Wir suchten zuerst unser zweites Seil – erfolglos! Trotz Ärger und gereizter Stimmung ging's dann doch noch relativ spät Richtung Felskinnbahn und rüber zum Fuß des Alphubels. Am Rande der Skipiste überlegten einige, ob sie bei Nebelschwaden und schwerem Rucksack weitergehen sollten. Da zeigte sich der Gipfel im Sonnenschein und die Entscheidung war gefallen. Außerdem machten wir mit einem überzähligen Biwaksack ein zentnerschweres Materialdepot. Mit geschickter Taktik (Erich ließ den gemütlichsten Geher vorausgehen), schafften wir nach vier Stunden Gehzeit und zwei Pausen unseren höchsten Gipfel mit 4206 Hm. Nach einer kurzen Gipfelrast fuhren wir bei leichtem Schneetreiben und mittelmäßigem Bruchharsch mit einer Summit Club Gruppe und Walliser Bergführer den ca. 45° steilen Gipfelgletscher ab, wo sich dann bei ca. 3900 Hm unsere Wege trennten. Nach ein paar Spaltenquerungen und Firn-Schnee kamen wir wieder sicher beim Materialdepot an. Dort machten wir eine gemütliche Brotzeit. Bei weichem, am Schluß zu Wasserschnee werdenem Firn, fuhren wir nach Saas Fee ab. Bei wohlschmeckendem Weißbier auf einer wunderbaren Terrasse erholten wir uns von den Strapazen bevor wir uns ein angenehmes Touristenlager mit warmer Dusche suchten. Der anstrengende Tag klang mit reichhaltigem Racletteessen und gutem Walliser Wein aus.
Am nächsten Tag meldete der Wetterbericht für die Südschweiz noch schlechteres Wetter als wir schon hatten. Wir wechselten auf die Alpennordseite ins Berner Oberland nach Grindelwald. Nach einem üppigen Mittagessen und einem kleinen Spaziergang packten wir unsere Rucksäcke neu (nur das Nötigste) und kauften uns ein Jungfrau-Rundreise-Ticket für 132 SFr. Mit diesem fuhren wir zur kleinen Scheideck, wo wir den Rest des Tages vertrödelten und nach einem gemütlichen Abendessen sehr gut schliefen.
Donnerstags pünktlich um 8.00 Uhr fuhr die erste Zahnradbahn zur Sphinx am Jungfraujoch. Von dort fuhren wir auf'n Jungfraufirn bis ca. 3200 Hm ab, klebten die Steigfelle auf und stiegen ca. 200 Hm auf. Dort deponierten wir ein wenig überzähliges Material. Bei schönstem Wetter stiegen wir mit den Skiern bis zum Rottalsattel 3885 Hm (Skidepot). Wir wechselten dann zu Steigeisen und Seil und kletterten die letzten 273 Hm durch Eis, Schnee und Fels der Jungfrau (4158 Hm) aufs



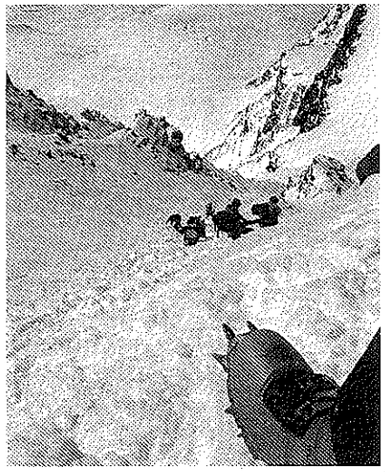
Fluchthorn (3790 m), Strahlhorn (4190 m), Adlerpass (3789 m) Rimpfischhorn (4198 m)

Gasthaus
Touristenrast / Valser Tal

Vor oder nach einer Bergtour zur Geraer- oder Landshuter-Europa-Hütte empfehlen wir uns für eine Brotzeit oder Kaffeepause.

Familie Karin und Josef Gatt

Haupt. Welch ein Frevel!! Sie rächte sich sogleich mit Nebel und später mit starkem Schneegestöber, in welchem wir bis zur Treppe der Konkordiahütten abfuhren. Oben nach 400 Treppenstufen tropfnaß, erschöpft, aber glücklich angekommen erhofften wir uns einen Platz zum Trocknen, eine Kleinigkeit zu Trinken und Essen und zum Schluß noch einen unangemeldeten Lagerplatz für 9 Personen.
Freitag früh stiegen alle wieder die 400 Stufen zum Gletscher hinab, nach einer kurzen Querfahrt klebten wir die Steigfelle auf und marschierten ewig lang (drei Stunden) geradeaus zur Lötschenlücke, wo wir wieder einmal im Nebel Brotzeit machten. Nach einer 12 km langen Abfahrt bei immer tiefer und spärlicher werdendem Firn ging eine interressante Schitourenwoche in Blatten zu Ende. Um 14.00 Uhr nach einem kleinen Bier fuhren wir mit dem Bus nach Goppenstein, dann mit der Bahn nach Spiez, Interlaken, Grindelwald und Grindelwald-Grund, von wo aus wir mit dem Auto nach Hause fuhren.



Steilrinne zum Gipfel des Rimpfischhorn (4198 m)

Skitour, Venedigergruppe, Essen-Rostocker-Hütte

Vom 13.–16.05.99
Leitung: Erich Ecker,
Erich Maier
Teilnehmer: 6
Bericht: Evi Ammer

Donnerstag
Zu einer Zeit, zu der niemand mehr so recht ans Skifahren denkt, wollten wir noch einmal auf Skitour gehen – und das bei einer ungünstigen Wettervorhersage, die dann leider auch ziemlich zutraf. Das schönste Wetter hatten wir wohl bei der Hinfahrt mit dem Auto. So waren wir auch voller Zuversicht auf die Gipfelziele **Malhamspitze**, **Simonyspitze** und **Dreiherrnspitze**. Wir parkten unser Auto bei schönstem Frühsommerwetter in Streden und brachen zur Essen-Rostocker-Hütte auf. Den Aufstieg zur Hütte konnten wir natürlich um diese Jahreszeit nicht mehr auf Skiern zurücklegen. Der Hüttenanstieg gestaltete sich trotzdem recht angenehm, da wir die Ski nur kurz tragen mußten und das Gepäck mit der Materialseilbahn transportiert wurde. So wanderten wir vom Frühling zurück in den Winter. Wir sahen viele Krokusse am Wegrand und querten einige Schneefelder. Nach ca. 2 Stunden erreichten wir die Hütte. Man mußte feststellen, daß der Schnee bis auf Höhe der Hütte ziemlich weggeschmolzen war. Allerdings hinter der Moräne, nördlich der Hütte, schien die Schneehöhe noch voll ausreichend. Nach dem Bezug der Lager, bzw. Zimmer nahmen wir das Abendessen ein und besprachen das vorgesehene Programm.

Freitag
An diesem Morgen war die Sicht eher schlecht, trotzdem brachen wir in Richtung **Dreiherrnspitze** über das **Reggentörl** auf. Nachdem wir einen Absatz erreicht hatten, rissen die Wolken kurzzeitig auf, so daß wir einen Blick auf die Berge ringsum werfen konnten. Mit zunehmender Höhe verschlechterten sich das Wetter und die Sicht drastisch. Irgendwo in Höhe des Reggentörls brach bei Erich 3 die Bindung (Diamir), die sich zwar notdürftig mit Draht für die Abfahrt richten ließ, aber mit dem weiteren Aufstieg war es vorbei – so traten wir den Rückzug an. Die Abfahrt war trotz Schneefalls und schlechter Sicht recht schön, da der Schnee recht firnig war. Kurz vor der Rückkunft an der Hütte waren wir innen und außen ziemlich aufgeweicht. Nach dem Besuch des Trockenraumes pflegten wir den Einkehrschwung ausgiebig. Erich 2 und 3 zogen sich den ganzen Nachmittag diskret auf ihr Zimmer zurück. Draußen versäumten wir wirklich nichts, denn Nebel und Schneefall gingen nahtlos in Monsunregen über. Abends lockerte die Bewölkung wieder etwas auf.

Samstag
Bei sehr vielversprechenden Wetteraussichten brachen wir in Richtung **Großer Geier** auf. (Der Hüttenwirt versprach uns übrigens täglich besseres Wetter) Erich 3 ging heute mit den Skiern vom Hüttenwirt mit. Das Wetter hielt sich auch heute leider nicht so recht an die Prophezeihungen des Wirts. Die gute Sicht änderte sich wieder mal in Nebel und Schneefall. Kurzzeitig diskutierten wir über einen Rückzug, doch ein Lichtblick am Himmel ließ uns weitergehen. So gingen wir mit den Skiern bis kurz unterhalb des Geigergipfels. Dort ließen wir die Ski zurück und stiegen das letzte Stück zum Gipfel zu Fuß auf. Nur Erich 1 trug seine Ski heldenhaft zum Gipfel hinauf. Er konnte bei Pulverschnee abfahren, wir anderen mußten wieder zu Fuß zu unseren Skiern zurückkehren. Nach kurzer Abfahrt querten wir hinüber zum **Großen Happ**. Der Aufstieg zum Großen Happ gestaltete sich nicht so angenehm, da wieder einmal ein Schlechtwettereinbruch tobte. Auf dem Gipfel jedoch war uns ein Blick zurück auf den Großen Geier und sogar hinüber zum Großvenediger vergönnt. Die Abfahrt vom Großen Happ war auf jeden Fall traumhaft. Das Wetter wurde immer besser. Unten bekamen wir sogar wieder Sonnenschein. So kehrten wir nach einer kurzen Pause sehr zufrieden zur Hütte zurück. Die Nachmittagsbrotzeit wurde nahtlos vom Abendessen abgelöst, zum Teil mit erheblicher Zufuhr gelblicher und roter Flüssigkeit.

Sonntag
Noch einmal wagten wir den Versuch zur Dreiherrnspitze. Aber das Wetter spielte leider heute wieder nicht mit und so kehrten wir nach kurzer Zeit, einstimmig beschlossen, zurück ins Tal und traten die Heimreise bei abwechslungsreichem Schauerwetter an. Gott sei Dank haben Berge keine Beine – so werden wir die verleideten Gipfel irgendwann wieder mal angehen.

Zillertaler Alpen – Hoher Riffler, 3228 m; Realspitze, 3038 m

29./30.05.99
Teilnehmer: 8
Leiter: Maier

Frage an Radio Eriwan: Ist es noch normal, bei 30° im Schatten eine Skitour zu gehen?
Antwort: Im Prinzip nein, aber warum nicht, wenn es Spaß macht?
Und Spaß hat es gemacht! Gleich soviel, daß wir vom Riffler über das Federbettenkees hinunterfirnten und uns auch noch die Realspitze zu Gemüte führten. Hier wurde die Tour nun etwas alpiner. Ein tief zerfurchter Lawinenstrich brachte etliche Probleme mit sich. Doch bald gings wieder locker weiter bis auf 1780 m hinunter, kurz vor die Tulferalm. Nun war es allerdings aus mit dem Schnee und die letzte Stunde hieß es „Ski tragen". Ach ja, am Auto angekommen brach ein kerniges Gewitter los, das sozusagen mit einem Paukenschlag die Skitourensaison '99 beendete.

AUS DEM TOURENPROGRAMM

SPORTKLETTERN – WETTKAMPFSZENE

Andreas Bindhammer gewann Weltcupauftakt in Wiener Neustadt!!!

November '98:

Allgäuer Sportklettercup

Sandra und Willi Emmer, jeweils 8. Platz

Februar '99:

1. Deutschlandcup in München

Andreas Bindhammer	2. Platz
Christian Bindhammer	3. Platz
Sandra Emmer	15. Platz
Willi Emmer	18. Platz
Gerd Dönhuber	22. Platz

April '99:

1. Wekocup in Neumarkt, St. Veit

Heinrich Robert	1. Platz
Heinrich Thomas	1. Platz
Butz Maxi	4. Platz
Danker Stefan	1. Platz
Halbinger Christina	1. Platz
Halbinger Sandra	5. Platz

April '99:

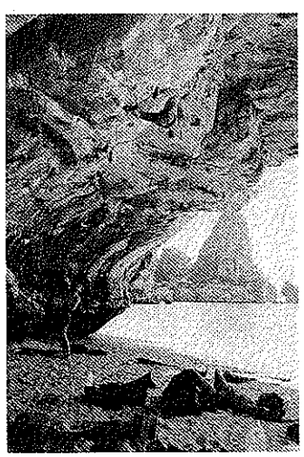
1. Weltcup in Wiener Neustadt

Andreas Bindhammer	1. Platz
Christian Bindhammer	2. Platz

April '99:

Bayerische in Pfaffenhofen

Sandra Emmer	2. Platz
Willi Emmer	3. Platz



„Man muß nicht
der Beste sein,
um zu siegen.
Es genügt,
weiter als die anderen
zu klettern!"

(Guido Köstermeyer)

KLETTERANLAGE DER DAV-SEKTION LANDSHUT

Öffnungszeiten:

Wintersaison (Oktober – Mai):
Di.–Fr. 17.00–21.00 Uhr
Sa.–So. 13.00–18.00 Uhr

Sommersaison:
Jahreskartenbenutzer erhalten den Hallenschlüssel für die obigen Öffnungszeiten im Restaurant Da Franco.

Einlaß Tor 2 der Schochkaserne.

Außerhalb der Öffnungszeiten nur für Kletterkurse oder Gruppenstunden!

Kletterwandbetreuer:

In den o.g. Öffnungszeiten ist ein Kletterwandbetreuer in der Halle mit folgenden Aufgaben:
- Er ist der Beauftragte des Sektionsvorstandes.
- Die Tageskarte kann bei ihm gekauft werden (auch für Nichtmitglieder).
- Der Zutritt zur Kletteranlage ist nur durch ihn bzw. dessen Beauftragten möglich.
- Er regelt den Kletterbetrieb und meldet Beschädigungen/Vorkommnisse dem Vorstand.
- Er ist verantwortlich, daß das Tor 2 stets verschlossen ist.
- Er organisiert die Reinigung des Kletterraumes.

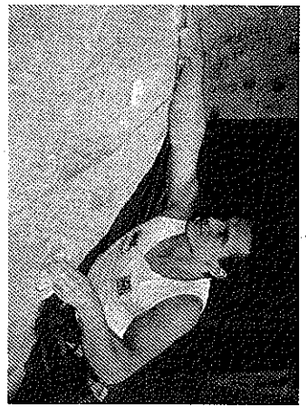
Klettergebühren:

1. Tageskarte: 8,– DM
Kinder bis 16 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen (dieser löst die Tageskarte) sind frei.
Die Tageskarte kann beim Kletterwandbetreuer gekauft werden.

2. Jahreskarte (mit Lichtbild):
DAV-Mitglied (Nichtmitglied)
Erwachsene:
100,– DM (150,– DM)
Studenten:
70,– DM (100,– DM)
Familienbeitrag:
150,– DM (220,– DM)
Die Jahreskarte kann in der Geschäftsstelle oder bei Fam. Emmer gekauft werden.

3. Schnupperklettern:
Jedem Sektionsmitglied der Sektion Landshut wird die Möglichkeit gewährt, 1 mal die Kletteranlage mit einem „Schnupperkletterkurs" kennenzulernen.
Termine siehe Kursprogramm.

4. Ausgabe der Kletterausweise:
Die Kletterausweise können in der Geschäftsstelle, Ländtorplatz, Landshut, Telefon 08 71 / 27 36 64 erworben werden. (Donnerstag: Nov. – März 16.30 –18.00 Uhr, April – Oktober 16.30 – 18.00 Uhr). Info für alles ums Klettern in der Halle: Fam. Emmer, Tel. 08 71 / 7 56 33



Willi Emmer

Wenn's ums Klettern geht...

S. Emmer
Landshut
Tel./Fax 08 71 / 7 56 33

Klettern:

- Ich lebte, atmete und aß nur für das Klettern, nachts träumte ich vom Klettern.
Jerry Moffatt
(eindeutiger Klettervirus – Achtung ansteckend!!!)

- Entdecken, Erforschen und die Suche nach der optimalen Anpassung an die erforderlichen Fähigkeiten für eine spezielle Problemstellung sind fundamentale Elemente meiner Leidenschaft Klettern.
Patrik Berhault

- Es fasziniert mich, den Fels anzugreifen, ihn zu spüren und mich daran festhalten zu können. *Hanspeter Sigrist*

- Beim Klettern am Fels erlebe ich immer wieder Momente, bei denen ich in eine „separate Reality" falle. *Willi Emmer*

- Free solo bedeutet das Vorhaben durchdenken, alle Bewegungen bis ins Kleinste präzisieren und perfektionieren, den Streß kanalisieren und in neue Energiequellen umwandeln; sich hineinbegeben in die vollkommene Konzentration, das Empfinden des hellwachen und sensibilisierten Zustandes der totalen Aktivierung. Über die Auseinandersetzung mit dem Tod zu einem intensiveren Gefühl für das Leben kommen, ist der Gedanke, der dahinter steckt. Allerdings darf free solo, das heißt dieser aktive und gewollte Kampf gegen das Bewußtsein des Todes, niemals alltäglich oder automatisiert werden. Er muß immer einen Höhepunkt im Leben darstellen.
Wolfgang Güllich

FALSCHE LIEBESMÜH'

An einem wunderschönen Tag,
wie es das Schicksal nun mal mag,
da eilte froh der Benedikt
zu seiner Rosl, einst beglückt.

Das Fenster war, das sei erwähnt,
wie jeden Abend – angelehnt,
und er stieg leise, Bein für Bein,
zur Liebsten in die Kammer ein.

Doch hatte er in dunkler Nacht,
das eine dabei nicht bedacht,
daß eine Tante auf der Reise...
heut' hier schlief, nur ausnahmsweise.

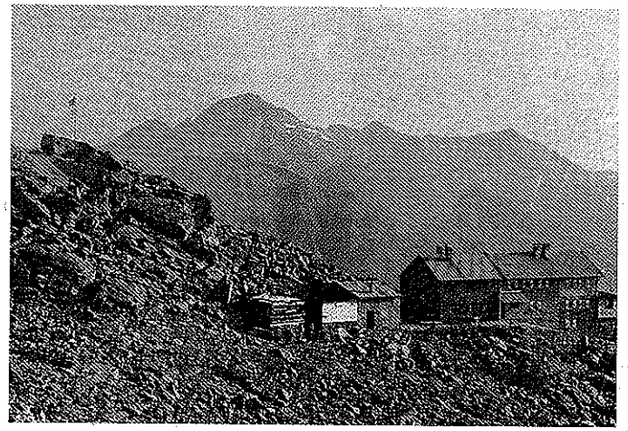
So merkte nach dem ersten Kuß,
er erst den Irrtum – mit Verdruß,
und floh dann schleunigst, voller Gram;
der Tante hat es wohlgetan.

Oskar Stock

LANDSHUTER HÜTTE 1999

Endspurtstimmung, nicht nur kalendarisch, wegen dem zu Ende gehenden Jahrtausend, sondern auch Endspurt bei den technischen Neuerungen im Jubiläumsjahr der Hütte. Denn noch bevor die großen Festivitäten zum 100sten Geburtstag gefeiert werden, wollen wir alle Arbeiten zum Abschluß bringen. Und es bleibt nicht mehr viel Zeit, so starten wir bereits am 28. Mai zur Hütte um die von der Fa. OBAG gespendete Photovoltaikanlage an der Hüttensüdwand zu installieren. Die mit dem Sonnenstrom betriebenen Pumpen lassen dann das in der Warmwasser-Solaranlage erhitzte Wasser auch in der Winterzeit durch den Heizkreislauf der Hütte zirkulieren. Das ganze gesteuert mit einer ausgetüftelten und robust pflegeleichten Regelung á la Martin – unser Spezialist in Sachen Hütteninnovation. Diese erste Aktivität wird auf Grund der noch enormen Schneelage im Hochgebirge sicher eine sehr kalte Angelegenheit.
Der zweite Schritt ist dann die Montage eines Blockheizkraftwerks im Keller, unter der Veranda der Hütte. Dieses Aggregat wird dann nicht nur Strom erzeugen, sondern auch die Eigen- und Abgaswärme – die beim bisherigen Dieselgenerator ungenutzt in die Luft verpuffte – durch ein Wärmerückgewinnungssystem in den Hütten-Raumheizungskreislauf einspeisen.
Dies ergibt eine optimale Energieausnutzungsbilanz mit hohem Wirkungsgrad.
Für dieses große Projekt wählten wir nach langem Für und Wider ein heimisches Unternehmen. Die Fa. Spornkraft aus Unterneuhausen bekam auf Grund von Kompetenz-Erfahrung, Referenzen und vor allem wegen der Verfügbarkeit vor Ort den Zuschlag. Die Vorbereitungen hierfür laufen bereits auf Hochtouren und so hoffen wir diese große Aktion noch vor dem offiziellen Hüttensaisonbeginn – etwa ab Mitte Juni (siehe Info in der LZ) – abschließen zu können. Nach, hoffentlich erfolgreicher, Beendigung dieser ganzen Arbeiten, können wir uns dann voll auf das Feiern konzentrieren: 100 Jahre Landshuter – ja völkerverbindende –Europahütte!
Ich möchte Sie alle heute schon dazu recht herzlich einladen und Ihnen ein schönes und vor allem unfallfreies Bergjahr wünschen.

Ihr Hüttenwart
Sepp Attenkofer



SO WÜNSCHEN WIR UNS DEN HÜTTENGAST

Er soll

1. Eigene Abfälle wieder mit ins Tal nehmen

Was man mühsam voll auf den Berg hinaufgeschleppt hat, kann man doch ohne weiteres leer wieder mit ins Tal nehmen. Selbstverständlich! Damit entlasten wir die Müllentsorgung der Hütte, die horrende Summen kostet. Daß man Verpackungsmüll weder im Hüttenumfeld noch sonst irgendwo auf oder neben den Wegen liegen läßt, versteht sich von selbst. Auch, daß man den Dreck nicht unter Steinen versteckt oder in Dolinen wirft.

2. Im eigenen Schlafsack übernachten

Ob der jetzt AV-Hüttenschlafsack heißt oder ob Sie Ihr selbstgenähtes Modell vorziehen, bleibt einerlei. Hauptsache, Sie liegen drin! Der Hüttenwirt dankt es Ihnen, weil er weniger Bettwäsche waschen muß und deshalb weniger Energie verbraucht. Auch wird der Abwasseranfall erheblich reduziert. Sie leisten damit einen Beitrag zum praktischen Umweltschutz. Und hygienischer ist's im eigenen Schlafsack auch. Übrigens: man kann den Hüttenschlafsack hier kaufen. Für Alpenvereinsmitglieder gibt's ihn günstiger.

3. Die Hüttenordnung respektieren

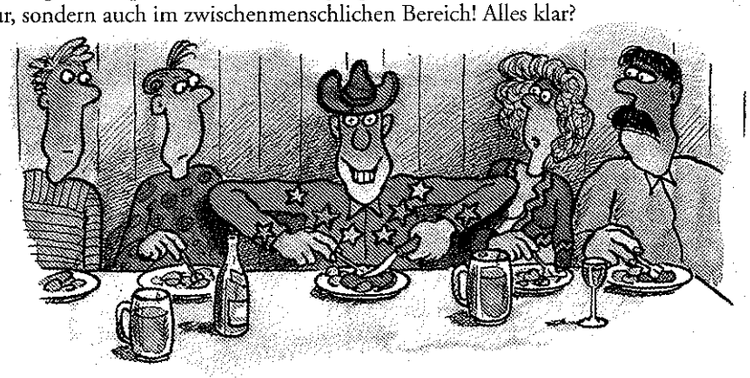
Sie hängt nicht zur Belustigung an der Wand. Klar: wo viele Menschen auf engstem Raum miteinander auskommen müssen, geht's nicht ohne allseitige Rücksichtnahme. Deshalb brauchen wir die unbequeme Hüttenordnung.
Wie heißt's so schön:
Ordnung ist das
halbe Leben.

4. Aufs Rauchen verzichten

Wir sagen's ganz drastisch: die Zigarette, Zigarre, auch die Pfeife ist am Berg „out". Wer in der Hütte raucht, handelt rücksichtslos. Diese unvermeidliche, ohnehin manchmal etwas muffige Enge, und dann auch noch rauchen. Nein danke! Wenn's denn schon sein muß, daß man der Lunge Schaden zufügt, sollte man's allenfalls außerhalb der Hütte tun.

5. Allgemein Rücksicht nehmen

Vom Rauchen war soeben die Rede. Auch von der Hüttenordnung. Und sonst? Unvermeidliche Schnarcher wird's (leider) immer geben. Aber „Ellenbogenmenschen" möchten wir auf der Hütte lieber nicht haben. Keinen, der „Platz für zwei" braucht, weder im Lager noch am Essenstisch. Keinen, der von der schon zugewiesenen Schlafstatt die Sachen eines anderen wegnimmt und für sich das Lager beansprucht. „Sanfter Umgang" nicht nur mit der Natur, sondern auch im zwischenmenschlichen Bereich! Alles klar?

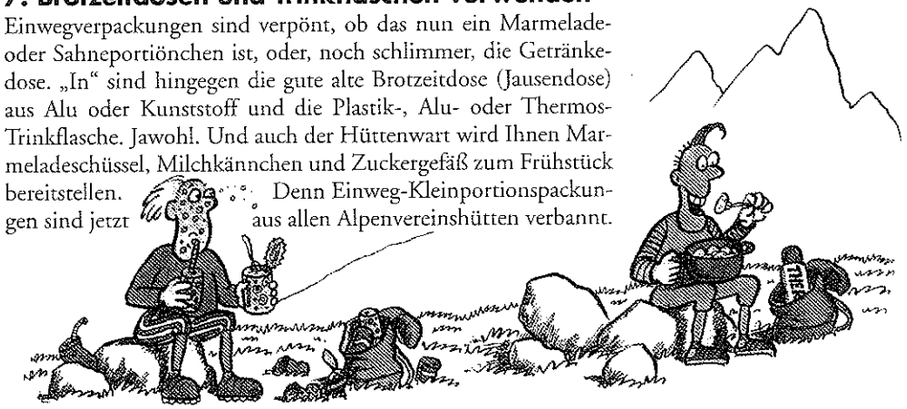


6. Die „einfache Hütte" akzeptieren

Eine Alpenvereinshütte ist nur bedingt ein Gasthaus, bestimmt aber keine Pension und schon gar kein Hotel. Man muß am Berg nicht duschen, Haare waschen oder ein Fünf-Gänge-Menü samt Chablis, Jahrgang soundso, beanspruchen. Auch auf Rundfunk und TV läßt sich in Gottes Namen ein paar Tage verzichten. Essen und Unterkunft sind in der Hütte auf einfache Bedürfnisse abgestimmt. Warmes Wasser fürs Waschen oder Rasieren? Strom aus der Steckdose? Wir sind doch keine verweichlichten Konsumknechte?

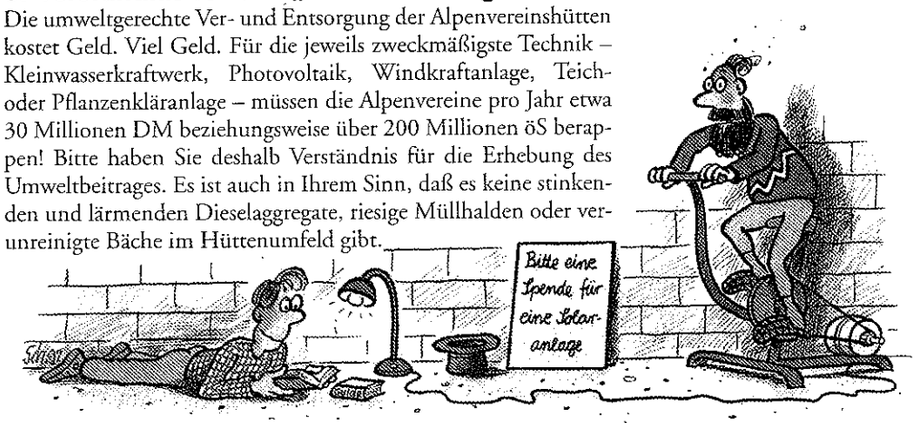
7. Brotzeitdosen und Trinkflaschen verwenden

Einwegverpackungen sind verpönt, ob das nun ein Marmelade- oder Sahneportiönchen ist, oder, noch schlimmer, die Getränkedose. „In" sind hingegen die gute alte Brotzeitdose (Jausendose) aus Alu oder Kunststoff und die Plastik-, Alu- oder Thermos-Trinkflasche. Jawohl. Und auch der Hüttenwart wird Ihnen Marmeladeschüssel, Milchkännchen und Zuckergefäß zum Frühstück bereitstellen. Denn Einweg-Kleinportionspackungen sind jetzt aus allen Alpenvereinshütten verbannt.



8. Verständnis für den „Umweltbeitrag" haben

Die umweltgerechte Ver- und Entsorgung der Alpenvereinshütten kostet Geld. Viel Geld. Für die jeweils zweckmäßigste Technik – Kleinwasserkraftwerk, Photovoltaik, Windkraftanlage, Teich- oder Pflanzenkläranlage – müssen die Alpenvereine pro Jahr etwa 30 Millionen DM beziehungsweise über 200 Millionen öS berappen! Bitte haben Sie deshalb Verständnis für die Erhebung des Umweltbeitrages. Es ist auch in Ihrem Sinn, daß es keine stinkenden und lärmenden Dieselaggregate, riesige Müllhalden oder verunreinigte Bäche im Hüttenumfeld gibt.



9. Auf dem Weg bleiben

Die Hütte steht bekanntlich zwischen Tal und Gipfel; also auf der Hälfte, auf einem oder zwei Drittel der Länge einer Bergtour. Zur Hütte und von der Hütte auf den Gipfel führt der Alpenvereinsweg, mit dem schonend umgegangen werden möchte. Also: nicht mit dem Auto so weit es nur irgend geht hinauffahren! Der Mensch ist in erster Linie Fußgänger – das sollten wir nicht vergessen. Keine Abschneider gehen; sie zerstören die Vegetation und leisten der Bodenerosion Vorschub. Und was die Mountainbiker betrifft: nur auf Bergwegen fahren, die mindestens 1,50 Meter breit sind. Sonst gibt's berechtigterweise Zoff mit den Bergwanderern. Wer möchte das schon? Nur die schwarzen Schafe unter den Hüttengästen.

JUGEND LANDSHUT

DEUTSCHER ALPENVEREIN
SEKTION

KINDERGRUPPE

Skitour Schatzberg

Oberlandhütte

Müllpflücken

JUGENDGRUPPE

Tiefschneekurs Oberlandhütte

Skitour Rampoldplatte

Jugend gestaltet Freizeit

Skitour Joel

Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten
Aktivitäten

JUGEND

JUNGMANNSCHAFT

JUGENDLEITER

Christine Frohnhöfer
Kindergruppe
Hagrainer Str.111, 84028 Landshut
Tel./Fax: 08 71 / 2 69 33
Büro: 08 71 / 81 30 63
Handy: 01 71 / 2 31 69 42
geb.: 05.03.1970
e-mail:
christine.frohnhoefer@landshut.org
Hobbys: Alles was ich mir nicht leisten kann.

Christine Neudecker (Tini)
Kindergruppe
Schönbrunner Str. 20, 84036 Landshut
Tel.: 08 71 / 2 76 04 90
geb.: 18.06.1978
genannt Tini
Hobbys: Lachen

Martin Kolbinger (Lu)
Kindergruppe
Wengerstr. 29, 84183 Niederviehbach
Tel.: 0 87 02 / 9 17 43
geb.: 22.04.1967
Hobbys: Erlebnisbergsteigen

Erika Meier
Jugendgruppe
Königsberger Str. 3, 84028 Landshut
Tel.: 08 71 / 5 03 37
Hobbys: Bergsteigen, Motorradfahren, Musik

Peter Meier
Jugendgruppe, Jungreferent
Königsberger Str. 3, 84028 Landshut
Tel.: 08 71 / 5 03 37
Hobbys: Bergsteigen, Motorrad, Computer
e-mail:
deutscher.alpenverein@landshut.org

Johannes Ebert
Kindergruppe
Am Buchenhang 18,
84036 Landshut
Tel.: 08 71 / 4 35 31
Bekannt als Ebersepp
Hobbys: Klettern, Skitouren, Musik, und gezwungenermaßen Schule

Unser Neuer

Falls ihr Fragen habt, dann könnt ihr euch auch an mich wenden.

Die Gruppen stellen Terminpläne auf, bitte erkundigt euch vorher bei den jeweiligen Gruppenleitern.

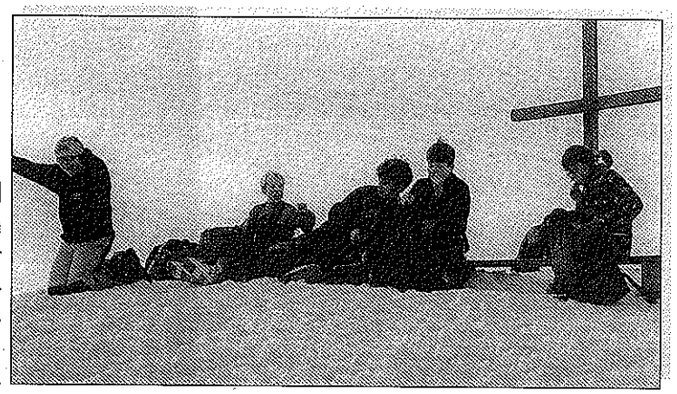
Ansonsten wünsche ich euch noch ein erlebnisreiches Bergjahr

Euer Jugendreferent

Kindergruppe (8–13 Jahre)

Skitour Schatzberg (1898 m), 05.01.99

Teilnehmer:
Vroni I., Benni,
Basti, Mario,
Jonny II,
Ebersepp

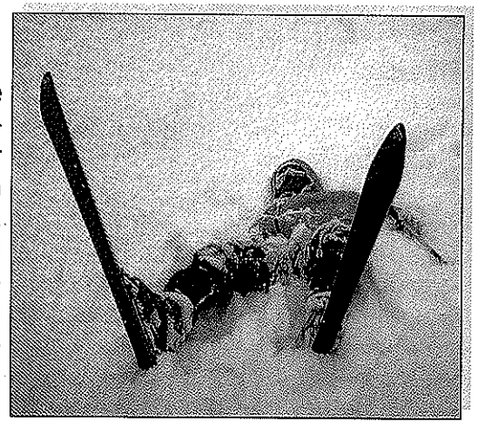


Wir 7 Kinder und der Jonny I trafen uns um 6.00 Uhr beim Dehner, um eine Skitour zu machen. Als wir dann, nach einigen „Fahrproblemen", in Alpbach ankamen, schnallten wir sofort unsere Skier an und machten uns auf den Weg. Oben angekommen, nach Mühen und Ächzen, machten wir es uns in der Sonne bequem und schauten den Skifahrern zu, die auf der anderen Seite ihre Bögen zogen. Bei der Abfahrt „tauchte" jeder mindestens einmal in den Schnee, aber zum Glück war an diesem Tag trotz herrlichem Sonnenschein kein Mensch unterwegs, und so hat unsere Sturzabfahrt keiner gesehen. Nach diesem Abenteuer mußte, wie so oft, ein Zwischenstopp beim „Mäcki" eingelegt werden und wir kamen spät am Abend satt, erschöpft, aber zufrieden in Landshut an! Vroni

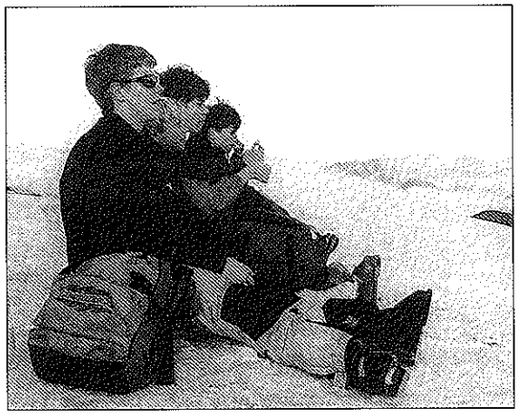
Oberlandhütte, 06./07.02.99

Teilnehmer: Jonny II, Tini, Karin H., Tobi D., Erika, Peter

„Hed's mia gschdunga!"



Große Lawinengefahr und schlechte Straßen, das waren wohl die Hauptkriterien, warum die meisten Kinder einen Tag vor der Fahrt absprangen und vorsichtshalber daheim blieben. So reduzierte sich die Teilnehmerzahl auf **einen**. Wir änderten die Organisation. Statt des Schlittens packten wir die Skier ein, und mit der Jugendgruppe teilten wir uns den VW-Bus, anstelle einer separaten Anfahrt.



Was nach der Ankunft an der Oberlandhütte geschah, läßt sich von einem Sterblichen schwer in Worte fassen, sofern er jemals auf Skiern stand. Irgend ein Traum von weißem, tiefem Pulverschnee, fast keine Menschen auf der Piste (für Touren war die Lawinengefahr zu hoch), und von Zeit zu Zeit Sonnenschein, eine lustige Runde in der Hütte und bei der Rückfahrt die Erkenntnis:

„Hed's mia gschdunga, wenn I ned midg'foan war!"

Müllsammeln, 16.04.99

Teilnehmer: Sepp G., Erika, Susanne W., Vroni I., Sandra, Tina, Ebersepp

7 kleine Zwerge zogen als Müllsammler durch die Flutmulde. Und sie mußten alle nur erdenklichen Härten des Müllpflück-Geschäfts ertragen. Wasser von oben, Wasser von unten, kalte Hände und Füße, Schlamm, überhebliche Leute, und vor allem Müll bis zum Abwinken! Kaffeemaschinen, mehrere Dutzend Batterien, Fruchtzwerge-Abfall, Einkaufswagen (ohne Räder, wie angenehm) waren die auffälligsten Schmuckstücke. Aber zwei Sachen hatten die Zwerglein nicht: schlechte Laune und Hunger.

Denn nach etwa 1,5 Stunden Müllsammeln im Schlammbad Flutmulde ging die Meute, dreckig und versifft wie sie war, ganz hochherrschaftlich zum Pizzaessen. So fand alles noch einen versöhnlichen Abschluß. Und jedes Zwerglein weiß: Auch im nächsten Jahr wird mindestens genauso viel Abfall in der Flutmulde liegen, und die arbeitssamen Zwerglein werden wieder umherstreunen und sich wieder auf die Suche nach allerlei Schmuckstücken begeben. Aber vielleicht scheint dann einmal die Sonne?!?

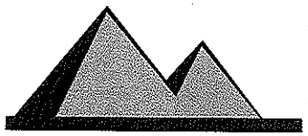
Wer nach diesen Berichten nicht abgeschreckt wurde und vielleicht Lust auf Natur und Berge bekommen hat, wer Interesse an Spielen, Klettern, Bergtouren oder Skitouren hat, wer sich auch mal anstrengen will (auch für andere) oder wer nicht weiß, was er in seiner Freizeit anfangen soll, der kann gerne mal bei uns vorbeischauen und mitmachen. Er oder sie sollte jedoch zwischen acht und dreizehn Jahren alt sein.
Im Sommer fahren wir wahrscheinlich eine knappe Woche ins Allgäu.

Jugendgruppe (14–18 Jahre)

Ihr wollt wissen, was im letzten Halbjahr alles los war?
So einiges, auch Abwechslungsreiches, trotzdem hätte es mehr sein können; warum, das will ich Euch kurz erzählen:

Am 22.11.98 fuhren wir mit der Bahn nach München ins IMAX.

Teilnehmer: Tobi und Patrick, Peter und Erika



Patrick organisierte die Bahnfahrt und Platzreservierung auf Wunsch der Jugendgruppe, und damit sich die Fahrt auch rentierte wollten wir uns zwei Filme ansehen:

„Ägypten" und „Everest"

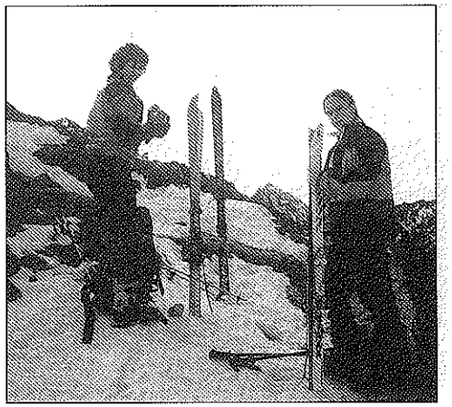
Es war wirklich interessant und beeindruckend. Wir wurden versetzt in die Zeit der Pharaonen und kamen beim Pyramidenbau fast schon ins Schwitzen. Das änderte sich jedoch schnell beim Anblick des Kampfes gegen Eis und Schnee, Sauerstoffmangel und Erschöpfung, Wind und Wetter beim Aufstieg auf den höchsten Berg der Welt.
Schade, daß nicht mehr mitfahren wollten.

Auch bei unserer nächsten Unternehmung sollte es mir nicht besser ergehen:

Am 02./03.01.1999 starteten wir zu einem Skitourenkurs Unser Gipfelziel: die Rampoldplatte (1422 m)

Eigentlich wollten wir dabei ein ganz großes Winterbiwak veranstalten, doch was daraus wurde erzählt euch jetzt Karin:
Dieser Kurs war ursprünglich auf eine Länge von 4 Tagen angesetzt, wurde dann aber bei der Vorbesprechung auf 3 Tage gekürzt, da es – einmal milde ausgedrückt – mit dem Schnee gar nicht gut aussah.

Tja, diese Unternehmen als Jugendgruppenfahrt zu bezeichnen, wäre wohl etwas übertrieben, da die Anzahl der teilnehmenden Gruppenmitglieder wirklich an einer Hand abzuzählen war. Das lag freilich nicht an mangelndem Interesse an Skitouren, (oder doch!?).
Wie dem auch sei, wir brachen am Samstag um 6 Uhr trotzdem gutgelaunt und mehr oder weniger (eher weniger) ausgeschlafen in Richtung Bayerische Voralpen



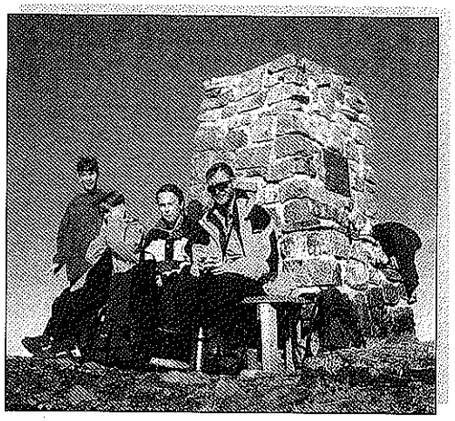
auf. In Brannenburg angekommen fragten wir uns allerdings aufgrund der frühlingsgrünen Kuhweiden, ob wir wohl jemals Schnee finden würden. Nachdem wir beschlossen hatten, die Hoffnung nicht aufzugeben, begannen wir – mit den Skiern am Rucksack – den Aufstieg in Richtung Rampoldplatte. Die mitleidigen Blicke, die uns die Winterwanderer und Holzarbeiter zuwarfen, bestärkten nicht gerade unsere Hoffnung doch noch auf Schnee zu stossen. Oh Wunder!

Wir erreichten dann doch genügend Schnee, um die Ski anzuschnallen. Da ich das erste Mal auf Tourenski stand, war erst noch eine technische Einweisung nötig. Dann machten wir uns auf den Weg. Dieser wurde allerdings immer wieder durch lange schneelose Stücke unterbrochen, so dass wir an diesem Tag die Skier sicher häufiger an- und abschnallten, als sonst im ganzen Winter. Kurz unter dem Gipfel trafen wir dann endlich, endlich auf eine zusammenhängende, wenn auch recht dünne und verharschte Schneedecke. Oben angekommen wurden wir immerhin von einer einmaligen Fernsicht belohnt. Die nun folgende Abfahrt über den Harsch war zwar nicht leicht, aber ziemlich witzig. Nach abermaligem langen Skitragen erreichten wir den Parkplatz und fuhren zu einem Gasthof, in dem wir zu Abend aßen. Von Peter wurde noch ein Kurs in Lawinen-, Wetter-, und Geländekunde durchgeführt. Schließlich sollte es ja ein Skitourenkurs sein.

Nach einer mehr oder weniger erträglichen Nacht im Auto, stellten wir beim Aufwachen enttäuscht fest, dass es regnete. Da zu dem Wetter noch die von der vortägigen Tour stammenden Wehwehchen kamen (die Autorin schließt sich selbst nicht aus), beschlossen wir die für heute geplante Tour auf die Brünnsteinschanze ausfallen zu lassen, und nach einer VS-Gerätesuche nach Hause zu fahren. Die Heimfahrt war das Ende eines aus verschiedenen Gründen kürzer als geplant geratenen Skitourenkurses, der nichtsdestotrotz wirklich lehrreich und vor allem kurzweilig war. Vielleicht nehmen bei der nächsten Fahrt wieder mehr Leute teil.

Leider nein, die nächste Skitour, geplant für den 09.01.99, mußte ich ganz absagen: keine Anmeldung.

Am 23.01.99 fanden sich schließlich doch drei Teilnehmer (Basti, Karin u. Tobi) für eine Skitour auf den Joel (1964 m).

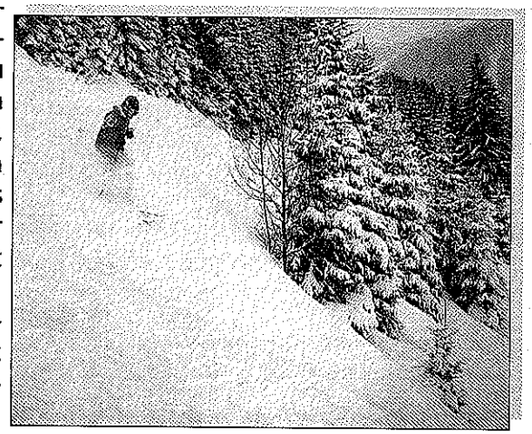


Nach anfänglichen Pannen bei der Abfahrt, Basti hatte seinen Ausweis vergessen und wir warteten auf seine Mutter, Tobi hatte die Felle vergessen und wir warteten auf seinen Vater, klappte ansonsten alles ganz gut. Die Felle aufgespannt kamen wir zügig voran, die schneefreien Stücke konnten wir gut umgehen, am Gipfelhang brauchten wir auch diesmal wieder die Harscheisen. Die Mühe wurde belohnt, am Gipfel lachte uns die Sonne entgegen und bei einer Pause konnten wir Panorama und Brotzeit genießen. Auch die Abfahrt gab allerlei Anlaß zum Lachen, dennoch kamen wir alle heil wieder zu Hause an. Zuletzt hat Basti noch vergessen (?) einen Bericht darüber zu schreiben, und so warte ich noch heute darauf.

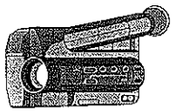
Am 06./07.02.99 taten wir uns mit der Kindergruppe zusammen zu einem Winterwochenende auf der Oberlandhütte.

Eigentlich wollten wir mit 2 Bussen fahren, doch übrig blieben nur Karin und Tobi von der Jugendgruppe und Johannes von der Kindergruppe. Trotzdem war es toll, wir hatten Schnee in Hülle und Fülle, denn es schneite ohne Ende. Zwar konnten wir wegen der hohen Lawinengefahr keine Touren gehen, dafür vergnügten wir uns mit Tiefschneefahren auf der Piste.

Zuletzt wollte ich mit euch noch auf die Rudolfshütte fahren: interessante Touren, Piste mit Variantenabfahrten, gutes Essen, Kletterwand und ..... Doch auch dazu hatte keiner Lust. Ich unternahm die Tour dann alleine mit Peter, schließlich hatten wir ja auch schon Lager vorbestellt. Eins kann ich euch sagen, das Wetter war phantastisch und ihr habt was Tolles verpaßt.
Ich hoffe, daß ihr im Sommer etwas aktiver werdet, denn sonst können wir in Zukunft keine Touren mehr durchführen.

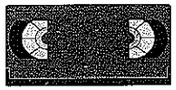


Noch ein kleiner Rückblick auf unsere Gruppenstunden:



Wir waren wieder beim Wettbewerb **Jugend gestaltet Freizeit** dabei, mit dem Beitrag: **„Reif für die Insel"**, ein Videofilm über unsere Erlebnisse auf Elba.

Patrick erzählte uns in einem Referat Interessantes über die **14 Achttausender**

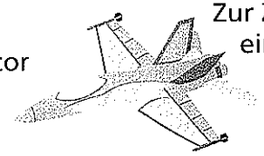


Videoabend

Klettern in der Halle

Müllpflücken
war angesagt;
leider auch hier mangelhafte Beteiligung!

Spiele, **Pizzaessen** und Übernachtung im Ländtor



Zur Zeit basteln wir ein ferngesteuertes **Flugmodell**

Vorschau:

Wie jedes Jahr werden wir auch heuer wieder ein Pfingstzeltlager im Altmühltal veranstalten, diesmal mit Radltour und Höhlenexpedition.

Auch wir werden den Geburtstag unserer Landshuter Hütte kräftig feiern, mit einer Modellflugschau, mit einer Ausstellung im Ländtor und mit Getränken, Kuchen....

Vorher müssen wir natürlich Trainingsflüge absolvieren, dazu kann jeder mitfahren, denn auch Zuschauen macht Spaß!

Klettern an Schanzl und Sausteg versteht sich von selber!

Ob wir Wanderungen oder Klettersteige machen werden, hängt ganz von euch ab, denn mit weniger als 3 Teilnehmern werden wir künftig nicht mehr losfahren.

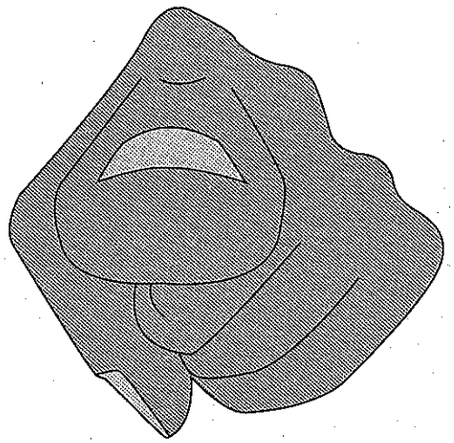
Den aktuellen Gruppenplan findet ihr im Ländtor oder in der Kletterhalle an den Pinwänden, oder ganz neu:

auf unserer Homepage http://www.landshut.org/alpenverein

Und jetzt noch zu unserer Who is Who ? – Seite.

Hier wollen wir wieder jemanden aus dem Verein vorstellen. Angefangen haben wir in der letzten Ausgaben mit einem aus der Gruppe, mit Robert, ganz einfach zum Üben. Diesmal entschieden wir uns für den 1. Vorstand unseres Vereines, denn den sollte doch wirklich jeder kennen. Katharina und Patrick waren mit Fragen gerüstet und wir luden diese wichtige Person zu einem Interview ins Ländtor ein. Was wir alles erfahren haben, könnt ihr auf der Who is Who-Seite nachlesen.
Beim Geschicklichkeitstest Knotenkunde, verlangt war ein gesteckter Achter, scheiterte unsere Prominenz leider, denn es wurde nur ein gesteckter Sackstich, auf den 2. Versuch und das in 45 Sekunden. Robert führt also immer noch mit 26 Sekunden. Dafür bekamen wir demonstriert, wie man sich früher mit einem Seil eingebunden hat.
Zuletzt wollen wir uns noch bedanken, für das Interview und für das Eis.

Junioren/Jungmannschaft (18–25 Jahre)

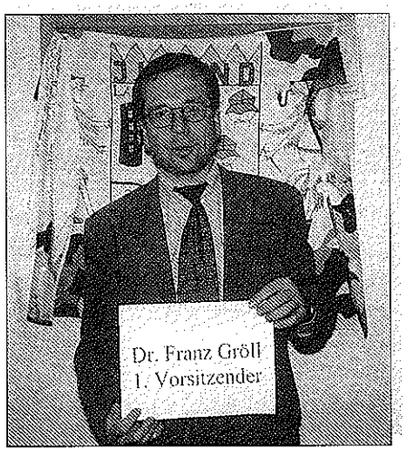


Leider gibt's hier nichts zu erzählen. Nachdem Miche aus beruflichen Gründen als Jungmannschaftsleiter zurücktreten mußte, wollte sich der Rest der Gruppe scheinbar nicht mehr zusammentreffen.
Deshalb hier ein letzter Aufruf an alle über 18jährigen:
Wer Lust hat eine neue Jungmannschaft zu gründen schicke bitte seine Anschrift mit Telefonnummer an einen der Jugendleiter. Bei ausreichendem Interesse werden wir dann versuchen ein gemeinsames Treffen zu arrangieren, wo wir auch wieder einen Jungmannschaftsleiter wählen könnten.

???????? Who is Who ????????

Dr. Franz Xaver Gröll

Alter: 43
Im DAV seit: 1973
1.Vorstand seit: 1994
Wohnort: Landshut, Höfatsweg 1
Hobby: Bergsteigen, Musik machen (Gitarre), Familie
höchste Bergtour: Olperer (3476 m)
interessanteste Bergtour/Unternehmung: Jugendgruppentouren/Spaltensturz, aber da Maier Erich hod mi aussezogn!

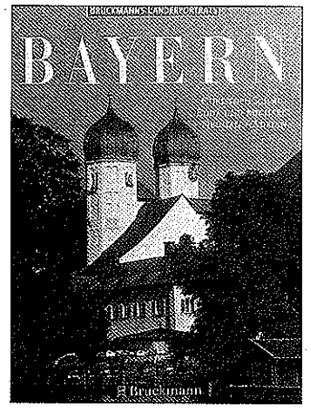


Mußtest Du irgendeine Qualifikation für das Amt des 1. Vorstandes aufweisen?
Ich arbeitete relativ früh (seit Anfang der 80er Jahre) im Vorstand, zunächst als Presseverbindungsmann, dann als 2. Vorstand mit. Besondere Qualifikationen waren nicht notwendig.
Was ist Deine wichtigste Aufgabe im DAV?
Die erfahrenen Spezialisten am richtigen Platz einsetzen und motivieren.
Was machst Du beruflich und in welchem Fach hast Du promoviert?
„Bankmensch" (Banker) / Agrarwirtschaft
Hast Du auch in der Kinder- oder Jugendgruppe angefangen? Was war dabei Dein schönstes Erlebnis?
Ich war früher in der Jugendgruppe bei den Leitern Max Ecker und Günter Kletter. Das beste waren immer die Radltouren ins Altmühltal zum Zelten.
Warst Du schon mal in der Kletterhalle unterwegs, bis zu welchem Schwierigkeitsgrad und hattest Du dabei Probleme mit deiner Körpergröße?
Ja, ich bin sogar geklettert, vorallem in der Familienecke, ziemlich schwierig und braun. Mit der Größe hatte ich keine Probleme, eher mit dem Gewicht.
Hast Du außer Klettern schon andere Funsportarten ausprobiert?
Ja, Kajak und Mountainbike, aber fun is des no net.
Wann ist in Deinen Augen der optimale Termin für das Müllpflücken, damit auch Du beim nächsten Mal teilnehmen kannst?
Am besten vier Wochen vorher anmelden und eine Stunde vorher anrufen.
Wieso bist Du als Weihnachtsmann zurückgetreten?
Ich wurde nicht mehr berufen und die Texte waren viel zu klein geschrieben.
Ist unser Verein Jahr 2000 fähig?
Das Problem ist bereits gelöst, der Verein hat eh keinen PC. Ansonsten glaube ich, daß ein 124jähriger Verein auch die nächsten 100 Jahre gut überstehen wird.
Welche Überraschungen hast Du für die Jugend zum Jahrtausendwechsel bereit?
Die Jugend wird weiterhin ein Schwerpunktthema bleiben. Hauptziel ist, daß die Schochkaserne ein Treffpunkt für die Jugend wird.

NEUES VOM BÜCHERMARKT

Weißblaue G'schichtn
Bayern

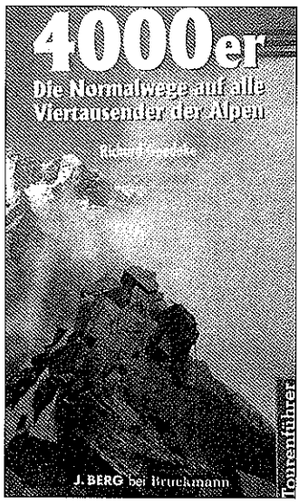
Königsschlösser und Fußball-Kaiser, Barockkirchen und BMW-Cabrios, Oktoberfest und Biergartenseligkeit – der Stoff, aus dem bayerische Träume sind. Klischees aus dem Reich der Zwiebeltürme, die das ganze Jahr über Gäste aus aller Welt von Tennessee bis Tokio in den Freistaat locken. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Denn neben dem kraftmeierischen „Mir san mir", neben den berühmten Postkartenschönheiten wie Schloß Neuschwanstein, hat Bayern auch stille, nachdenkliche und weniger bekannte Seiten: zum Beispiel die Landschaft entlang der Donau und im Nationalpark Bayerischer Wald, in Mainfranken und in der Fränkischen Schweiz. Und so mancher Stadtspaziergänger ist verblüfft, daß nicht nur München leuchtet: Würzburg, Regensburg und Augsburg, sämtlich älter als die Isarmetropole, locken mit malerischen Innenstädten und quirligem urbanem Leben. Und schließlich ist Bayern ein Dorado für Kunst- und Kulturfreunde: Kirchen, Schlösser und Burgen zeugen von kreativer Tradition, alte Meister wie Altdorfer und Dürer haben das kulturelle Leben Bayerns ebenso geprägt wie Avantgarde-Künstler des 20. Jahrhunderts, etwa die Maler-Clique um Wassily Kandinsky und Gabriele Münter. Informationen zur abwechslungsreichen Geschichte und ungewöhnliche Ausflugtips runden das Porträt eines ganz besonderen Bundeslandes ab.



Gregor M. Schmid/Michael Neumann: „Bruckmanns Länderportät Bayern", Band 3304, 160 Seiten mit 140 Abbildungen, farbigen Übersichtskarten und herausnehmbarem Reisebegleiter, DM 49,80. Bruckmann Verlag München

Schöne Aussichten
Normalwege auf die 4000er der Alpen

Ein Schatzkästchen für Alpinisten: In der fünften, aktualisierten Auflage liegt jetzt der einzige Tourenführer vor, der sämtliche Normalwege auf die vergletscherten 4000er in den Alpen zusammenfaßt. Denn auch die Normalanstiege sind alles andere als Spazierwege, sie sind im Gegenteil eine Herausforderung selbst für geübte Alpinisten und dieser Tourenführer damit ein unentbehrliches Gepäckstück im Rucksack.
Die neu bearbeitete Ausgabe verzeichnet auch die Normalwege auf alle in der aktuellen UIAA-Liste der Alpen 4000er zusätzlich verzeichneten Gipfel.



Farbfotos machen den Charakter der verschiedenen Touren auf anschauliche Weise deutlich, Kartenskizzen und topographische Pläne geben wertvolle Hilfestellung bei der persönlichen Routenplanung. Die Tips zusammengestellt hat einer, der es wissen muß: Richard Goedecke, leidenschaftlicher Bergwanderer und Kletterer, hat in 40 Jahren die schönsten und höchsten Alpengipfel persönlich bestiegen.

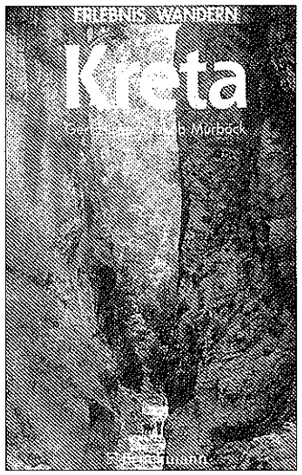
Richard Goedecke: „4000er – die Normalwege auf alle Viertausender der Alpen", Band 3401, 240 Seiten, 77 Farbfotos, 30 Kartenskizzen, 17 Tops, eine Übersichtskarte, DM 39,80. Bruckmann Verlag München

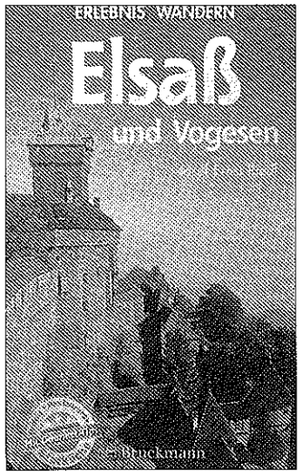
Im Schrittempo durch die Antike
Kreta

Nicht nur zur Sommerzeit: Kreta, eine der beliebtesten Ferieninseln im Mittelmeer, mau-

sert sich zum Ganzjahresziel. Besonders Wanderer schätzen das milde Frühjahrs- und Herbstwetter, um die Geburtsstätte Europas per pedes zu erkunden.
Gert Hirner und Jakob Murböck, seit Jahren in ihrer Wahlheimat Kreta zu Hause, haben für den Führer „Erlebnis Wandern – Kreta" (Bruckmann Verlag München) Pionierarbeit geleistet: Sie haben 50 Touren zusammengestellt, die teils über fast vergessene, alte Dorf-Verbindungswege führen. Die Routen sind für Natur-Liebhaber ebenso interessant wie für Hobby-Archäologen; reizvolle Ziele sind auch Klöster und abgeschiedene Dörfer in den Tälern der kretischen Berge.
Für die aktuelle fünfte Auflage wurden die Routen nochmals komplett überarbeitet, verbesserte Kartenskizzen und viele neue Bilder bieten Orientierungshilfe. Angaben wie Tourencharakter, Gehzeiten, Verkehrsverbindungen und Tips zum Einkehren und Übernachten erleichtern die eigene Planung. Eine Einführung in Geschichte und Kultur Kretas ergänzen den handlichen Reisebegleiter.

Gert Hirner/Jakob Murböck: „Erlebnis Wandern – Kreta", Band 3323, 192 Seiten, 100 Farbfotos, 40 farbige Tourenkarten, eine Übersichtskarte, DM 39,80. Bruckmann Verlag München





Gourmet Touren auf Schusters Rappen

Elsaß und Vogesen

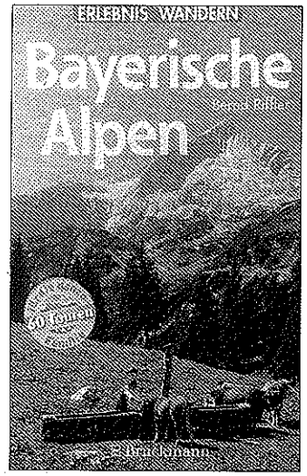
Picknick mit drei Michelin-Sternen: Zu Recht ist das Elsaß ein Top Reiseziel für Feinschmecker mit Sinn für Natur und Kultur. Denn im französischen Teil des Dreiländerecks zwischen Deutschland und der Schweiz liegen 10.000 Kilometer markierte Wanderrouten aller Schwierigkeitsgrade, international renommierte Feinschmeckerlokale und Kulturdenkmäler von Weltrang in unmittelbarer Nachbarschaft. Die 40 ausgewählten Routen in „Erlebnis Wandern – Elsaß und Vogesen" (Bruckmann Verlag München) führen vom Oberelsaß und von den südlichen Vogesen über die Rheinebene bis in den Naturpark Nordvogesen. Neben genauen Wegbeschreibungen, Gehzeiten und Verkehrsverbindungen gibt es zu jeder Tour aktuell recherchierte Übernachtungs- und Restaurant-Empfehlungen abseits touristischer Trampelpfade. Das „Glossar für Feinschmecker" enthält das typische Vokabular elsässischer Speisekarten, und zusätzlich listet der ungewöhnliche Reiseführer die heimischen Spitzenköche und ihre Restaurants auf. Tips für Stadtrundgänge durch Straßburg und Colmar runden das kompakte Infopaket für Elsaß-Urlauber ab.

Josef Ernst Riedl: „Erlebnis Wandern – Elsaß und Vogesen", Band 3324, 192 Seiten, 100 Farbfotos, 40 Tourenvorschläge, farbige Tourenkarten und eine Übersichtskarte, DM 39,80. Beckmann Verlag München

Hier steckt das Wandern in den Kinderschuhen

Bayerische Alpen

Kaum hat man den Parkplatz verlassen, geht es schon los: „Papa, wann sind wir endlich da?" „Mama, kann ich ein Eis haben?" „Aua, mein Fuß tut weh." Wandern mit Kindern ist häufig ein eingeschränktes Vergnügen – davon kann auch der vierfache Vater Bernd Riffler ein Lied singen. Deshalb hat der gebürtige Münchner dem Thema jetzt ein Buch mit Tourenvorschlägen gewidmet, die auch kleine Fußgänger auf Trab bringen: „Erlebnis Wandern – Bayerische Alpen" (Bruckmann Verlag München).



Die 60 Bergwanderungen decken das gesamte Spektrum vom kurzweiligen Spaziergang auf dem Guglhör bei Kleinweil bis zur anspruchsvollen Begehung renommierter Klettersteige wie des Mittenwalder Höhenwegs ab – Vorschläge für Familien mit kleineren Kindern ebenso wie für Eltern sportlicher Teenager, die Lust auf eine anspruchsvolle Tour haben. Jede Wanderung wird im Text, auf einer Karte und in ansprechenden Farbbilder so vorgestellt, daß sie ohne Probleme nachzuvollziehen ist.

Bernd Riffler: „Erlebnis Wandern – Bayerische Alpen", Band 3385, 208 Seiten, 120 Farbfotos, 40 farbige Tourenkarten, eine Übersichtskarte, DM 39,80. Bruckmann Verlag München

Chiemgau

Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen

Rother Wanderführer

Die Landschaft des Chiemgaus, mit ihren anheimelnden schmucken Dörfern, ihren weiten sanften Wiesenflächen, die von mehr oder weniger steil aufragenden Bergen begrenzt werden, hat im wahrsten Sinne des Wortes einen Zug ins Beschauliche: Von den leicht erreichbaren Gipfeln wie z.B. der Kampenwand, dem Geigelstein oder dem Sonntagshorn bietet sich eine unvergleichliche Sicht – auf das Herz des Chiemgaus, den Chiemsee mit seinen beiden Inseln auf der einen, und dem schneebedeckten Alpenhauptkamm auf der anderen Seite. Der Chiemgau ist durch ein hervorragendes Wegenetz bestens erschlossen, so daß der Wanderer hier ein lohnendes Betätigungsfeld findet: herrliche, leicht erreichbare Aussichtsberge, Halbtagswanderungen im weiten Almgelände, ausgedehnte Spaziergänge zu gemütlichen, bewirtschafteten Jausenstationen und Berggasthöfen.
Bei der Tourenauswahl wurde besonders an Familien mit Kindern und ältere Wanderer gedacht, der ambitionierte Bergwanderer findet darüber hinaus zahlreiche Anregungen für Routenkombinationen und Varianten.
Alle 50 Tourenvorschläge sind in bewährter Art und Weise der ROTHER WANDERFÜHRER mit Tourensteckbrief, genauer Wegbeschreibung sowie einem Kartenausschnitt im Idealmaßstab 1:50.000 und einer farbigen Abbildung ausgestattet. Zusammen mit dem an den Chiemgau angrenzenden Kaisergebirge, zu dem das Bändchen „Rund um den wilden Kaiser" vorliegt, erschließt sich dem Wanderer ein schier unerschöpfliches Betätigungsfeld. Wem dies noch nicht genügt, der kann seine Genußbummeleien auch auf die benachbarten Berchtesgadener Alpen und auf die Bayerischen Voralpen ausdehnen.

Heinrich Bauregger: „Chiemgau – Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen, Rother Wanderführer, 3. Auflage 1998, 128 Seiten mit 57 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen sowie einer Tourenübersichtskarte, DM 19,80.

Außerfern

Ehrwald – Reutte – Lechtal
Rother Wanderführer

Außerfern – schon mal gehört? Erst wenn die Namen der bekanntesten Talorte dieser Region zwischen Allgäu und Zugspitze fallen, wird es bei vielen zünden: Ehrwald, Lermoos, Biberwier, Berwang und Reutte sind dem Durchreisenden via Fernpaß sicherlich ein Begriff.
Bis heute führt diese von freundlichen Talböden geprägte und von wilden bis sanften Gebirgsmassiven eingekesselte Landschaft ein Mauerblümchendasein – abseits der Großstädte München und Innsbruck oder der großen Fremdenverkehrsorte des Allgäus und des Werdenfelser Landes. Daß sich ein Besuch des Außerferns aber durchaus lohnen kann, das zeigt uns Dieter Seibert, versierter Kenner des Gebietes, der insgesamt 42 Wanderungen rund um das Ehrwalder und das Reuttener Becken sowie im Lechtal präsentiert. Alles leichte, familienfreundliche Touren, bei denen in Einzelfällen auch einmal eine kleine Kraxelei gefordert

sein kann. – Wobei natürlich so bekannte Gipfelziele wie die Zugspitze, Daniel, Taneller, Gehrenspitze, Tauern und Säugling nicht fehlen dürfen! Ein Tourensteckbrief, farbige Kärtchen im Maßstab 1:50.000 mit eingetragenem Routenverlauf und eine kurzgefaßte, aber dennoch gründliche Wegbeschreibung erleichtern dem Wanderer die Durchführung seiner Exkursionen.
Ein besonderer Clou sind die Hinweise und Tourentips für Wintergäste. So werden alle wichtigen Skigebiete und Loipen der Region vorgestellt und auch der Skibergsteiger wird mit zahlreichen Tourenvorschlägen versorgt. Außerdem verrät uns Dieter Seibert die schönsten Badeseen, Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele. Für die vorliegende 2. Auflage wurde der Führer gründlich überarbeitet, so daß mit dem Rother Wanderführer „Außerfern" weiterhin ein zuverlässiger Begleiter für dieses noch stille, reizvolle Tourengebiet vorliegt.

Dieter Seibert: „Außerfern", Rother Wanderführer, 2. Auflage 1998, 128 Seiten mit 59 Farbfotos, 44 farbigen Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und 3 Tourenübersichtskarten.

Provence
Rother Wanderführer

Die Provence – das Land des Lichts und des Lavendels – ist nicht nur ein Reiseziel für Kulturfreunde und Sonnenhungrige, sondern es läßt sich hier auch wunderbar wandern.
Dieser Wanderführer, einer der ersten zur Region zwischen Ardèche und Verdun, Mont Ventoux und Calanques, vermittelt eine bunte Palette von Tourenmöglichkeiten, die jedem Geschmack gerecht werden: Wanderklassiker, die jeder Provencebesucher machen sollte, werden ebenso vorgestellt wie einsame Wege, die man noch als Geheimtip bezeichnen kann. Für Familien mit Kindern bieten sich gemütliche Strandwanderungen in der Camargue und abwechslungsreiche Wanderungen durch die Wälder und Weinberge im Hinterland an. Ambitionierte Wanderer hingegen werden sich die anspruchsvolleren Ausflüge in die berühmten Schluchten und auf die bis zu 2000 Meter hohen Gipfel nicht nehmen lassen.
Thomas Rettstatt hat sich bereits einen guten Namen als Autor diverser Wander- und Reiseführer gemacht. Detailliert und kenntnisreich beschreibt er in seinem handlichen Büchlein insgesamt 50 Wandertouren, die großzügig mit Farbbildern und farbigen Kartenausschnitten illustriert sind. Tips zu kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten sowie Stadtrundgänge durch Arles, Nîmes und Avignon runden das reichhaltige Informationsangebot ab. Wanderer, die auch der Region zwischen Toulon und Monaco einen Besuch abstatten wollen, finden im Rother Wanderführer „Côte d'Azur" von Daniel Anker weitere 45 Tourenmöglichkeiten vor.

Thomas Rettstatt: „Provence", Rother Wanderführer, 1. Auflage 1998, 144 Seiten, 76 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie 2 Übersichtskarten, DM 22,80

SEKTION INTERN – SEKTION INTERN

Geschäftsstelle – Bücherei im Ländtor

Die Geschäftsstelle im Ländtor ist nach Sanierung voll in Betrieb.
Die Geschäftsstelle/Bücherei kann über Telefon erreicht werden:

Tel. 0871/273664

Öffnungszeiten:
April – Oktober: jeden Donnerstag von 16.30 –18.30 Uhr
November – März: jeden Donnerstag von 16.30 –18.00 Uhr
Achtung:
Ausleihzeiten max. 3 Wochen

Die Vorstandschaft

1. Vorsitzender:	Dr. Franz Gröll, Höfatsweg 1, 84034 Landshut, Tel. 6 16 95
2. Vorsitzender und Veranstalter:	Jacob Entholzner, Pfauenweg 1, 84036 Landshut, Tel. 4 42 31
Schatzmeister:	Willi Scheithauer, Breslauer Straße 43, 84028 Landshut, Tel. 5 47 35
Schriftführer:	Max Zacharias, Pätzingerstraße 2, 84028 Landshut, Tel. 2 47 17
Tourenwart, Ausbildung:	Bernhard Tschochner, Tannenstraße 11, 84107 Weihmichl, Tel. 0 87 04 / 85 88
Jugendreferent:	Peter Meier, Königsberger Straße 3, 84028 Landshut
Jungm.-Leiter:	Michael Haupt, Bachstraße 96 a, 84036 Landshut
Jugendgruppe:	Erika Meier, Königsberger Straße 3, 84028 Landshut, Tel. 5 03 37
Kindergruppe:	Christine Frohnhöfer, Johannes Ebert, Janine Hartl, Christine Neudecker
Geschäftsstelle:	Annemarie Gruber, Schönaustraße 7 a, 84036 Landshut, Tel. 5 11 17
Bücherei:	Anneliese Maier, Adamweg 2 a, 84036 Landshut, Tel. 4 24 35
Sportklettergruppe:	Sandra und Willi Emmer, Buchenstraße 8, 84032 Landshut, Tel. 7 56 33
Hüttenwart, Geraer-Hütte:	Hans Salisco, Heckenstraße 17, 84079 Unterlenghart-Bruckberg, Tel. 0 87 04 / 84 86
Hüttenwart, Landshuter-Hütte:	Josef Attenkofer, Eichfeldstraße 30, 84030 Ergolding, Tel. 7 86 60
Naturschutzref.:	Josef Gschwendtner, Kirchgasse 251, 84028 Landshut
Wegewart:	Max Altmann, Füttererstraße 13, 84032 Landshut, Tel. 3 33 77
Ehrenrat:	Franziska Gabelsberger
	Günther Hilbertz
	Erich Wilhelm
Rechnungsprüfer:	Siegfried Kumpfmüller
	Franz Schuh

Die offizielle Anschrift der Sektion lautet:

Sektion Landshut des Deutschen Alpenvereins e.V., c/o Dr. Franz Gröll, Höfatsweg 1, 84034 Landshut

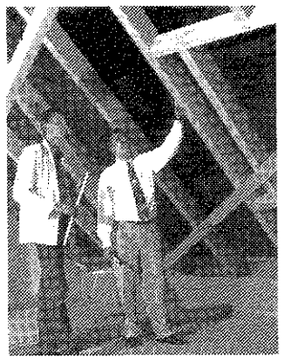
Unsere Bankverbindung:

Sparkasse Landshut (BLZ 743 500 00) Kto.-Nr. 23 000 oder Postbank München (BLZ 700 100 80) Kto.-Nr. 28 675-805, Volkbank-Raiffeisenbank Landshut eG (BLZ 743 900 00) Kto.-Nr. 1 401 742

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT

Für Unterhaltung, Sanierung und Ausbau der Landshuter-EUROPA-Hütte (Jahrgang 1899) und Geraer-Hütte (Jahrgang 1895) sind jährlich hohe finanzielle Mittel erforderlich. 40 km hochalpine Wege müssen im Arbeitsgebiet der Sektion betreut werden.
Auch der Unterhalt von Geschäftsstelle, Bücherei und Jugendraum im renovierten Ländtor und die Kletteranlage in der Schochkaserne belasten den Sektions-Säckel stark.

Wir bitten um Ihre Spende auf unser Konto 23 000 bei der Sparkasse Landshut (BLZ 743 500 00) und bedanken uns schon heute im voraus.
Für Spenden erhalten sie ohne besondere Aufforderung eine Spendenquittung.



AUSBAU - TRÄUME

Wenn der Wohnraum nicht ausreicht, Sie mehr Platz für Kinder, Hobbys oder auch zum Leben brauchen, sind unterm Dach meist noch Reserven.
Bei der Planung ist jedoch noch einiges zu beachten. Ob Belichtung, Wärmedämmung, oder Fußbodenaufbau, Schönreiter berät Sie, hilft Ihnen bei der Planung oder vermittelt Ihnen professionelle Handwerker. Zudem geben wir Ihnen nützliche Tips und tolle Anregungen.

Ihr Dach und Ausbau Spezialist

84051 Essenbach · Siemensstr. 7 · Gewerbegebiet Altheim
Telefon 08703/ 93 93-35 · Telefax 08703/ 93 93-53

Gewinnspiel
www.schoenreiter.de

Schönreiter

KURZL LA

ALPINE AUSKÜNFTE

Der entscheidende Anruf vor Ihrer Berg- oder Skitour!
Telefonservice und Faxabrufe bei alpinen Fragen nach Wetter, Lawinen, Hütten ...

NEU!
Lawinenwarndienst im Internet:
http://www.lawinenwarndienst.bayern.de

1. Alpine Auskunftsstellen

DAV	(0 89) 29 49 40
OeAV	0043 512 58 78 28
AVS	0039 471 99 38 09
OHM (Chamonix)	0033 450 53 22 08

2. Lawinenlageberichte

BAYERN	
Telefonband	(0 89) 12 10-12 10
Beratung	-15 55
Telefaxabruf	-11 30
BR-Text (Videotext)	Seite 456
ÖSTERREICH	
Kärnten	0043 463-15 88
Oberösterreich	0043 732-15 88
Salzburg	0043 662-15 88
- Faxabruf	-80 42 30 33
Steiermark	0043 316-15 88
Tirol	0043 512-15 88
- Beratung	-58 18 39
- Faxabruf	-58 18 39 81
Vorarlberg	0043 5522-15 88
ITALIEN	
Südtirol	0039 471-27 11 77
- Südtirol Faxabruf	-41 47 79
SCHWEIZ	0041 11 87
FRANKREICH	0033 478 58 00 42
(erhöhte Gebühr, nur in Frankreich möglich)	08 36 68 10 20*
Videotext	Code 08
	-3615 METEO oder
	-3615 MFNEIGE

3. Alpine Wetterberichte

Alpenvereinswetterbericht (für die gesamten Alpen)	(0 89) 29 50 70
Deutscher Wetterdienst	
Alpenwetter	0190 11 60-11*
(gleicher Text wie AV-Wetter)	
Französische Alpen	-21*
Schweizer Alpen	-17*
Ostalpen	-18*
Regionalwetter Bayer. Alpen	-19*
Gardaseer Berge	-16*

* Erhöhte Gebühr, nur im jeweiligen Land anwählbar
Quelle: Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit des DAV, Oktober 1998

Alpenwetterbericht in Österreich	
Alpenwetter	0450 199 00 00-11*
(gleicher Text wie AV-Wetter)	
Französische Alpen	-21*
Schweizer Alpen	-17*
Ostalpen	-18*
Regionalwetter Österreich + Norditalien	-19*
Gardaseer Berge	-16*
ÖSTERREICH	
Persönliche Beratung	0043 512 29 16 00
SCHWEIZ	0041 11 62
Mont-Blanc-Gebiet	157 12 62-17*
Schweizer Alpen	-18*
Ostalpen	-19*
„Wetterprognose im Dialog"	157 61 52*
Persönliche Beratung	157 52 620

NOTRUFNUMMER IN DEN ALPEN – Handy

Europäische Notrufnummer 112
in Deutschland auch an Festtelefonen, außerhalb Deutschlands nur über Mobiltelefon erreichbar, wird auf die landesüblichen Notrufnummern weitergeleitet.

Notrufnummern, auch von stationären Telefonen aus:

DEUTSCHLAND	**112**
Rettungsstelle Kempten	(08 31) 1 92 22
Rettungsstelle Traunstein	(08 61) 1 92 22
ÖSTERREICH	
Notruf – Bergrettung	1 40
Flugrettung	17 77
ITALIEN	**118**
SCHWEIZ	
Zuständiges kantonales Polizeikommando	1 17
Alarmnummer der REGA und Einsatzzentrale der Schweizerischen Rettungsflugwacht	14 14
aus dem Ausland:	0041 / 1 / 14 14
im Kanton Wallis für alle Unfälle	1 44
FRANKREICH	
Bergrettung Chamonix	0 50 53 16 98

Diese Liste ist nicht vollständig.
Für die Richtigkeit der Nummern kann keine Gewähr übernommen werden.
14.01.1998

Mitgliedsbeiträge 1999

Jeweils für ein Kalenderjahr, Stichtag für das Alter ist jeweils der 01.01.

	Beitrag	Einmalige Aufnahmegebühr
A-MITGLIED	70,– DM	30,– DM
B-MITGLIED	40,– DM	15,– DM

- als Ehepartner eines A-Mitgliedes
- Studenten, Schüler von 25–27 Jahren auf Antrag, Nachweis erforderlich!

C-MITGLIED	10,– DM	KEINE

- Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A-, B-Mitglied oder Junior angehören

JUNIOR	40,– DM	15,– DM

- Mitglieder im Alter von 18–25 Jahren

JUGENDMITGLIED (ohne Eltern die Mitglied sind)	15,– DM	KEINE

- von 10–18 Jahren

KINDER BIS 10 J. (ohne Eltern die Mitglied sind)	6,– DM	KEINE

Deutscher Alpenverein, Sektion Landshut, Höfatsweg 1, 84034 Landshut

Änderungsmeldung

Name(n) | Mitgliedsnummer(n)

Meine/unsere Bankverbindung lautet bzw. hat sich wie folgt geändert:

Bankinstitut | Bankleitzahl | Konto Nr.

Meine Adresse/Telefon hat sich geändert

Straße – neu | PLZ/Ort – neu

Telefon tagsüber - neu | Datum Unterschrift

DIE SEKTION DANKT ALLEN SPENDERN

SPENDEN ab November 1998

18.11.	Butz Josef, Landshut	100,–
19.11.	Werkmeister Fritz, Auerbach	50,–
24.11.	Graf KG, Landshut	100,–
26.11.	Köll Günter, Frankfurt (f. Geraer Hütte)	100,–
01.12.	Engstler Otto, Landshut	30,–
07.12.	Haupt Jochen u. Elisabeth, Landshut	200,–
10.12.	Berwig Waltraud, Landshut	50,–
	Salisco Hans u. Brigitte, Landshut	100,–
14.12.	Fa. Oberpaur, Landshut	1000,–
16.12.	Ammer Max u. Siegl., Landshut	100,–
21.12.	ungenannt	30,–
	Feiler Friedrich, Neufahrn	30,–
	Rohrmüller Karl, Landshut	50,–
22.12.	Müller Margot u. Ernst, Landshut	20,–
	Vache Dr. Raimund, Landshut	50,–
	Heilmeier Lorenz, Vilsheim	50,–
	Hilberts Günther, Landshut	100,–
	Münch Heinz, Landshut	100,–
22.12.	Stephan Hans, Landshut	100,–
	Heyn Inge, Dingolfing	100,–
	ungenannt	500,–
28.12.	Scholz Wolfgang u. Jutta, Essenbach	50,–
	Ingerl Martin, Pfettrach	50,–
	Hechtbauer Edi, Regensburg	100,–
	Dr. V. Gressner, Bruckberg	100,–
29.12.	Bertalanitsch Franz, Gerzen	20,–
	Nothaft Franz, Landshut	30,–
	Schubert Heinz u. Chr. Wörth	50,–
	Haberberger Johann, Hohentann	50,–
30.12.	Huber Annemarie, Landshut	20,–
	Drexlmeier Martin, Geisenhausen	20,–
	Nitzl Hermann u. Heinrich Maria, Landshut	50,–
	Graf Hans, Landshut	100,–
	Hammerl Johann, Geisenhausen	200,–
31.12.	Aigner Anna, Kumhausen	30,–
	Metzeler Walter, Bad Heilbronn	30,–
	Tuschek Andreas, Landshut	150,–

SPENDEN ab Januar 1999

04.01.	Eisner Irma	100,–
05.01.	ungenannt	199,–
07.01.	Aigner Jutta, Ergolding	30,–
	Scheuerer Wolfgang, Landshut	100,–
11.01.	Schnabel Wilhelm, Niederaichbach	50,–
13.01.	Loibl Siegfried u. Elfriede, Ergolding	50,–
14.01.	Dr. Baierl Peter, Schwabhausen	25,–
	Winkler Lotte, Landshut	30,–
	Gross Ludwig, Geisenhausen	100,–
	Merk Rudolf, Landshut	300,–
18.01.	Zenner Peter, Landshut	20,–
	Leiss Martha, Landshut	100,–
	Rettenbeck Josef, Vilsbiburg	25,–
	Seibold Helmut u. Therese, Haarbach	25,–
19.01.	Hau Reinh., Vers. Büro F. Stadler, Landshut	100,–
20.01.	Volks- Raiffeisenbank	700,–
21.01.	Götz Max und Paula, Landshut	50,–
21.01.	Dr. Andrae Ernst J., München	100,–
22.01.	Schramm Hartmut, Landshut	150,–
25.01.	Greil Elisabeth, Landshut	100,–
04.02.	Correns Monika, Landshut	20,–
08.02.	Kaltwasser Thomas, Geisenhausen	50,–
22.02.	Dr. Joswig – Prewe Heimke, Landshut	100,–
23.02.	Hahn Rudi u. Rita, Landshut	100,–
26.02.	Walter Herbert, Geisenhausen	5,–
26.02.	Hannig Georg, Hor/Saale	20,–
04.03.	Patzelt Elsbeth, Landshut	20,–
15.03.	Schwaiger-Herrschmann Wolfg., Landshut	40,–
17.03.	Meissner Erich, Landshut	100,–
14.04.	Freiberg Irmgard, Gräfelfing	50,–
	Reiche Hans u. Gisela, Landshut	100,–
29.04.	Kubatschka Horst u. Ute, Landshut	100,–
05.04.	Matthes Otto, Kumhausen	30,–
11.05.	ungenannt	100,–

Sie möchten DAV-Mitglied werden?

Zukunft schützen

DAV
Deutscher Alpenverein e.V.

2 Lichtbilder unbedingt erforderlich!

Herzlich willkommen!

Dann senden Sie uns bitte die nachfolgende Anmeldung mit 2 Lichtbildern und ggf. Ausbildungs-/Studienbescheinigung usw. zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach direkt in unserer Service-Stelle „Ländtor" vorbei.

Deutscher Alpenverein
Sektion Landshut
c/o Dr. Franz Gröll
Höfatsweg 1
84034 Landshut

Anmeldung (Pro Neumitglied ein Antrag)

☐ Einzelanmeldung

☐ Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier dessen Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name _____ Mitgliedsnummer _____

Ja, ich möchte Mitglied werden!

Name

Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon tagsüber

Geburtsdatum

Beruf

☐ Ich war/bin bereits Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung ☐ nein ☐ ja

Wenn ja, von _____ **bis** _____ **bei** _____ (ggf. Bescheinig. vorlegen)

Ich/Wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzung der Sektion Landshut an, weiß/wissen, daß im Falle eines spätteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich in der Sektion erklärt sein muß, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug der Beiträge/Aufnahmegebühr für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. (Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen Lasten)

☐ **mich interessieren besonders Gruppen, bitte senden Sie mir das Programm zu von** _____ -gruppe

Kontonummer _____ **BLZ** _____

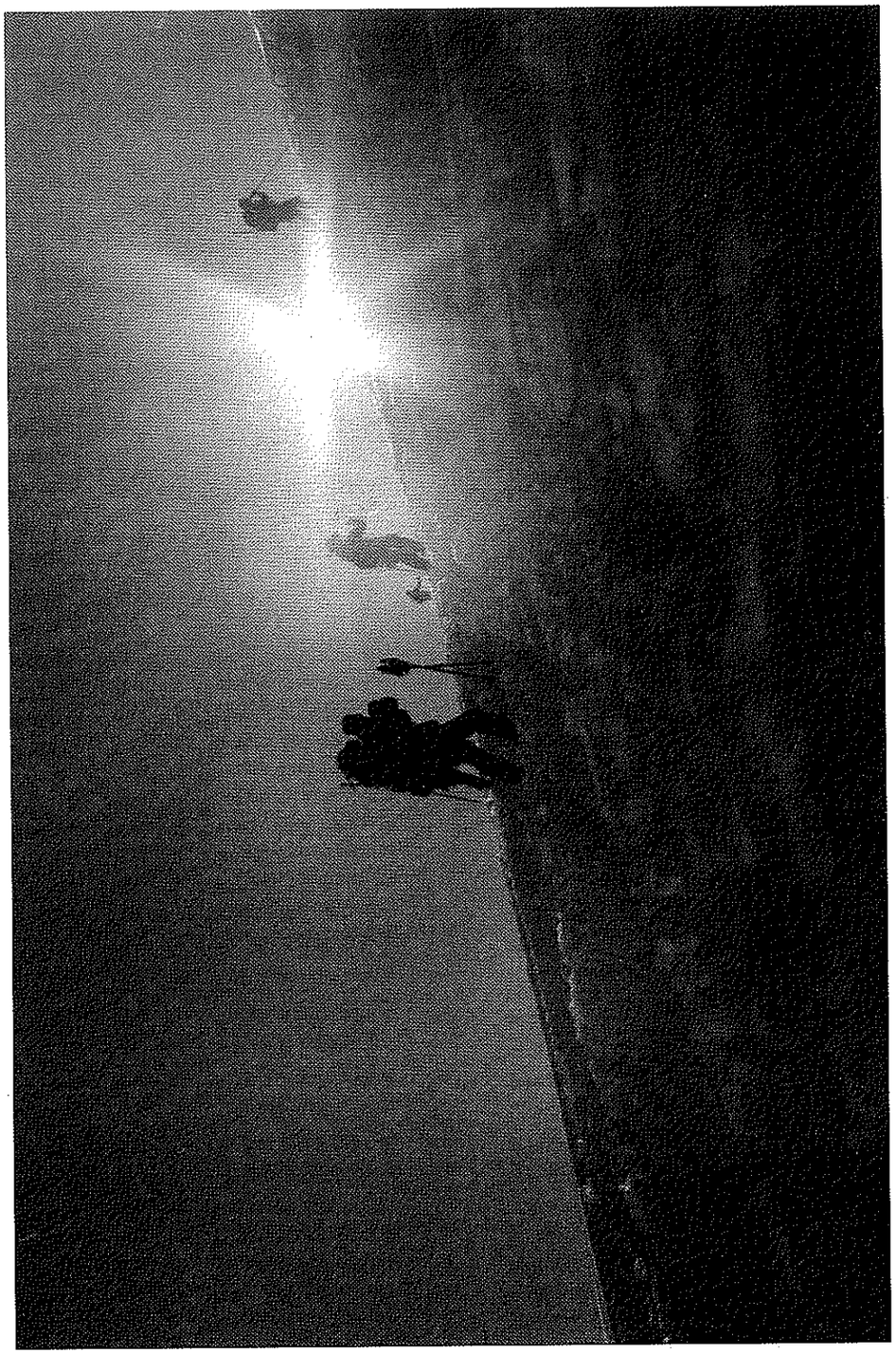
Bank _____

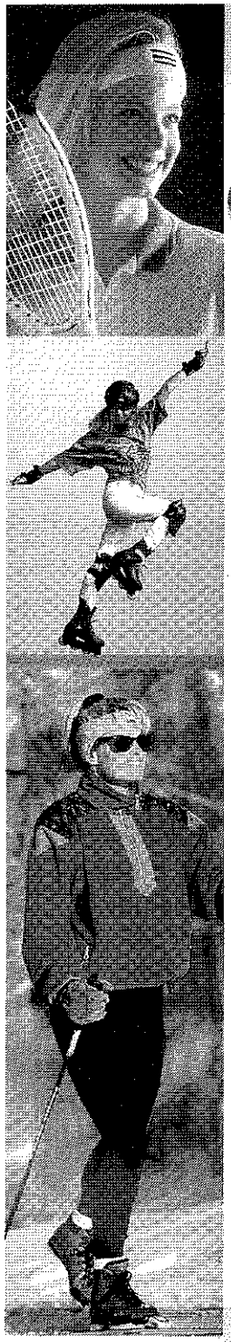
Unterschrift (bei Minderjährigen bitte der/die gesetzlichen Vertreter) **Datum**

Name und Unterschrift des Kontoinhabers (falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Wir danken für Ihre Anmeldung und sind gerne für Sie da!

AUFNAHMEANTRAG





SPORT
MODE
erleben

Oberpaur bringt Sie mit attraktiver Markenmode in Topform. Mit Sport- und Freizeitmode aus der Sportabteilung von Oberpaur machen Sie immer eine gute Figur. Starten Sie los zu Oberpaur ins **1. OG.**

adidas
medico
m/ä/s/e/r/m/
Champion U.S.A.
LUHTA
SKILA
NIKE
killtec
FILA

Das Haus der guten Marken

Oberpaur
Landshut

Gipfel der Frische."

GLETSCHER PRISE®
SNUFF
Menthol mit Columbia-Öl

Gratisprobe
anfordern bei:

hl GmbH & Co. KG Tabakfabriken
1 Geisenhausen b. Landshut

n Alpenvereins
74